

Alieni de Russia: Rußlandberichte von den ältesten Zeiten bis zum Jahre 1855; Band 3. Lieferung 3 (1811-1812)

Robel, Gert; Robel, Hergard

Veröffentlichungsversion / Published Version

Verzeichnis, Liste, Dokumentation / list

Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

Robel, G., & Robel, H. (1999). *Alieni de Russia: Rußlandberichte von den ältesten Zeiten bis zum Jahre 1855; Band 3. Lieferung 3 (1811-1812)*. (Mitteilungen / Osteuropa-Institut München, Historische Abteilung, 30). München: Osteuropa-Institut München. <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0168-ssoar-63283-3>

Nutzungsbedingungen:

Dieser Text wird unter einer Basic Digital Peer Publishing-Lizenz zur Verfügung gestellt. Nähere Auskünfte zu den DiPP-Lizenzen finden Sie hier:

<http://www.dipp.nrw.de/lizenzen/dppl/service/dppl/>

Terms of use:

This document is made available under a Basic Digital Peer Publishing Licence. For more information see:

<http://www.dipp.nrw.de/lizenzen/dppl/service/dppl/>

OSTEUROPA-INSTITUT MÜNCHEN

Mitteilungen

Nr. 30

April 1999

GERT ROBEL / HERGARD ROBEL

Alieni de Russia

Rußlandberichte von den ältesten Zeiten

bis zum Jahre 1855

Band 3. Lieferung 3 (1811–1812)

ISBN 3-921396-41-7

Scheinerstraße 11, D-81679 München, Tel. (089) 99839-442/440
Fax: (089) 9810110, E-Mail: Beyer-Thoma@mail.lrz-muenchen.de
Herausgeber: Hermann Beyer-Thoma

1811

Nr. 64, 210, 245, 250, 251, 252, 268, 275, 314

Engelhardt, Moritz von

Der Verfasser (geboren 1779 in Estland, gestorben 1842 in Dorpat) studierte Physik und Chemie in Leipzig und Göttingen sowie Mineralogie an der Bergakademie in Freiberg/Sa., unternahm mineralogische Reisen in Deutschland, Frankreich, Livland, 1811–1812 bereiste er zusammen mit Friedrich Parrot die Krim und den Kaukasus. 1820 zum Professor der Mineralogie und Geologie in Dorpat ernannt, Mitglied zahlreicher wissenschaftlicher Gesellschaften. Forschungsreisen führten ihn ins nördliche und südliche Rußland.

365. Reise in die Krym und den Kaukasus. Von Moritz von Engelhardt und Friedrich Parrot. Mit Kupfern und Karten. Teil 1–2. [1 Atlas. 2^o].
366. Die Lagerstätten der Diamanten im Ural-Gebirge. Riga 1830.

Der Neue Nekrolog, Jg. 20, Band 2, S. 1057 vermerkt: „... als Schriftsteller ... insbesondere durch seine wiederholten Reisen im östlichen Rußland und reiche geognostische und mineralogische Aufschlüsse über jene entfernten Gegenden, insbesondere die Nachweisung der Lagerstätten der Diamanten, des Goldes und der Platina im Ural rühmlich bekannt.“

Herausgeber zusammen mit Gustav Ewers (siehe Alieni, Band 3, Nr. 87–97): Beyträge zur Kenntnis Russlands und seiner Geschichte. 1. Band in zwei Hälften. Dorpat 1816–1818. – (a) Auch als: Sammlung russischer Geschichte. Band 10. 1. und 2. Stück. SPbg. 1816–1818.

L: ADB Band 6, S. 137–138; R/N Band 1, S. 506–509, Nachtr. S. 168; DbBL S. 191–192; Poggendorf Band 1, Spalte 669.

Faber, Gotthilf Theodor von

Faber (1766–1847) wurde in Riga geboren, wuchs aber in Magdeburg auf und ging nach Studium in Halle, Jena und Straßburg nach Paris, wo er in das Revolutionsheer eintrat. Geriet in österreichische Gefangenschaft, entfloh und wurde in der französischen Zivilverwaltung in Aachen und Cleve eingesetzt, dann Professor für französische Sprache und Literatur in Köln. Nach der Kaiserkrönung Napoléons folgte er 1805 einem Ruf an die Universität Wilna, fand aber am Ministerium für Auswärtige Angelegenheiten in Petersburg Verwendung. 1807–1812 lebte er in Livland, stand 1812–1814 im Dienst des Polizeiministeriums und gab 1813 den „Conservateur impartial“ heraus.

1816 Attaché der russischen Gesandtschaft beim Bundestag in Frankfurt, 1818 beim Aachener Kongreß, 1822 in Mainz, 1834 in Koblenz. Verfaßte vor allem Werke zu zeitgeschichtlichen Fragen. Seit etwa 1840 a.D., lebte in der Schweiz und ab 1843 in Paris.

367. Bagatelles. Promenades d'un désœuvré dans la ville de St.-Pétersbourg. Tome 1–2. SPbg 1811.

Die beiden schmalen Bändchen (197, 159 S.) erschienen anonym.

L: Barbier tome 1, S. 376; Archiv Amburger; DbBL S. 205 f.

Kolbe, Eduard (?)

368. Russlands inneres Leben. Drei und dreissigjährige Erfahrungen eines Deutschen in Russland. Band 1–3. Braunschweig 1846. – (a) Braunschweig 1855.

Ü: Recollections of Russia during thirty-three years' residence. By a German nobleman. Revised and translated, with the author's sanction, by Lascalles Wraxall. Edinburgh 1854 (= Conastable's Miscellany of Foreign Literature. Vol. VIII).

Deutsche Ausgaben und Übersetzung erschienen anonym, oft wird Eduard Kolbe als Autor genannt, so Staatsbibliothek München, Slavica-Katalog Gotha, Jena, National Union Catalog, Bibliotheque Nationale Paris, UB Göttingen, ferner Nerhood (Nr. 173), Cadot (S. 178, 250 und Anmerkungen). Dagegen ohne Verfasserangabe Catalogue Russica, Kayser, Heinsius. Holzmann & Bohatta (Band 3, S. 400) nennen Eduard Kolbe auch mit einem anderen Werk: Russland und Deutschland. Leipzig 1847, und verweisen auf das „Vollständige Verzeichnis der von der Firma F.A. Brockhaus in Leipzig ... verlegten Werke. Leipzig 1872–75“. – Es existieren noch verschiedene Titel eines Verfassers Eduard Kolbe aus den vierziger und fünfziger Jahren des 19. Jahrhunderts, die sich alle mit Rußland befassen und zum Teil ebenfalls anonym erschienen. Die einschlägigen biographischen Hilfsmittel bringen keine Angaben (Hamberger-Meusel, Schlichtegroll, wie auch Cadot vermerkt auf S. 176, 250). – Hinweise im Buche, die Aufschluß über den Autor geben könnten, sind äußerst rar: Er könnte Jurastudent in Halle oder Leipzig gewesen sein (Band 1, S. 205), stammte evtl. aus Sachsen (Band 3, S. 117), kam wohl 1811 nach Rußland (Band 1, S. 195), schrieb zumindest das Einleitungskapitel seines Buches „Grundirung (NB)“ 1845 nach seiner Rückkehr nach Deutschland (Band 1, S. 64). In seinem Eingangskapitel „Grundirung“ (S. 1–74) setzt sich der Verfasser ausführlich mit der öffentlichen Meinung und Literatur über Rußland auseinander. Seine Haltung charakterisiert der Satz: „Ich hasse Russland nicht, aber ich hasse das unübersehbare Meer von Lastern in ihm“ (S. 72).

Ferner werden ihm zugeschrieben:

369. Noch etwas über Russland in Beziehung auf Custine und dessen Widerleger. Leipzig 1844.
370. Russland und Deutschland. Band 1–2. Leipzig 1847. 16°.
371. Unterhaltungen über Russland. Band 1–2. Altenburg 1853.

Ledebour, Carl Friedrich (von)

Der Botaniker, Mineraloge und Zoologe stammte aus Stralsund (geboren 1785), studierte in Greifswald und war dann tätig als Demonstrator der Botanik und Direktor des botanischen Gartens der Universität Greifswald. 1811 wurde er als o. Prof. der Naturgeschichte nach Dorpat berufen, richtete dort den später berühmten Botanischen Garten ein, unternahm Forschungsreisen. Ledebour lebte nach seiner Emeritierung 1836 zunächst in Odessa, dann in Heidelberg und München, wo er 1851 starb.

372. Reise durch das Altaigebirge und die soongarische Kirgisen-Steppe. Auf Kosten der Kaiserlichen Universität Dorpat unternommen im Jahre 1826 in Begleitung der Herren Carl Anton Meyer und Alexander von Bunge. Mit Kupfern und Karten. Atlas in Querformat. Band 1–2. Berlin 1829–1830.

Alexander von Bunge (1803–1890) war Arzt, Forschungsreisender und Botaniker, Nachfolger v. Ledebours an Universität und Botanischem Garten Dorpat.

Ein Forschungsbericht, der nicht nur Naturforscher sondern auch Geographen, Ethnographen, Ökonomen Interessantes bietet. Ledebour erwarb sich ferner große Verdienste durch die Erforschung der russischen Pflanzenwelt, der verschiedene grundlegende Werke gewidmet sind.

L: Neuer Nekrolog 29, S. 531–543; ADB Band 18, S. 111; R/N Band 3, S. 31–33, 593, Band 4, S. 617; Nachtr. S. 5–7; DbBL S. 442; Poggendorf Band I, Spalte 1402; RBS Band 10, S. 172–173 (hier wie auch im Archiv Amburger: Carl Friedrich Christian).

Macmichael, William

Der in Oxford ausgebildete Arzt (geboren 1784) bereiste 1811 als „Radcliffe travelling fellow“ Rußland, die Türkei und Palästina. In den Jahren 1814 und 1817 besuchte er Moskau und unternahm von dort eine Reise nach Konstantinopel. Zurückgekehrt nach England begann er seine ärztliche Tätigkeit und gewann hohes Ansehen. Er starb in London 1839.

373. Journey from Moscow to Constantinople, in the years 1817, 1818. London 1819. 4°. [Mit eigenen Zeichnungen illustriert]. – (a) [eine andere Edition in der Reihe:] New Voyages and Travels; consisting of originals, translations and abridgments. Vol. 1. London 1820.

L: DNB vol. 35, p. 229–230; Nerhood Nr. 167.

Müller, Joseph (Zacharias)

Der Pädagoge und Sprachdidaktiker entstammte einer armen Handwerkerfamilie in der Lausitz (geb. 1782), studierte, manchen Widerständen zum Trotz, an der Universität Halle (1808 Doktor d. Philos.), danach bei Josef Dobrovský in Prag slavische Sprachen mit dem Ziel einer Universitätslaufbahn. Die erwartete Berufung dort schlug fehl, Müller kam durch Schleiermachers Vermittlung an das reorganisierte katholische Gymnasium in Braunsberg, Ostpreußen. 1819 wurde er zum Gymnasialdirektor in Conitz, Westpreußen ernannt, 1829 zum Direktor des katholischen Gymnasiums in Glatz. Dort starb er 1844. Müller befaßte sich, seinem beruflichen Umfeld entsprechend, hauptsächlich mit didaktischen Fragen der Vermittlung von Fremdsprachen, d.h. vornehmlich dem deutschen Sprachunterricht für polnische Schüler, verfaßte zahlreiche theoretische und praktische Werke (Fibel, Sprachlehre u.a.), die weite Verbreitung fanden.

374. Heldengesang vom Zuge gegen die Polowzer, des Fürsten vom Sewerischen Nowgorod, Igor Swätoslawitsch, geschrieben in altrussischer Sprache gegen das Ende des zwölften Jahrhunderts. In die Teutsche Sprache übertragen, mit einer Vorrede und kurzen philologischen und historischen Noten begleitet. Prag 1811. 12°. – (a) Dass., übers. u. mit dem Urtexte u.e. böhm. Übers. versehen von W. Hanka. Prag 1821.
375. Altrussische Geschichte nach Nestor. Mit Rücksicht auf Schlözers russische Annalen, die hier berichtet, ergänzt u. vermehrt werden. Berlin 1812. Mit einer Abhandlung Josef Dobrovskýs: „Wie soll Nestors Chronik aus so mancherlei Recensionen des Textes, die in Handschriften zu finden sind, rein hergestellt werden?“ (S. 1–46).

L: Hamberger/Meusel Band 18, S. 772–773; Neuer Nekrolog 22, S. 158–163 (hier die Angabe Zacharias als zweiten Vornamen, ebenso in NUC Band 400 S. 46 50.)

Rommel, Dietrich Christoph von

Rommel wurde 1781 in Kassel geboren, studierte zunächst Theologie in Marburg, dann Göttingen (u.a. bei Schlözer und Heyne) und promovierte dort 1803 zum Dr. phil. Einem im gleichen Jahr

ergangenen Ruf nach Rußland kam er nicht nach. 1804 erhielt er in Marburg eine Professur für Rhetorik und Griechisch, hielt auch Vorlesungen in Universalgeschichte, Geographie und Ethnographie. Die unsicheren politischen Verhältnisse in Deutschland und besonders die Lage im Königreich Westfalen ließen ihn 1811 einen Ruf nach Char'kov annehmen, wo er als Ordinarius für klassische Philologie und Direktor des Pädagogischen Instituts tätig war. Die begrenzten Arbeitsmöglichkeiten an der jungen Universität und, nach Napoleons Überfall, eine gewisse Xenophobie ließen ihn nach einer günstigeren Stelle Ausschau halten. Da sich diese in Rußland nicht fand, ging er 1815 zurück nach Marburg und übernahm dort den Lehrstuhl für Geschichte. Er hat sich hier ganz der hessischen Landesgeschichte verschrieben, eine große Zahl von Arbeiten publiziert und das Fach auch sonst vielseitig gefördert. 1820 wurde er nach Kassel als Hofhistoriograph und Archivdirektor berufen, 1828 geadelt, 1829 auch zum Leiter der königlichen Bibliothek ernannt. Er starb 1859.

376. Straboniana regionum et gentium Caucasicarum descriptio commentario perpetuo illustrata. Lipsiae 1804.

Ü: Die Völker des Caucasus nach den Berichten der Reisebeschreiber. Nebst einem Anhang zur Geschichte des Caucasus. Mit 1 Karte und 4 colorierten Kostümkupfern. Weimar 1808.

RBS gibt eine russische Übersetzung „O Kavkazskich dikarjach po izvestijam putešestvennikov“ (wohl in: Geografičeskie efemeridy).

377. Erinnerungen aus meinem Leben und meiner Zeit, in: Friedrich Bülow Geheime Geschichten und rätselhafte Menschen. Band 5. Leipzig 1854, S. 421–600.

Ü: Pjat' let iz istorii Char'kovskago universiteta. Vospominanija professora Rommelja o svoem vremeni, o Char'kove i Char'kovskom universitete. (1775–1815). Char'kov 1868 [gekürzt].

L: Strieder Band 17, S. 405–411; Hamberger/Meusel Band 19, S. 289; ADB Band 29, S. 126–128; RBS tome 17, S. 66–75; E. Winter Deutsche Gelehrte in Rußland und die Befreiungskriege, in: ZfSI 9 (1964) S. 368–370; E. Engelkes Ein Rommel aus Kassel in Charkow, in: Österreichische Hochschulzeitung 13 (1971) No. 2, S. 30.

1812

60, 61, 62a, 105, 162, 163, 195, 221, 223, 347, 359a

Ü: 198 (2), 275, 318 (1)

Adam, Albrecht

Der Stammvater der bekannten Münchner Künstlerdynastie wurde 1786 als Sohn eines Konditors in Nördlingen geboren, ging 1807 nach München und machte den Feldzug des Jahres 1809 gegen Österreich mit. Seine Erlebnisse auf dem Feldzug nach Rußland hielt er tagebuchartig in seinem Skizzenbuch fest. Nach dem Brand von Moskau kehrte er nach München zurück, folgte Eugène Beauharnais als Hofmaler nach Italien, lebte ab 1815 in München, wo er seine Skizzen ausarbeitete. Neben seinen Schlachtengemälden, die seinen Ruf begründeten, entstanden auch Lithographien. Die „Schlacht an der Moskwa“ malte er im Auftrag Ludwigs I. für das Bankettzimmer des Saalbaues der neuen Residenz 1835. Adam starb 1862 in München.

378. *Voyage pittoresque et militaire de Wittenberg en Prusse jusqu'à Moscou fait en 1812 pris sur le terrain même, et lithographié par Albert Adam.* Band 1–2. München 1827–1833.

Band 1 enthält 48, Band 2 47 Lithographien. Der Rückzug von Moskau ist, da Adam bereits vorher die Heimreise angetreten hatte, nicht darin geschildert.

379. *24 croquis pittoresques dessinés d'après nature dans la Russie en 1812.* München [o.J.]. 2°.

380. *Aus dem Leben eines Schlachtenmalers. Selbstbiographie mit Anhang.* Hrsg. von H. Holland. Stuttgart 1886. – (a) [Neuer Titel]: *Des Krieges Grauen und des Lebens Lust. Aus den Erinnerungen eines Schlachtenmalers.* Hrsg. von Luitpold Adam. (Ebenhausen b. München 1942).

L: *Albrecht Adam und seine Familie. Zur Geschichte einer Münchner Künstlerdynastie im 19. und 20. Jahrhundert.* Hrsg. von Ulrike von Hase-Schmundt. München (1981) [Ausstellungs-Katalog]; ADB Band 1, S. 44–45; *Russica* tome 1, S. 11.

Arndt, Ernst Moritz

Arndt, 1769 auf Rügen als schwedischer Untertan geboren, studierte Theologie in Greifswald und Jena. Mehrere Reisen durch europäische Länder, über die er Reisebeschreibungen publizierte. In Greifswald wurde er habilitiert und las über Geschichte. 1806 veröffentlichte er den ersten Teil seines Werkes

„Geist der Zeit“ – die Broschüre machte auf ihn aufmerksam. Im gleichen Jahr floh er vor den französischen Eroberern nach Schweden, hier verfaßte er 1809 den 2. Teil des Werkes. 1812 rief ihn Stein nach Petersburg als Propagandist und Publizist gegen Napoleon. Er arbeitete u.a. bei der Aufstellung der russisch-deutschen Legion mit. 1816 erhielt er eine Professur für Geschichte in Bonn, wurde 1820 im Zuge der „Demagogenverfolgung“ amtsenthoben, nach Regierungsantritt Friedrich Wilhelm IV. rehabilitiert. Er starb 1860.

381. Erinnerungen aus dem äusseren Leben. Leipzig 1840.

Darin auch der Bericht über seinen Aufenthalt in Rußland vom August 1812 bis 1813.

Ü: Iz vospominanij o 1812 gode, in: RA (1871, No. 2, Sp. 76–120).

L: Günther Wiegand Zum deutschen Rußlandinteresse im 19. Jahrhundert. E.M. Arndt und Varnhagen von Ense. (= Kieler Historische Studien, Band 3). Stuttgart 1967; Gabriele Venzky Die Russisch-deutsche Legion in den Jahren 1811–1815. Wiesbaden 1966, S. 17 und passim.

Aubry, Joseph Thomas

Aubry (1780–1865) nahm in einem Jägerregiment am Rußlandfeldzug teil, er geriet in Gefangenschaft und kehrte erst 1814 zurück.

382. Souvenirs du 12^e chasseurs (1799–1815). Paris 1889.

Bericht über die Feldzüge 1805–1807 und 1812. Besonders interessant ist der Bericht über die Gefangenschaft in Rußland.

L: Tulard No. 23.

Auvray, Pierre

Auvray, 1787 geboren, gehörte zu dem Rekrutenjahrgang 1806. Er kämpfte 1809 auf dem italienischen Kriegsschauplatz unter Eugène Beauharnais, nahm am Rußlandfeldzug teil.

383. Souvenirs militaires de Pierre Auvray, sous-lieutenant au 23^e régiment de dragons (1807–1815), in: Carnet de la Sabretache (1919) S. 129–160, 193–208, 289–304, 353–368, 385–416, 533–583.

Die Memoiren, die Auvray verfaßte, um seinen Geldnöten steuern zu können, berichten über die Nöte der einfachen Kavalleristen.

L: Tulard No. 27.

Auzon de Boisminart, W.P. d'

384. Herinneringen uit den veldtogt van Rusland, in den Jare 1812. Amsterdam en Gravenhage 1824.
– (a) *ibid.* 1840.

L: Russica tome 1, S. 64.

Bandus, Marie Élie Guillaume de

Bandus stand im Rang eines Oberstleutnants, er nahm am Rußlandfeldzug teil.

385. Etudes sur Napoléon. Paris 1841.

Bangofsky, Georges

Bangofsky (1786–1859) stammte aus Lothringen und nahm als Offizier am Rußlandfeldzug teil.

386. Les étapes de G. Bangofsky, officier lorrain. Fragments de son journal de compagnie. Paris 1905.

Ein vorzüglicher Bericht über den Feldzug, der Verfasser hält sich strikt an seine eigenen Beobachtungen und Erlebnisse.

L: Tulard No. 37.

Barjaud, J.B.

387. L'embrasement de Moscou. Ode. Paris 1812.

388. La conquête de Moscou. Ode. Paris 1912. 12°

L: Russica tome 1, S. 77.

Bausset, Louis François Jean Baron de

Bausset (1770–1835) war Palastpräfekt und begleitete Napoleon auf dem Feldzug, nachdem er ihm das Porträt seines Sohnes, des Königs von Rom, in 's Lager von Valuevo gebracht hatte.

389. Mémoires anecdotiques sur l'interieur du palais et sur quelques événements de l'empire depuis 1805 jusqu'au 1 mai 1814. Tome 1–2. Paris 1827.

Der Bericht über den Rußlandfeldzug ist in Band 2 enthalten, er ist stark auf die Person Napoléons bezogen.

Ü: Auszüge in: Francuzy v Rossii. Čast' 1–2. Moskva 1912, gibt IDRDV čast' 2, No. 1497.

L: Tulard No. 52.

Beauharnais, Eugène marquis de, Herzog von Leuchtenberg

Der Sohn des Generals Beauharnais und Josephines, geb. Tascher de la Pagerie, nahm nach der Vermählung seiner Mutter mit Napoléon (1796) an dessen Feldzügen in Italien und Ägypten teil. Er avancierte rasch, wurde 1804 zum Prinzen, 1805 zum Vizekönig von Italien erhoben. 1806 adoptierte ihn Napoléon. Er nahm an den Feldzügen 1805 und 1809 gegen Österreich teil. Im Rußlandfeldzug kommandierte er das 4. Corps. Im Januar 1813 befehligte er die Truppen Napoléons in Deutschland, wurde dann mit der Verteidigung Italiens beauftragt. Seine Entschädigung für den Verlust seiner Dotationen, die ihm der Wiener Kongreß zubilligte, überließ er der Krone Bayern, die ihn dafür zum Herzog der Landgrafschaft Leuchtenberg und des Fürstentums Eichstädt machte. Er starb 1824 in München.

390. Mémoires et correspondance politique et militaire du prince Eugène. Annotés et mis en ordre par A. Du Casse. Tome 1–10. Paris 1858–1860.

Die Materialien aus dem Jahre 1812 finden sich in den Bänden 7–8.

L: BU tome 3, S. 375–385; NBG tome 4, Sp. 920–927; Tulard No. 252.

Bégos, Louis

Nahm als Hauptmann im 2. schweizerischen Regiment (im Corps Oudinot) am Krieg teil.

391. Souvenirs des campagnes du Lieutenant-Colonel Louis Bégos. Lausanne 1859. – (a) (= Soldats suisses au service étranger 2). Genève 1909.

Die Erinnerungen wurden erst 1858 abgefaßt, sie berichten über den ganzen Feldzug bis zur Rückkehr in die Schweiz.

Bellecour, siehe Laugier de Bellecour

Belliard, Augustin Daniel comte

Der 1769 geborene Belliard trat 1791 in ein Freiwilligen-Bataillon ein und wurde zum Capitaine gewählt. Er diente 1795 in Italien unter Bonaparte, nahm am Ägyptenfeldzug teil, kämpfte 1805–1807 in Deutschland, danach in Spanien, 1812 als Generalleutnant in Rußland. 1831 wurde er französischer Gesandter in Belgien und unterstützte dort den Aufbau der Armee. Er starb 1832 in Brüssel.

392. Mémoires du comte Belliard, lieutenant général, pair de France, écrits par lui-même. Recueillis et mis en ordre par A. Vinet. Tome 1–3. Bruxelles 1842. 16°. – (a) Paris 1842.

Der Rußlandfeldzug wird in Band 3 geschildert.

L: V.B. Derrécacaix Les États-majors de Napoléon. Le lieutenant-général comte Belliard, chef d'état-major de Murat. Paris 1908; BU Band 3, S. 575–578; NBG Band 5, Sp. 261–263; Tulard Nr. 61.

Bennigsen, Levin August Theophil Graf von

393. Bennigsen, 1745 zu Braunschweig geboren, schlug die militärische Laufbahn im hannoverschen Heer ein, zeichnete sich im Siebenjährigen Krieg aus, so daß er bereits mit 17 Jahren Hauptmannsrank erreichte. Nahm 1764 seinen Abschied, trat aber 1773 als Premiermajor („Leontij Leont'evič Bennigsen“) in russischen Dienst, focht 1774 unter Rumjancev gegen die Türkei, 1788 nahm er an der Erstürmung Očakovs teil. Stand 1792 in Litauen, 1793/94 kämpfte er in Polen. 1798 Generalleutnant, danach in Ungnade. Führend an der Verschwörung des Jahres 1801 gegen Kaiser Paul beteiligt. 1802 General der Kavallerie. 1806/07 Kommandant der Nordarmee gegen die Franzosen. Danach ohne Verwendung, nach Barclay de Tollys Sturz Chef des Generalstabs unter Kutuzov. 1813 Kommandeur der neugebildeten „Polnischen Armee“, nach der Schlacht von Leipzig in den Grafenstand erhoben. Belagerte Hamburg. 1815 nahm er infolge Krankheit seinen Abschied, starb 1826 auf seinem Stammgut bei Hannover.

394. (L.L. Bennigsen) Mémoires du général Bennigsen. Avec une introduction, des annexes et des notes du capitaine du génie brev. G. Cazales. Tome 1–3. Paris 1907–1908.

Der Feldzug des Jahres 1812 ist in Band 3 enthalten.

Ü: Zapiski grafa L.L. Bennigsen o kampanii 1812 goda. Soobšč. V. Timoščuk, in: RS (1909) tome 138, S. 211–228, 507–526; tom 139, S. 100–117, 491–522; tom 140, S. 358–376, 619–642.

Die Ausgabe ist eine Übersetzung nach der Ausgabe Paris 1907–1908. Eine weitere Auszugsübersetzung verzeichnet IDRDV (část' 2, No. 1430). Dort auch (No. 1410) die russischen Übersetzungen der Memoiren aus dem Feldzug 1806/07.

L: Tulard No. 64; IDRDV část' 2, No. 1430; RBS tom 2, S. 700–713.

Bergk, Johann Adam

Bergk, der 1769 in Hainichen/Sachsen geboren wurde, lebte nach seinem Studium als Schriftsteller und Publizist in Leipzig. Von ihm stammte eine große Zahl von Werken zu den politischen Fragen der Zeit, die ob ihrer Brisanz zum Teil anonym erschienen; auch edierte er Reiseberichte, gab Zeitungen und Zeitschriften, darunter das „Asiatische Magazin“ heraus. 1805 wurde er Magister der Philosophie, 1809 Dr. iur. der Universität Leipzig. Schon 1797 veröffentlichte er eine „Lebensbeschreibung des Generals Bonaparte“, eine fingierte Übersetzung aus dem Französischen, als deren Erscheinungsort (statt Leipzig) Paris angegeben ist. Mit dem Leipziger Stecher Christian Gottfried Heinrich Geißler (siehe Alieni II, sub anno 1790) veröffentlichte er:

395. Schilderungen und Abbildungen der merckwürdigsten Russischen Völkerschaften, die jetzt gegen Frankreich kämpfen. Heft 1–3. Leipzig 1807. 4°. [mit 8 kolorierten Kupferstichen].
396. Ueber die russischen Soldaten. Leipzig (1813).

Einziger Titel von Bergk bei CR. Das Werk erschien anonym.

In der von Bergk herausgegebenen „Kriegsbibliothek, enthaltend die Geschichte der Befreiungskriege in Spanien, Portugal, Rußland, Teutschland, Italien und Frankreich, vom Jahre 1805 bis 1815“ (Leipzig 1815 ff.) erschien „Labaume's ausführliche Erzählung von dem Feldzuge in Rußland im Jahre 1812.“ (Leipzig 1816. – 2. Aufl. Leipzig 1817. – Zu Labaume siehe unten, sub anno 1812, No. 518).

Ferner erschien als seine Übersetzung: Des Kaiser Napoleons politisches Testament. Nebst einem Verzeichnis der Vermächtnisse, welche er hinterlassen hat. Aus dem Englischen. 2. vermehrte Aufl.

Mit dem politischen Testamente Peters des Großen, Kaisers von Rußland. Leipzig 1824. Die Erstauflage (Leipzig 1822) enthält nur das politische Testament und die Vermächtnisse Napoléons.

L: Hamberger/Meusel Band 1, S. 240; Band 9, S. 87–89; Band 13, S. 70, 100–103; Band 14, S. 10; Band 17, S. 140–142; Band 22,1, S. 216–224.

Berthezène, Pierre baron

Berthezène (1775–1847) nahm als Generaladjutant der Garderegimentiere am Rußlandfeldzug teil.

397. Souvenirs militaires de la République et de l'Empire. Tome 1–2. Paris 1855.

Der Rußlandfeldzug wird am Ende des 1. und zu Beginn des 2. Bandes geschildert. Im Gegensatz zu anderen Generälen beschreibt Berthezène sein eigenes Erleben und seine persönlichen Erfahrungen. Die Memoiren gewinnen an zusätzlichem Wert durch die Nähe zu den Ereignissen – der Verf. schrieb das Manuskript im Jahre 1816 nieder.

L: NBG tome 5, Sp. 706–707; Tulard No. 70.

Bertin, Georges

398. La campagne de 1812 d'après des témoins oculaires. Paris 1895.

Bringt eine Reihe von bis dahin unpublizierten Berichten.

Die bei IDRDV (čast' 2, No. 1483 und No. 1506) genannten russischen Auszugsübersetzungen sind kaum erwähnenswert.

Bertrand, Vincent

399. Mémoires du capitaine Vincent Bertrand. Recueillis et publiés par le colonel Chaland de la Guillauche. Angers 1909.

Bertrand, der sich vom einfachen Soldaten bis zum capitaine hinaufdiente, beschreibt vor allem seine Erlebnisse in den Kriegen gegen Österreich (1805), Preußen-Rußland (1806/07), Rußland (1812) und gegen die Alliierten der Jahre 1813–1815. Eine sehr anschauliche Schilderung.

L: Tulard No. 72.

Bertuch, Heinrich Friedrich Christian

Der aus der angesehenen gothaischen Familie stammende Bertuch (1771–1828) wurde nach Studien in Leipzig Privatsekretär und Vorleser des Prinzen Friedrich von Sachsen-Gotha-Altenburg. Er verfaßte einige Romane und drei Schauspiele. Später diente er als Landkammer-Rat in Gotha.

400. Alexei Petrowitsch. Ein romantisch-historisches Trauerspiel in fünf Akten. Gotha 1812. – (a)
... in fünf Aufzügen. Augsburg, Leipzig [o.J.].

Die Ausgabe Augsburg-Leipzig dürfte mit der Veröffentlichung in: „Deutschen Schaubühne“ 19 (1831) identisch sein. Thematisch handelt es sich um den Konflikt zwischen Aleksej und Peter dem Großen.

L: NND 6 (1828). S. 633–634.

Beulay, Honoré

401. Mémoires d'un grenadier de la Grande Armée (18 avril 1808 – 18 octobre 1815). Préface du commandant Driant. Paris 1907.

„Pittoresques souvenirs sur la campagne de Russie“ (Tulard).

L: Tulard No. 76.

Beyle, Marie Henri

Der unter seinem Schriftstellernamen Frédéric Stendhal bekannte Beyle wurde 1783 in Grenoble geboren und nahm am Italienfeldzug des Jahres 1800 teil. 1801 schied er aus der Armee aus und trat in den Zivildienst über, kam 1810 als Auditeur in den Staatsrat und begleitete Napoléon auf dem Rußlandfeldzug. Nach dem Sturz des Kaisers ging er nach Mailand und lebte seinen literarischen und künstlerischen Neigungen, schuf sich durch seine Romane und kunstkritischen Arbeiten wie auch durch seine Napoléon-Biographie einen Namen als Autor. Wegen seiner Verbindungen zu den italienischen Carbonari wurde er 1821 Mailands verwiesen und lebte in Paris. Nach der Julirevolution wurde er zum Generalkonsul in Triest ernannt, doch verweigerte ihm Wien das Exequatur wegen seiner unerwünschten italienischen Verbindungen. Er übernahm daher das entsprechende Amt in Civitavecchia. Gestorben 1842 in Paris.

402. *Journal de Stendhal (1801–1814)*. Publié par Casimir Stryienski et François de Nion. Paris 1888. – (a) Paris 1899. – (b) Paris 1908. – (c) *Journal*. Texte établi et annoté par Henry Debray et Louis Royer. Tome 1–2. Paris 1923. – (d) 5^e éd. Paris /1932/. 12°. – (e) Paris 1935. – (f) Paris 1937.

In der von Debray und Royer besorgten Ausgabe (c) findet sich das Tagebuch des Rußlandfeldzuges in Band 2. Das „Journal“ ist ferner in die Gesamtausgaben aufgenommen worden (jedoch nicht in die 18-bändige Ausgabe Paris 1853 ff.).

403. *Oeuvres complètes*. Publiés sous la direction d'Edouard Champion. Tome 1–34. Paris 1913 bis 1940 (hier: tome 10–14). – (a) *Oeuvres*. Tome 1–79. Paris 1927–1937. 12° (hier: tome 1–5). – (b) *Oeuvres*. Tome 1–54. Paris 1927–1937 (tome 50–52 unter dem Titel: *Journal*. Texte établi et annoté par Henry Debray et Louis Royer. Tome 1–5). – (c) [Reprint] Nendeln 1968. – (d) *Oeuvres complètes*. Nouvelle édition établie sous la direction de Victor del Litto et Ernest Abravanel. Tome 1–49. Paris 1968–1972 (hier: tome 28–32).

Das Tagebuch des Rußlandfeldzuges ist jeweils im Band 5 enthalten. Neben den Tagebuchaufzeichnungen sind auch die Briefe dieses aufmerksamen Beobachters von Interesse:

404. *Correspondance inédite, précédée d'une introduction par Prosper Mérimée*. Tome 1–2. Paris 1855. – (a) Paris 1907. – (b) *Correspondance de Stendhal (1800–1842)*, publiée par Adam Paupe et P.–A. Chery sur les originaux de diverses collections. Préface de Maurice Barrès. Tome 1–3. Paris 1908. – (c) Texte établi par Georges Eudes. Tome 1–3. Paris 1954. – (d) *Correspondance*. Préface par V. del Litto. Ed. établie et annotée par Henri Martineau et V. del Litto. Tome 1–3. Paris 1962–1965.

In den von Henri Martineau besorgten *Oeuvres* (Tome 1–54. Paris 1927–1937 – [Reprint] Nendeln 1968) erschien der Briefwechsel als Band 41–45 der Ausgabe. Die relevante Korrespondenz ist in Band 1 (in der Ausgabe Martineaus, die die *Correspondance* als tome 1–10 [in 5 Bänden] bringt, in tome 2) enthalten.

Ü: (1) *Tagebücher und andere Selbstzeugnisse*. (Aus dem Französischen übersetzt von Katharina Scheinfuß). Band 1–2. Berlin 1961.

(2) *The private diaries of Stendhal*. Ed and transl. by Robert Sage. London 1955.

(3) *Dnevnik*. (= *Sobranie sočinenij*. Tom 15) Moskva, Leningrad 1955.

L: BU tome 40, S. 203–207; NBG tome 5, Sp. 889–891; Ferdinand Boyer *Stendhal et les historiens de Napoleon*. Paris 1926; Marcel Heisler *Stendhal et Napoléon*. Paris 1969; Tulard No. 713.

Biot, Hubert François

Biot (1778–1842) nahm als Hauptmann in einem Füsilierregiment am Feldzug teil und wurde Adjutant General Pajols. Avancierte später zum Oberst. Biot gibt einen sehr guten und anschaulichen Bericht über die Feldzüge der Jahre 1812–1815.

405. Campagnes et garnisons. Souvenirs anecdotiques et militaires du colonel Biot, aide-de-camp du général Pajol, publiés d'après le manuscrit original de M.G. Froberger. Avec une introduction et des notes par le comte Fleury. Paris 1901. – (a) Souvenirs anecdotiques ... Paris 1904.

Zwei kurze Auszugsübersetzungen verzeichnet IDRDV část' 2, No. 1549.

L: Tulard No. 82.

Blumröder, Johann August Friedrich von

Blumröder (1776–1860), Pfarrerssohn aus Gehren bei Ilmenau, begann in Jena Theologie zu studieren, wechselte jedoch bald zur Mathematik und ging 1798 schließlich als Bombardier zur preußischen Artillerie. 1803 zum Leutnant befördert, wurde er 1807 aus dem Dienst entlassen und verdingte sich als Lehrer in Sondershausen. 1809 wurde er Kapitän bei der Schwarzburg-Sondershausener Truppe und kommandierte als Major das Sondershausener Bataillon auf dem Rußlandfeldzug. 1816 wurde er bei seinem freiwilligen Ausscheiden aus dem Militärdienst in den Adel erhoben. Ab 1820 wirkte er als Schwarzburg-Sondershausener Prinzenzieher, wurde 1832 Landrat in Sondershausen, welches Amt er bis zu seiner Pensionierung 1850 innehatte. 1848 war er Abgeordneter in der Paulskirche. Blumröder war auch schriftstellerisch tätig.

406. Meine Erlebnisse im Krieg und Frieden, in der großen Welt und in der kleinen Welt meines Gemüths. Sondershausen 1857.

L: Goedecke Band 10, S. 553–554.

Bonnet, Guillaume

Bonnet nahm als Hauptmann im 18. Infanterieregiment am Rußlandfeldzug teil.

407. Journal du capitaine Bonnet du 18e de ligne, in: Carnet de Sabretache (1912) S. 641–672.

Bringt sehr präzise, fast täglich geführte Aufzeichnungen über den Rußlandfeldzug, die Pelleport (siehe unten, No. 582) für seine Memoiren benutzte.

L: Tulard No. 95.

Bonneval, Armand Alexandre Hippolyte marquis de

Der spätere General Marquis de Bonneval (1786–1873) nahm als Offizier am Rußlandfeldzug teil.

408. Mémoires anecdotiques du général marquis de Bonneval. Paris 1900.

L: Tulard No. 97.

Borcke, Friedrich Ernst von

Der aus Magdeburg stammende Borcke (1781–1848) kämpfte 1806/07 als Leutnant im preußischen Heer, trat 1808 in die königlich westfälische Armee ein und nahm als Hauptmann am Rußlandfeldzug teil. 1814 trat er wieder in preußische Dienste und nahm 1831 seinen Abschied als Oberstleutnant.

409. Kriegerleben. Bearbeitet von S. Leszczynski. Berlin 1888.

Boulart, Jean François baron

Boulart (1776–1842) nahm am Rußlandfeldzug als Oberst der Garde teil. Er blieb nach 1815 im militärischen Dienst und avancierte zum General.

410. Mémoires militaires du général baron Boulart sur les guerres de la République et de l'Empire. Paris 1892. – (a) Paris [o.J.].

Die Memoiren sind hinsichtlich des Rußlandfeldzuges besonders durch den Bericht über den Rückzug und die Auflösung der Armee von Interesse.

L: IDRDV čast' 2, No. 1630 (dort auch Teilübersetzungen ins Russische); Tulard No. 102.

Bourgeois, René

411. Tableau de la campagne de Moscou en 1812. Paris 1814.

Bourgeois ist vermutlich der Autor dieses Werkes (Cat. Russ. tome I, S. 163), doch wird auch François Thomas Delbare (1770–1855) als Verf. gegeben, vgl. NUC vol. 69; Quérard France Littéraire. Tome 1, S. 470; Tulard No. 104.

Bourgogne, Adrien Jean Baptiste François

Bourgogne (1785–1867) trat als Zwanzigjähriger in die kaiserliche Garde ein und machte all' ihre Feldzüge mit. 1813 geriet er in preußische Gefangenschaft und schrieb seine Memoiren nieder. Beim Zusammenbruch des Kaiserreiches stand er im Range eines Lieutenants. Unter der Restauration war er als Tuchhändler tätig. Nach der Juli-Revolution Festungsoffizier und Platzkommandant in Valenciennes.

412. Mémoires sur la campagne de Russie en 1812. Par M. Bourgogne ..., ex-grenadier vétilé de la garde impériale. Valenciennes 1856. – (a) Mémoires du Sergent Bourgogne (1812–1813). Publiés d'après le manuscrit original par Paul Cottin. Paris 1898. 16°. – (b) 2° éd. Paris 1898. 16°. – (c) 3° éd. Paris 1899. 16°. – (d) 4° éd. Par Paul Cottin et Maurice Hénault. Paris 1901. – (e) 5° éd. Paris 1909. – (f) 6° éd. Paris 1910. – (g) 7° éd. Paris 1914. – (h) Paris 1935. – (i) Introduction par Paul Cottin. (= Club français du livre. Mémoires tome 7). Paris 1952. – (k) Mémoire du Sergent Bourgogne (1812–1813.) Publiés d'après le manuscrit original. Adaption nouvelle de P.S. Illustration de Liliane et Fred Funcken. Tournai 1960 [stark gekürzt].

Die Erinnerungen sind durch ihre zeitliche Nähe zu den Ereignissen geprägt, spontan in ihrer Aussage, farbig und fesselnd. Die Darstellung des Rußlandfeldzuges gehört in ihrer Ehrlichkeit und Unmittelbarkeit zu den bewegendsten und menschlich überzeugendsten Berichten über dieses Abenteuer der Grande Armée, sie fasziniert auch durch den unbeirrbaren Glauben an das Genie Napoléons. Daß sich der Verf. gelegentlich von der Dramatik zu weit fortreißen läßt, stört kaum. Tulard urteilt: nicht absolut zuverlässig.

Ü: (1) 1812–1813. Kriegserlebnisse. Uebers. v. H.v. Natzmer. Stuttgart 1900. – (2) 2. Aufl. Stuttgart 1903. 12°. – (3) 5. Aufl. Stuttgart [1911]. – (4) 6. Aufl. (= Memoirenbibliothek. Serie 1, Band 7). Stuttgart [1912]. – (5) Volksausgabe mit Bildern von Augenzeugen. [Stuttgart 1912]. – (6) Stuttgart [1913]. 12°. – (7) Der unbekanntes Soldat von 1812. Beim Brande von Moskau und auf dem Rückzug durch Schnee und Eis. Selbsterlebnisse. Deutsche Uebersetzung durch H.v. Natzmer. 9. und 10. Aufl. Stuttgart 1937.

(8) Mémoires of Sergeant Bourgogne (1812–1813). Compiled from the original manuscript by Paul Cottin. New York 1899. – (9) Authorized translation from the French original, ed. by Paul Cottin and Maurice Hénault. London 1899. – (10) With an introduction by Sir John Fortescue. London 1926. – (11) London 1930. – (12) ... and illustrations from the drawings of Faber du Faur. London 1926. – (13) Memoirs of Sergeant Bourgogne. London 1940.

(14) Požar Moskvy i otstuplenie francuzov. 1812 god. Vospominanija seržanta Burgona. Perevod s francuzskago L.G. SPbg 1898. Russische Auszugsübersetzungen bei IDRDV čast' 2, No. 1631.

L: IBN. Pars C, vol. 22, S. 11951 ; IDRDV čast' 2, No. 1631 (gibt als Todesjahr fälschlich 1827); Nerhood Nr. 159; Tulard No. 106.

Bourgoing, Paul Charles Amable baron de

Bourgoing (1791–1864) diente als Offizier im 5. Voltigeurregiment der 2. Gardedivision unter Mortier, in der er am Feldzug teilnahm. Nach dem Krieg diente er seinem Lande in verschiedenen Ämtern, war u.a. Gesandter in Petersburg und in Spanien, Mitglied des Senats und Pair von Frankreich.

413. *Le prisonnier en Russie*. Paris 1815. 12°.

Ü: Der Gefangene in Rußland. Eine Geschichte aus den denkwürdigen Jahren 1812, 1813 und 1814. Leipzig 1815.

Original und Übersetzungen erschienen anonym.

414. *Politique et moyen d'action de la Russie, impartialement appréciés*. Paris 1849.

415. *Itinéraire de Napoléon I^{er} de Smorgoni à Paris. Episode de la guerre de 1812. Premier extrait des mémoires militaires et politiques inédits*. Paris 1862.

Ü: Diary of the journey of Napoleon I. from Smorgoni to Paris. An episode of the campaign of 1812, in: William East *The last days of great men*. London 1903, S. 209–264.

416. *Souvenirs d'histoire contemporaine. Episodes militaires et politiques*. Paris 1864. – (a) *Souvenirs militaires du baron de Bourgoing, sénateur, ancien ambassadeur en Espagne, ancien pair de France, ministre plénipotentiaire en Russie et en Allemagne, 1791–1815. Publiés par le baron Pierre de Bougoing*. Paris 1897.

Teilübersetzungen ins Russische siehe IDRDV čast' 2, No. 1632.

L: Tulard No. 107.

Boyen, Hermann von

Boyen, 1776 in Kreuzburg/Ostpreußen geboren, begann seine militärische Laufbahn 1791 in Königsberg. Seine 1799 verfaßte Denkschrift „Ueber die militärischen Gesetze“, in der er gegen eine depravierte Gehorsamsauffassung mit ihren entwürdigenden Folgen wie stumpfsinnigen Drill, Prügelstrafe etc. Stellung nahm, machte ihn zwar bei seinen Vorgesetzten mißliebig, lenkte aber die Aufmerksamkeit der Reformerguppe in der preußischen Armee auf ihn. Im Feldzug 1806 gehörte er zur Suite des Königs, wurde bei Auerstedt verwundet. 1808 wurde er Mitglied der „Militär-Reorganisationskommission“ und Schöpfer der preußischen Landwehr. 1812 trat er in russische Dienste, kehrte aber schon 1813 in die preußische Armee zurück und beendete den Krieg als Generalmajor. 1814 wurde er zum Kriegsminister ernannt, resignierte jedoch 1819. Nach dem Thronwechsel 1840 avancierte er zum General der Infanterie und übernahm 1841 erneut das Kriegsministerium (bis 1847). Er starb 1848.

417. Erinnerungen aus dem Leben des General-Feldmarschalls Hermann von Boyen. Aus seinem Nachlaß im Auftrag der Familie hrsg. von Friedrich Nippold. Teil 1–3. Leipzig 1889–1890. – (a) Denkwürdigkeiten und Erinnerungen. 1791–1813. Neu bearbeitete Ausg. Band 1–2. Stuttgart 1899. – (b) (=Memoirenbibliothek. Serie 1, Band 4–5). Stuttgart [1922]. – (c) Erinnerungen. 1791–1814. Hrsg. von Christfried Coler. Berlin 1953 [gekürzt].

L: ADB Band 3, S. 219–222.

Brandt, Heinrich von

Brandt wurde 1789 auf Gut Strzelnow im Posener Land geboren und tat nach dessen Eingliederung in das Großherzogtum Warschau Dienst als Offizier in der polnischen (Weichsel-)Legion. 1812 wurde er zum Capitaine befördert. Nach der Rückgliederung seiner Heimat an Preußen trat er in preußischen Dienst, wurde in den Generalstab übernommen und avancierte bis zum General der Infanterie. Er war vielseitig literarisch tätig, die Universität Königsberg promovierte ihn 1857 zum Dr.phil. Mitglied des Abgeordnetenhauses. Er starb 1868 in Berlin.

418. Aus dem Leben des Generals der Infanterie z.D. Dr. Heinrich von Brandt. Band 1–2. Berlin 1868.

Der Rußlandfeldzug ist im Band 1 enthalten, der ausführlich über den Vormarsch bis Moskau berichtet. Als Verwundeter war Brandt bis Smolensk vorausgesandt worden, mußte aber von der Beresina an sich mit den zurückweichenden Trümmern der Armee durchschlagen. Das aus der Erinnerung später abgefaßte Buch, das das Signum des Generalstäblers trägt, ist dennoch anschaulich und lebendig geschrieben, bringt aber zur Kenntnis Rußlands wenig.

Ü: (1) Souvenirs d'un officier polonais. Scènes de la vie militaire en Espagne et en Russie (1808–1812). Paris 1817. – (2) Souvenirs d'un officier polonais. Paris 1877.

(3) Iz zapisok pruskago generala ot infanterii G. Brandta o pochode Napoleona v Rossiju v 1812 godu. Predisl. Ja. N. Turunova, in: Voennyj sbornik (1870) tom 71, No. 1, S. 5–40; No. 2, S. 221–244; tom 72, No. 3, S. 5–30; No. 4, S. 231–262; tom 73, No. 5, S. 5–32; No. 6, S. 141–167.

Weitere Auszug-Übersetzungen bei IDRDV čast' 2, No. 1431.

L: ADB Band 3, S. 253–255; IDRDV čast' 2, No. 1431; Tulard No. 111.

Bréault, Jean

Bréault, der in Nivernais geboren war, nahm als Hauptmann der Kürassiere am Rußlandfeldzug teil.

419. 1812. Lettre d'un capitaine de cuirassiers sur la campagne de Russie. Publiée par Leher. Paris 1885. 16°.

Dieser „Brief“ an seine Schwester ist als Tagebuch konzipiert, der Bericht über die Erlebnisse des Rückzuges ist wertvoll. Die Edition ist mit gutem kritischen Apparat versehen.

L: Tulard No. 112.

Briqueville, Armand François baron Claude comte de

Briqueville (1785–1844) schlug die militärische Laufbahn ein und avancierte rasch, bereits 1807 stand er im Range eines Obristen. Am Rußlandfeldzug nahm er als Adjutant Napoléons teil. Nach dem Kriege privatisierte er zunächst, ab 1827 betätigte er sich als Politiker und war Abgeordneter des Parlaments.

Ü: (Brikvil', A.-F. de) Karré maršala Neja, in: Ot Smolenska do Oršy. Moskva 1912, S. 12–30.

Der Titel ist in keiner der großen Bibliotheken nachweisbar, nur bei IDRDV verzeichnet. Danach bringt die Publikation Briefe französischer Offiziere.

L: NBG tome 7, Sp. 432–433; IDRDV čast' 2, No. 1629.

Bro, Louis baron

Bro stand in St. Domingo, kämpfte dann bei Preußisch-Eylau, gehörte den Okkupationstruppen in Deutschland an und nahm an der Annexion der Niederlande teil, dann an den Feldzügen der Jahre 1812–1815. Während der Restauration „auf Halbsold“.

420. Mémoires du général Bro (1796–1844). Recueillis, complétés et publiés par son petit-fils le baron Henry Bro de Comères. Paris 1914. 16°.

Der Rußlandfeldzug wird S. 89–125 geschildert.

L: Tulard No. 116.

Büttner

Der 1786 geborene Büttner diente als Korporal im 5. (bayerischen) Cheveaulégers-Regiment während des Rußlandfeldzuges. Er geriet in Gefangenschaft und verbrachte sie im Gouvernement Perm'. 1814 kehrte er als Invalide aus Rußland zurück.

421. Beschreibung der Schicksale und Leiden des ehemaligen Korporals Büttner während seiner 19 monatlichen Gefangenschaft in Rußland in den Jahren 1812 und 1813. [Nürnberg] 1828.

Das Buch schildert nicht nur die Härten der Gefangenschaft, sondern auch das schwere Los des heimgekehrten 27-jährigen Kriegsinvaliden.

Butkiewicz, Piotr

Butkiewicz (1794–1871), katholischer Priester in Weißrußland, später Prälat, Rektor der Warschauer Geistlichen Akademie, zuletzt Bischof.

422. Ü: Vtorzenie francuzov v Rossii v 1812 godu. Rasskaz episkopa Butkevica. Perv. s pol'skago E.I. Ciljus. Soobšč. P.K. Ščebel'skoj, in: RS (1875) tom 14, no. 12, S. 595–616.

Berichtet über die Ereignisse in Nordostpolen bis zur Eroberung des Großherzogtums Warschau durch die russische Armee.

423. 5 000 000 de Polonais forcés par la czarine Catherine, les czars Paul, Alexandre et récemment Nicolas, d'abjurer leur foi religieuse. Eccléicissement sur la question des Grecs-Unis, sous le rapport statistique, historique et religieux. Publié par P. Butkiewicz, Lithuanien, sur des notes et documents fournis par des représentants des provinces ruthéniennes à la dernière diète polonaise. Paris 1845.

L: IDRDV čast' 2, No. 424, 1633; La Pologne en France, No. 2123.

Cailloux-Pouget, François René baron

Cailloux-Pouget (1767–1851) diente der Republik und dem Kaiserreich als Offizier, er führte als General eine Division im Rußlandfeldzug.

424. Souvenirs de guerre du général baron Pouget. Publiés par M^{me} [Charlotte Catherine Louise] de Boisdeffre, née Pouget. Paris 1895.

Calosso, Jean

Calosso, ein Piemontese, nahm als Offizier an den Feldzügen der Jahre 1807, 1809 und 1812–1815 teil.

425. Mémoires d'un vieux soldat. Turin 1857. 16°.

Das Buch erschien anonym.

L: Tulard No. 125.

Castellane, Esprit Victor Elisabeth Boniface comte de

Boniface de Castellane (1788–1862) trat 1804 in die Armee ein, wurde 1806 zum Offizier befördert und nahm als Capitaine und Adjutant im Stabe der kaiserlichen Garde am Rußlandfeldzug teil. 1815 trat er als Oberst in den Dienst der Bourbonen, 1822 Kommandeur der Leibhusaren, 1825–1827 im Spanienfeldzug. Nach der Julirevolution zum General befördert, kämpfte in Algerien. Napoléon III. erhob ihn 1852 zum Senator und Marschall von Frankreich.

426. Journal du Maréchal de Castellane. Tome 1–5. Paris 1895. – (a) 2° éd. Paris 1895. – (b) 3° éd. Paris 1896–1897. – Tome 1–3. 4° éd. Paris 1897.

Die Bände wurden verschiedentlich nachgedruckt (bis 1930).

Der Rußlandfeldzug ist in Band 1 enthalten, der Bericht ist vor allem wegen der Charakteristiken der französischen Heerführer von Interesse.

L: NBG tome 9, Sp. 93–94. Tulard No. 136.

Cathcart, George

Cathcart (1794–1854) schlug die militärische Laufbahn ein und war während des Krieges gegen Napoléon im Hauptquartier der Alliierten, 1815 im Stabe Wellingtons, der ihn 1818 als Adjutant zum Aachener Kongreß mitnahm. 1828 Regimentskommandeur, tat in Neuschottland, auf den Bermudas und in Jamaika Dienst, danach in Canada. 1852 leitete er die Operationen gegen den Kaffernaufstand in Südafrika, 1854 fiel er als General und Kommandeur der 4. (britischen) Division in der Schlacht von Inkerman.

427. Commentaries on the war in Russia and Germany in 1812 and 1813. London 1850.

Der Band enthält Beobachtungen, die Cathcart in den Jahren 1812–1813 sammeln konnte.

L: DNB vol. 9, S. 286–287.

Catteau-Calleville, Jean Pierre Guillaume

Catteau-Calleville (1759–1819) entstammte einer Hugenottenfamilie. Er studierte in Berlin Theologie und wurde 1783 an die reformierte Kirche in Stockholm berufen. Unternahm viele Reisen durch die europäischen Länder. 1807 ging er nach Paris und widmete sich ganz seiner schriftstellerischen Tätigkeit. Er war u.a. Redakteur bei der „Biographie Universelle“, dem „Mercure étranger“ und Mitarbeiter der „Gazette de France“.

428. Tableau de la mer Baltique, considérée sous les rapports physiques, géographiques, historiques et commerciaux, avec une carte, et des notices détaillées sur le mouvement général du commerce, sur les ports les plus importants, sur les monnaies, poids, et mesures. Tome 1–2. Paris 1812.

Ü: (1) Gemälde der Ostsee in physischer, geographischer, historischer und merkantilistischer Hinsicht. Aus dem Französischen übersetzt von Ph. Ch. Weyland. (= Neue Bibliothek der wichtigsten Reisebeschreibungen und geographischen Nachrichten zur Erweiterung der Erd- und Völkerkunde, Band 3). Weimar 1815.

(2) Beskrivelse over Østersøen i fysisk, geographisk, istorisk og mercantilsk henseende. [Fra det Franske oversat ved Ole Jørg Rawert]. [Kjöbenhavn 1816].

L: BU tome 7, S. 242; DBF tome 7, Sp. 1429–1430.

Chambray, George marquis de

Chambray (1783–1848) diente in der französischen Armee und avancierte bis zum General.

429. Histoire de l'expédition de Russie. Par M⁺⁺⁺. Avec un atlas, un plan de la bataille de la Moskwa, et une vue du passage du Niémen. Tome 1–2; atlas. Paris 1823. [Atlasband in 4°] . – (a) 2^e éd. Tome 1–3. Paris 1825. – (b) 2^e éd. Tome 1–4. Paris 1825. – (c) 3^e éd. Tome 1–3, atlas. (= Oeuvres de marquis de Chambray. Tome 1–3). Paris 1838. – (d) Tome 1–3. Paris 1839.

Der Atlas, der 10 Karten enthält, stammt von Brussel de Brulart.

Chambrays Werk war zu seiner Zeit sehr beachtet und verbreitet. Die bei CBN verzeichnete 3. Aufl. mit vier Bänden dürfte den Atlasband (der z.T. beigegeben ist) separat zählen, sie ist anderweitig nicht verifizierbar.

Ü: (1) Napoleons Feldzug in Rußland 1812. Aus dem Französischen der Histoire de l'expédition en Russie, par M⁺⁺⁺. übersetzt und mit neuen Karten, Plänen und Erläuterungen versehen durch L. Blesson. Band 1–2, [nebst] Kupferheft. Berlin 1824. – (2) Geschichte des Feldzuges gegen Rußland im Jahre 1812. Frei aus dem Französischen übersetzt und mit Anmerkungen versehen von F.v. Kausler. Mit Karten und 1 Plan. Band 1–2. Stuttgart 1824.

(3) Franska arméens expedition till Ryssland. Oefversättning från 2. franska upplagan. Bandet 1–2. Stockholm 1825–1826.

(4) [Auszug] Šamre, G. de: Perechod napoleonskoj armii čerez Berezinu (v. 1812 g.). Perv. s francuskago S., in: SO (1825) čast' 100, No. 6, S. 142–163; No. 8, S. 347–370.

430. Réponse de l'auteur de L'Histoire de l'expédition de Russie, à la brochure de M. le comte de Rostopchin, intitulée: La verité sur la incendie de Moscou. Paris 1823. 18°.

Die Broschüre greift die alten französischen Schuldzuweisungen für den Brand Moskaus auf und zeugt erneut Rostopčín in der Brandstiftung. Sie nimmt zu dessen eben erschienener Schrift „La verité sur la incendie de Moscou“ (Paris 1823; bei der russischen Ausgabe „Pravda o požare Moskvyy“. Moskva 1823, handelt es sich um eine Übersetzung von A. Volkov) Stellung, in der Rostopčín in eine Ende des Jahres 1822 in England veröffentlichte Behauptung kategorisch zurückweist, derzufolge der britische Militärbeobachter in Rußland, Sir Robert Wilson (siehe dazu unten, No. 678 ff.), ihm bei der Brandlegung behilflich gewesen sei.

431. Sur les opérations du neuvième corps en 1812, particulièrement à l'époque du passage de la Bérézina. [Paris o.J.].

Die Schrift verteidigt die Operationen des Korps an der Berezina.

L: NBG tome 9, Sp. 598–599; IDRVDV čast' 2, No. 1681; Corbet S. 100.

Chanin, P.

Von Chanin liegen eine Reihe von Gedichten – zumeist Huldigungsgedichten – in französischer und lateinischer Sprache vor.

432. Poème sur la campagne de Russie par les armées réunies de France et d'Allemagne. Sur la prise de Smolensk, la bataille de la Moskwa et l'entrée à Moscou, en 1812. Paris 1812.

433. Ode à l'empereur Alexandre... Sur les circonstances qui ont accompagné et suivi son entrée à Paris, le 1 avril 1814. Versailles 1819.

L: Quérard France Littéraire. Tome 2, S. 125.

Chevallier, Jean Michel

Chevallier (1780–1865) nahm am Rußlandfeldzug teil.

434. Souvenirs des guerres napoléoniennes. Publiés d'après le manuscrit original par Jean Mistler et Hélène Michaud. Paris 1970.

Die höchst lebendig und anschaulich geschriebenen Erinnerungen enthalten zwar einige Fehler bei Daten- und Namenangaben, sind aber ein „Zeugnis erster Ordnung“ (Tulard).

L: Tulard No. 153.

Chłapowski, Dezydery Adam

Der im Posener Land ansässige Chłapowski (1788–1879) trat mit jungen Jahren in das (preußische) Dragonerregiment General Briesewitz ein und besuchte später die Offiziersschule in Berlin. 1807 trat er in die Dienste Dąbrowskis und wurde dessen Adjutant, Anfang 1808 Ordonnanzoffizier Napoléons. Ab 1809 wieder im Truppendienst, erhielt er 1811 – im Range eines Oberst – eine Schwadron der polnischen Garde-Ulanen. 1813 kehrte er auf seine Besitzungen zurück. Am polnischen Aufstand 1830/31 nahm er als General teil, wurde mit 2 Jahren Arrest und 22 000 Talern Geldstrafe belegt. Über diese Erlebnisse berichtete er in den „Lettres sur les événements militaires en Pologne et en Lithuanie“ (Berlin 1832).

435. Pamiętniki. Część 1. Wojny Napoleonskie 1806–1813. Poznań 1899.

Ein sehr sachlicher Bericht, der allerdings vom (polnischen) Patriotismus seines Verfassers mitgeprägt ist.

Ü: (1) Als Ordonnanzoffizier Napoleons in den Kriegen 1806–1813. Aus dem Polnischen übersetzt von Casimir von Osten-Sacken. Berlin 1910. – Der deutsche Titel ist etwas irreführend.

(2) Vospominanija generala Chlapovskago o vojne 1812 goda. Predisl., primečanija i perevod s polskago K.A. Voenskago, in: Vestnik inostranoj literatury (1902) No. 10, S. 33–32 [Auszug].

IDRDV čast' 2, No. 1488, gibt einen weiteren Abdruck dieses Auszuges.

L: PSB tom 3, S. 299–302; IDRDV čast' 2, No. 1488.

Choiseul-Gouffier, Sophie comtesse de

Die geborene Tiesenhausen (1803–1878) war Ehrendame am Hofe Alexanders II. Sie hatte 1818 Antoine Louis Octave comte de Choiseul-Gouffier (1773–1840), Pair von Frankreich und russischer Kammerherr, geheiratet.

436. Mémoires historiques sur l'Empereur Alexandre et la cour de Russie. Paris 1829. 12°. – (a) Bruxelles 1829. 12°.

Die Memoiren umfassen den Tod Pauls und die ersten Regierungsjahre Alexanders I. Die Verfasserin heroisiert Alexander stark, Corbet (S. 133): „une véritable idolatrie“ –, sie berichtet vor allem über den Hof, aber auch über den Petersburger Alltag.

Ü: (1) Alexander von Rußland. Mit Benutzung des französischen Textes durch Friedrich v. Barfus. [Saarlouis] 1849. 4°.

(2) Historical memoirs of the Emperor Alexander I and the court of Russia. Transl. from the French by Mary Berenice Patterson. With an introduction and notes. Chicago 1900. – (3) Chicago 1901. – (4) London 1904.

(5) Historiska memoirer om Kejsar Alexander och ryska hofvet. Öfversättning från Franskan. Oerebro 1830.

(6) Istoričeskie memuary ob imperatore Aleksandre i ego dvore. Perv. s franc. Z. Mirovio. Vstupiel'naja stat' ja A.A. Kizevettera. Moskva 1912.

437. Reminiscences sur l'empereur Alexandre Ier et sur l'empereur Napoléon Ier. Paris 1862. – (a) Besançon 1862.

Angeregt durch den großen Erfolg der „Mémoires“ verfaßte die Autorin die „Reminiscences“ als Ergänzung und Fortsetzung. Sie beginnen mit dem Jahre 1812, erreichen aber bei weitem nicht die Bedeutung der „Mémoires“. Vgl. dazu auch RS (1886) tom 20; Tulard No. 160.

Ü: (1) Vospominanija ob imperatore Aleksandre I i imperatore Napoleone I. SPbg 1879 (erschieden auch als Beilage zu DNR [1879]). – (2) [Auszug in:] Ves' mir (1912) No. 36.

L: Corbet S. 133, Anm. 2 (gibt „Catherine Fedorovna Tiesenhausen“); DBF tome 14, Sp. 1194 (2Sophie–Clémence–Victoire, comtesse Tiesenhausen“– diese Angabe, wohl nach der Verf.–Angabe in den „Mémoires“, ist unzutreffend. Die Verfasserin war keine geborene „comtesse“); Nerhood No. 160; IDRDV čast' 2, No. 420 (irrt hinsichtlich der Zeitangabe: die Memoiren umfassen nicht den Zeitraum 1801–1825); Pingaud S. 191 und passim; Tulard No. 16^o. – Nach Auskunft von E. Amburger gehörte die Autorin zur polnischen Linie der Familie („Tyzenhaus“).

Chrzanowski, Wojciech

Chrzanowski (1793–1861) trat 1810 nach Studium in Krakau als Artillerist in das polnische Heer ein und nahm am Feldzug gegen Rußland teil. 1815 kam er zum Stab des General-Quartiermeisters der Armee des Königreichs Polen, nahm am Krieg gegen die Türkei (1828) teil. 1830/31 Teilnahme am polnischen Aufstand, danach Emigration nach Paris. Trat 1833 in türkische Dienste, kehrte 1840 zurück nach Frankreich. 1847/48 an den Posener Vorgängen beteiligt, später im Dienst Sardinien-Piemonts.

438. Quelques considerations sur la campagne de 1812 par le lieutenant-général Chrzanowski. Paris 1857.

Bei den Betrachtungen handelt es sich um eine schmale Broschüre (26 S.).

L: Lorentowicz No. 2827; PS B tom 3, S. 463.

Clauren, H.

439. Mijne intrede on de wereld, of de reis naar Petersburg. Amsterdam 1816.

L: Russica tome 1, S. 233.

Clausewitz, Carl Philipp Gottlieb von

Der 1780 in Burg (b. Magdeburg) geborene Clausewitz kam 1792 zur militärischen Ausbildung nach Berlin, leistete Dienst im Regiment „Prinz Ferdinand“. 1801–1803 absolvierte er die „Akademie für junge Offiziere“ und erwarb sich dabei das besondere Wohlwollen Scharnhorsts. 1806 nahm er als Adjutant des Prinzen August am Kriege teil, diente dann bis 1812 im Generalstab. Bei Beginn des französisch–russischen Krieges nahm er seinen Abschied und trat, wie viele preußische Offiziere, in russischen Dienst, wo er sich u.a. bei der Verteidigung von Riga hervortat. Im Auftrag Diebitschs führte er die Verhandlungen, die zur Konvention von Tauroggen führten. 1814 trat er wieder ins preußische Heer über, arbeitete im Generalstab. 1818 wurde er als Generalmajor Direktor der allgemeinen Kriegsschule. Gneisenau berief ihn während des polnischen Aufstandes zu seinem Stabschef, er folgte ihm von Berlin nach Posen. In Breslau erlag er 1831 der Cholera. Die Werke dieses hervorragenden Militärwissenschaftlers wurden auf seinen Wunsch erst posthum von seiner Frau veröffentlicht.

440. Der Feldzug von 1812 in Rußland, der Feldzug von 1813 bis zum Waffenstillstand, und der Feldzug von 1814 in Frankreich. Mit einer Karte von Rußland. Berlin 1835. – (a) 2. Aufl. Berlin 1862. – (b) [Neuer Titel]: Der Feldzug von 1812 in Rußland und die Befreiungskriege 1813–1814. Hinterlassenes Werk des Generals Carl von Clausewitz. 3. durchgesehene Aufl. Mit einer Biographie, enthaltend eine Würdigung durch Generaloberst Graf Schlieffen. Berlin 1906. – [Neuer Titel]: Der russische Feldzug von 1812. Hrsg. von Helmuth Greiner. Wiesbaden 1953.

Der Bericht ist auch in den „Hinterlassenen Werken“ (Berlin 1832–1837. – Berlin 1858–1859. – Berlin 1867–1869) in Band 7 enthalten.

Ü: (1) The campaign of 1812 in Russia. Transl. from the German. London 1893.

(2) La campagne de 1812 en Russie. Trad. de l'allemand par M. Begouen. Paris 1900.

(3) 1812 god. Pervod A.K. Račinskago i M.P. Protasova. Pod red. A.A. Svečina. Moskva 1937.

Die russische Übersetzung bringt auch als Auszug aus dem Briefwechsel Clausewitz' mit seiner Frau Marie die Korrespondenz des Jahres 1812.

L: F.v. Meerheimb Karl von Clausewitz. Berlin 1875; Karl Schwartz Leben des Generals Carl von Clausewitz und der Frau Marie von Clausewitz geb. Gräfin Brühl. Mit Briefen, Aufsätzen, Tagebüchern und anderen Schriftstücken. Band 1–2. Berlin 1878; Werner Hahlweg Carl von Clausewitz. Soldat, Politiker, Denker. Göttingen [1957]; ADB Band 4, S. 285–296.

Clemenso, Hyacinthe

Clemenso (1781–1862) stammte aus dem Wallis und nahm als Offizier am Rußlandfeldzug teil.

441. Souvenirs d'un officier valaisan au service de la France, in: *Annales Valaisannes* (1957) S. 12–120.

Der Rußlandfeldzug bildet das Kapitel 5 der Memoiren.

L: Tulard No. 163.

Coignet, Jean Roch

Coignet, 1776 geboren, trat 1797 in die Armee ein und nahm an allen Einsätzen der Garde teil. Nach dem Rußlandfeldzug wurde er zum Capitaine im Generalstab befördert. Gestorben ist er vermutlich gegen 1860.

442. *Aux vieux de la vieille! Souvenirs*. Tome 1–2. Auxerre 1851–1853. – (a) *Les cahiers du capitaine Coignet (1799–1815)*. Publiés par Lorédan Larchey d'après le manuscrit original avec gravures et autographe fac-similé. Paris 1883. 16°. – (b) ... illustrés par J Le Blant. Paris 1888. – (c) ... avec gravures de Julien Le Blant. Paris 1896. – (d) Avec 96 gravures en couleurs et en noir d'après des dessins de Julien Le Blant. Paris 1907. – Paris 1911. (e) *Les cahiers du capitaine Coignet (1799–1815)*. Publiés d'après le manuscrit original par Lorédan Larchey. Nouvelle éd., revue et corrigée. Paris 1894. – (f) Paris 1898. – (g) Paris 1903. – (h) Paris 1908. – (i) Paris 1912. – (k) *Souvenirs d'un vieux grognard*. Par le capitaine J.R. Coignet. Paris 1912. – (l) *Les cahiers du capitaine Coignet*. Ed. conforme au manuscrit original. Etablissement du texte et préface par Jean Mistler. Paris 1968.

Obwohl die Memoiren erst 1848 niedergeschrieben wurden, sind sie höchst anschaulich und farbig. Der Verf., der sich die Spontaneität seiner Gefühle bewahrt hat, macht die Einstellung der alten Soldaten Napoléons, besonders der Garde, und ihre Verehrung für ihren Heros verständlich.

Ü: *Von Marengo bis Waterloo. Memoiren des Capitaine Coignet*. Bearbeitet von Georg Rummler. Stuttgart 1910. – (2) 2. Aufl. Mit einer einleitenden Studie über das napoleonische Veteranentum von Paul Holzhausen. Stuttgart [o.J.]. – (3) 3. Aufl. Stuttgart [o.J.].

(4) *The narrative of Capitain Coignet, soldier of the empire, 1776–1850*. Ed. from the original manuscript by Lorédan Larchey. Transl. from the French by Mrs. M. Carey. New York 1890. – (5) London 1897. – (6) *The note-book of Capitain Coignet, soldier of the empire*. With an introduction by Sir John Fortescue. London 1928. – (7) New York 1929.

(8) Teilübersetzungen in: *Francuzy v Rossii. Čast' 1–3.* Moskva 1912, passim, verzeichnet IDRDV čast' 2, No. 1455 („Kuan'e, Ž.-R.“).

L: Tulard No. 166 (dort Todesjahr 1865).

Combe, Michel

Combe (1787–1837) trat 1803 in die Armee ein und wurde 1809 zum Offizier ernannt. Den Rußlandfeldzug begann er als Leutnant im 1. Regiment der Garde zu Fuß (IDRDV čast' 2, No. 1452 gibt: im 8. Chasseurregiment des 3. Reserve-Kavalleriecorps). 1813 wurde er zum capitaine befördert. 1815–1830 in der Emigration, beteiligte er sich an der Julirevolution, wurde Oberstleutnant, im Jahr darauf Oberst. 1832 ging er mit dem Expeditionskorps unter Bugeaud nach Algerien, fiel dort beim Sturm auf Constantine.

443. *Mémoires du colonel Combe sur les campagnes de Russie 1812, de Saxe 1813, de France 1814 et 1815.* Paris 1853, 12°. – (a) Nouvelle éd. Paris 1869.

Ü: Teilübersetzung in: *Francuzy v Rossii. Čast' 1–3.* Moskva 1912, passim (Vgl. IDRDV čast' 2, No. 1452).

L: NBG tome 11, Sp. 318–321; Tulard No. 169.

Comeau, Sébastien Joseph de

Comeau (1771–1844), der dem Provinzadel entstammte, trat in die Armee Condé ein, war danach in Bayern. 1805 fungierte er als Unterhändler bei den Verhandlungen zwischen Maximilian Joseph und Napoléon. Er nahm am Rußlandfeldzug teil und geriet in Gefangenschaft. Nach seiner Rückkehr wieder im bayerischen diplomatischen Dienst.

444. *Souvenirs du guerres d'Allemande pendant la révolution et l'empire.* Paris 1900.

Trotz des irreführenden Titels wird der Rußlandfeldzug und die Gefangenschaft ausgiebig und interessant behandelt (Kapitel 39–61). Die „Souvenirs“ sind 1841 abgefaßt worden.

L: Tulard No. 170.

Conrady, Ludwig Wilhelm von

Der 1773 in Burgsteinfurt geborene Conrady gehörte als Fähnrich zu den 1793 vom hessischen Landgrafen an England verkauften Truppen. Nach seiner Rückkehr trat er im Hauptmannsrank in die neuerrichtete Armee des Königreichs Westphalen ein. Am Rußlandfeldzug nahm er als Oberstleutnant teil, geriet schon Anfang Oktober als Kommandant von Vereja in Gefangenschaft. Da der hessische Kurfürst die Anerkennung der „westphälischen“ Avancements ablehnte, trat er nach seiner Heimkehr in preußischen Dienst und erhielt ein Bataillon. Er starb 1848 in Glogau.

445. Aus stürmischer Zeit. Berlin 1907.

Enthält einen ausführlichen Bericht über seine Gefangenschaft, u.a. den Transport via Kaluga nach Orel, ferner der Typhus-Epidemie. Conrady wirkte als Hauslehrer, was ihm interessante Mitteilungen über die „Gesellschaft“ der Provinzstadt ermöglicht.

L: Tulard No. 184 bis.

Constantin, Pierre de

Constantin (1786–1844) nahm als Offizier am Rußlandfeldzug teil.

446. Itinéraires du chevalier de Constantin. Préface, notes et notice biographique par F. Funk-Brentano, J. Durieux et Y. de Constantin. Paris 1925.

Das Journal, das auch die jeweiligen Tagesetappen des Regiments präzise verzeichnet, enthält die Operationen des Jahres 1809 in Süddeutschland und Österreich und den Rußlandfeldzug. Besonders wertvoll die Angaben über den Rückzug, die mit der Ankunft in Glogau am 12. Januar 1813 enden.

L: Tulard No. 175.

Crossard, Jean Baptise Louis baron de

Crossard, der 1770 in Poitiers geboren wurde (NUC gibt 1765 als Geburtsjahr), trat in die Artillerieschule zu Metz ein und emigrierte 1791, diente unter dem Grafen von Artois (1791–1795), danach in der niederländischen Armee. 1796 folgte er dem Oranier nach Österreich und avancierte zum Hauptmann. 1807 focht er als Freiwilliger in der russischen Armee bei Preußisch-Eylau, wurde 1808 Major und kämpfte 1812 im Rang eines Obersten. 1814 wurde er zum Generalmajor befördert, trat 1815 in die Dienste der Bourbonen und emigrierte 1830 erneut. Er starb 1845 (nach NUC 1848) in Wien.

447. Mémoires militaires et historiques pour servir à l'histoire de la guerre depuis 1792 jusqu'à 1815 inclusivement. Tome 1–6. Paris 1829.

Ein Auszug war bereits vorher publiziert worden:

448. Fragments pour servir à l'histoire de la guerre depuis 1791 jusqu' à 1815 inclusivement. Ou mémoires du Baron Crossard. Toulouse 1825.

L: Wurzbach Band 3, S. 31–33; IDRDV čast' 2, No. 1646 (gibt eine kurze Teilübersetzung in's Russische); Quérard France Litteraire. Tom 3, S. 113; Tulard No. 184 bis.

Curely, Jean Nicolas

Curely (1774–1827) trat 1793 in die Armee ein und avancierte bis zum General.

449. Le général Curely. Itinéraire d'un cavalier léger de la Grande Armée (1793–1815). Publiés d'après le manuscrit authentique par le général Thoumas. Paris 1887. 16°.

Für den Rußlandfeldzug sind diese Memoiren ohne jede Bedeutung, der Verf. gibt einen allgemeinen Überblick über die Ereignisse ohne jede Eigenheit.

L: Tulard No. 186.

Davout, Louis Nicolas, duc d'Auerstädt, prince d'Eckmühl

Davout (1770–1823) schloß sich als Kavallerieleutnant der Revolution an, kämpfte 1792/93 unter Dumouriez, später als Brigadegeneral bei der Moselarmee. An Ägypten machte er Napoléon auf sich aufmerksam, wurde 1800 Divisionsgeneral und 1804 Marschall. Kämpfte 1805 gegen Österreich, 1806/07 gegen Preußen. 1812 führte er das 1. Corps. 1813 verteidigte er Hamburg gegen Bennigsen. Während der Herrschaft der Hundert Tage Kriegsminister. Erst ab 1817 wieder verwendet, 1819 Pair von Frankreich.

450. Correspondance du maréchal Davout. Tome 1–4. Ed. par Ch. de Mazade. Paris 1885.

451. Le maréchal Davout. Correspondance inédite. Ed. par Mme la marquise Adelaide de Bloqueville. Paris 1887.

L: G. de Chenier Histoire de la vie politique, militaire et administrative du maréchal Davout. Paris 1866; A. marquise de Bloqueville Le maréchal Davout. Part 1–4. Paris 1879–1880 [Verf.in ist Davouts Tochter]; Montegut Le maréchal Davout. Paris 1895.

Dechy, Edouard

Dechy, der später in die königliche Garde eintrat, machte als Dreizehnjähriger den Rußlandfeldzug als Begleiter seines Vaters, eines Militärarztes mit.

452. Souvenirs d'un garde du corps du roi de la campagne de Noailles, suivis de souvenirs d'Allemagne et de Russie. Paris 1869.

Die Erinnerungen an den Rußlandfeldzug finden sich S. 209–234.

L: Tulard No. 201.

Dedem van den Gelder, Anthony Boldewijn Gijsbert Baron van

Dedem van den Gelder, 1774 auf dem Stammsitz seines Geschlechts geboren (Burg Gelder), wurde bereits mit jungen Jahren in wichtigen Ämtern verwendet. 1795 ging er als bevollmächtigter Minister seines Landes nach Stockholm, danach nach Paris, kehrte 1798 zurück. 1799 wurde er, veranlaßt durch die britisch–russische Invasion, Soldat, geriet in Gefangenschaft. Nach 1801 wieder im diplomatischen Dienst. 1806 wurde er Generalmajor, war Gesandter in Neapel und Kassel. Nach der Annexion der Niederlande trat er in französische Dienste über, wurde comte des Kaiserreichs und Brigadegeneral. Im Rußlandfeldzug kommandierte er eine Brigade unter Murat. 1814 wurde sein Gesuch, wieder in niederländische Dienste zu treten, von König Willem abgelehnt. Er diente weiterhin in Frankreich, war 1816 Kommandeur des Gouvernements Jura. Seine letzten Lebensjahre verlebte er in Italien, wo er 1825 starb.

453. Mémoires du général baron Dedem de Gelder (1774–1825). Un général hollandais sous le premier empire. Paris 1900.

L: NNBW Deel 8, Sp. 363–364; BWN Deel 4, S. 89–90 (gibt als Geburtsjahr 1773); Tulard No. 751; IDR DV čast' 2, No. 1441 (auch Auszugsübersetzung).

Dennié, Pierre Paul baron

Der Verfasser gehörte zur Armeeverwaltung und nahm als Inspekteur und Revisor am Feldzug teil, er befand sich im Gefolge Marschall Berthiers. Da er mit Murats Adjutanten, General Gourgaud (siehe unten, No. 493) befreundet war, finden sich auch interessante Mitteilungen aus der Umgebung Murats.

454. *Itinéraire de l'empereur Napoléon pendant la campagne de 1812*. Paris 1842. 12° .

L: IDRDV část' 2, No. 1501 (auch Auszugsübersetzung).

Dobell, Peter

Der gebürtige Ire (1775–1852), der als Jugendlicher mit seinen Eltern nach den USA auswanderte, studierte in Philadelphia, wandte sich aber später dem Handel zu. In Kanton machte er sich um die Expedition Krusensterns verdient, wofür ihn Alexander mit einem kostbaren Ring auszeichnete. Im August 1812 erschien er mit zwei Schiffen in Petropavlovsk, bereiste Kamčatka, die Aleuten und kam nach Ochotsk, von dort reiste er durch Sibirien nach Petersburg. Hier gelang es ihm, gegen den Widerstand der Russisch–Amerikanischen Kompanie Handelsprivilegien für die Versorgung Ostsibiriens zu erhalten, die er von Manila aus wahrzunehmen gedachte. Dobell, der inzwischen die russische Staatsbürgerschaft angenommen hatte, wurde jedoch von spanischer Seite die Ausübung der vorgesehenen Konsulartätigkeit in Manila 1817 verweigert. 1818 kehrte er nach Kamčatka zurück. Da auch dort die geschäftlichen Erfolge ausblieben, ging er 1828 nach Petersburg und wirkte dort als Großhandelsreisender fort. 1835 bis 1851 war er russischer Konsul in Helsingör.

455. *Travels in Kamtchatka and Siberia. With a narrative of a residence in China*. Vol. 1–2. London 1830.

Das Buch, das seine Reisen in Kamčatka und durch Sibirien schildert, enthält eine Fülle von Details über die Bevölkerung und die natürlichen Reichtümer Sibiriens, auch eine eingehende Beschreibung der Reise.

Ü: [Auszüge] in: *Syn otečestva 1815–1816* (vgl. IDRDV část' 2, No. 2657).

456. *Russia as it is, and not as it had been represented*. London 1833.

Nimmt gegen die russophobe Stimmung und Berichterstattung in Großbritannien Stellung.

Dobells Bericht über seine Reisen in China, auf den Philippinen und Indonesien wurde ebenfalls, allerdings nur in Übersetzungen veröffentlicht: *Sept années en Chine*. Traduit du russe par le prince Galitzin. Paris 1838; *Putešestvija i novejšija nabljudenija v Kitae, Manille i Indo-Kitajskom archipelage*

byvšago Rossijskago generalnago konsula na Filippinskich ostrovach, kolležskago sovetnika Petra Dobelja. Čast' 1–2. SPbg. 1833.

L: RBS tom 6, S. 468–469; Nerhood No. 155.

Dornheim, Johann Friedrich Wilhelm

Dornheim (1792–1858), aus Detmold gebürtig, war Musiker. Er nahm als Feldwebel der Lippischen Truppen am Feldzug teil.

457. Skizzen aus den Feldzügen des Bataillons Lippe, in: Lippisches Magazin 2 [Lemgo] (1837).

Ein schlichter, nüchterner Bericht.

Drujon de Beaulieu

458. Souvenirs d'un militaire pendant quelques années du règne de Napoléon Bonaparte. Belley 1831.

459. Napoléon jugé par l'histoire, ou Précis historique et critique de la vie de cet empereur. Paris 1844.

L: CBN tome 42; Tulard No. 223 bis; IDRDV čast' 2, No. 1664 (auch Auszugsübersetzung).

Du Casse, Albert baron

Du Casse gehörte zur Suite Poniatowskis.

460. Mémoires pour servir à l'histoire de la campagne de 1812 en Russie, suivis des lettres de Napoléon au roi de Westphalie pendant la campagne de 1813. Paris 1852.

L: Lorentowicz No. 2844.

Ducor, Henri

Ducor diente in der französischen Armee.

461. Aventures d'un marin de la Garde Impériale prisonnier de guerre sur les pontons espagnols, dans l'île de Cabrera et en Russie, pour faire suite à l'histoire de la campagne de 1812. Tome 1–2. Paris 1833. – (a) 2^e éd. Paris 1833. – (b) [1 Band.] Paris 1858. 4°. – (c) Préface de M Emile Cère. Paris 1895. 18°.

L: Lorentowicz No. 2845–2848.

Dumas, Matthieu comte

Dumas (1753–1837) trat 1773 als Offizier in die Armee ein und ging 1780 als Adjutant Rochameaus mit nach Nordamerika. Nach der Rückkehr zur Aufklärung im östlichen Mittelmeer und in Deutschland. 1792 floh er vor der Jakobinerherrschaft, fand Aufnahme bei den Grafen Stolberg in Schleswig–Holstein. Kehrt 1795 zurück und wurde Brigadegeneral, 1801 Mitglied des Staatsrates und des Kriegskomitees. 1806 beauftragt, die Provinces Illyriennes in Besitz zu nehmen. 1808 als Stabschef in Spanien, 1809 in Österreich. 1810 wurde er in den Grafenstand erhoben. Im Rußlandfeldzug diente er als Generalintendant, geriet bei der Kapitulation von Dresden 1813 in Gefangenschaft. Da er 1815 von den Bourbonen nicht rehabilitiert wurde, verfaßte er das umfangreiche Werk „Précis des événements militaires, ou Essais historiques sur les campagnes de 1799 à 1814“ (tome 1–19. Paris, Strasbourg, Londres 1816–1826. 1818 wurde er wieder in die Armee aufgenommen.

Ü: Cenno su gli avvenimenti militari, ovvero Saggi storici sulle campagne dal 1799 al 1814. Tome 1–30. Napoli 1832–1846), das die Ereignisse bis zum Jahre 1807 behandelt.

462. Souvenirs du lieutenant-général comte Matthieu Dumas de 1770 à 1835. Publiés par son fils. Tome 1–3. Paris 1839.

L: BU tome 11, S. 509–511; NBG tome 15, Sp. 155–163; Tulard No. 231; IDR DV, čast' 2, No. 1441.

Dumonceau, Jean François

Dumonceau wurde 1790 als Sohn eines Generals in Brüssel geboren, trat als Kavallerist in die französische Armee ein und nahm als Schwadronschef am Rußlandfeldzug teil. Später stand er im niederländischen Dienst und war als Generalleutnant Kommandeur der Kavallerie und Chef des „maison militaire“ Wilhelms III.

463. Mémoires du général comte François Dumonceau. Publiés d'après le manuscrit original par Jean Puraye. Tome 1–3. Bruxelles 1958–1963.

Der Rußlandfeldzug wird in Band 2 geschildert, der Verf. berichtet eine Reihe wenig bekannter Begebenheiten. Das Werk ist mit einem guten kritischen Apparat versehen.

L: Tulard No. 232; Dictionaire Biographique Française. Tome 12, S. 190,

Dupuy, Victor

Dupuy (1777–1857) trat 1798 in das 2. berittene Jäger-Regiment ein, wurde 1802 zum Brigadier befördert und nach der Schlacht von Jena zum sous-lieutenant. Am Rußlandfeldzug nahm er im Rang eines capitaine teil. 1813 geriet er in Gefangenschaft, die er in Ungarn verbrachte.

464. Souvenirs militaires de Victor Dupuy, chef d'escadron de hussards (1794–1816). Puliés par le général Thoumas. Paris 1892. 16°.

L: Tulard No. 235; IDR DV, čast' 2, No. 1642 (auch Auszugsübersetzung).

Dutheillet de la Mothe, Aubin

Dutheillet (1791–1856) absolvierte die Militärakademie von St. Cyr, war 1811 in Hamburg und nahm am Rußlandfeldzug teil. Er schied im Range eines Oberstleutnants aus dem Dienst.

465. Mémoires du lieutenant-colonel Aubin Dutheillet de la Mothe. Bruxelles 1899.

Schildert besonders eingehend den Rückzug und – mit zum Teil merkwürdigen Details – die Erkrankungen, unter denen die Soldaten litten.

L: Tulard No. 239.

Duverger, B.T.

Der Autor war Korps-Zahlmeister des 1. Corps (Davout).

466. Mes aventures dans la campagne de Russie. Paris [o.J].

L: Quérard France Littéraire. Tome 2, S. 750; Tulard No. 241; IDR DV čast' 2, No. 1443 (auch Auszugsübersetzung vermerkt).

Eberhardt, Wilhelm von

Der 1791 in Glatz geborene Eberhardt trat in die preußische Armee ein und kämpfte als Fähnrich bei Jena. 1812 diente er als Leutnant im Yorkschen Korps. Er starb 1867 im Range eines Generalleutnants in Pfordten/Niederlausitz.

467. Aus Preußens schwerer Zeit. Briefe und Aufzeichnungen meines Urgroßvaters und Großvaters. Hrsg. v. Magnus von Eberhardt, Oberst. Berlin 1907.

Der Band enthält u.a. den Briefwechsel zwischen Vater (Wilhelm v.E., sen.) und Sohn (Wilhelm v. E., jun.), darunter Briefe aus Kurland und der Zeit vor Riga.

Eblé, Jean Baptiste baron

Der 1758 geborene Lothringer Eblé trat mit jungen Jahren in die Armee ein, ging 1785 als Artillerie-Instrukteur nach Neapel und kehrte 1792 nach Frankreich zurück. Im folgenden Jahre wurde er Brigadegeneral. 1803 ging er in die niederländische, dann in die hannöversche Armee, war Kriegsminister Jérômes in Kassel, bis er nach Frankreich zurückkehrte, um am Krieg in Spanien teilzunehmen. Als Chef des Brückenparks der Grande Armée zeichnete er sich beim Übergang über den Dnestr und auf dem Rückzug beim Brückenschlag über die Berezina aus. Er starb am 31.12.1812 in Königsberg.

468. Le général Eblé (1758–1812). Par Maurice Girod de l'Ain. Paris 1893.

Diese Biographie enthält viel originales Material aus dem Jahre 1812 von und über Eblé, u.a. von seinen Untergebenen.

L:BU tome 12, S. 212; NBG tome 15, Sp. 613–614; IDRDV část' 2, No. 1683.

Eustaphie, Alexis

Über den Autor war bislang nichts zu ermitteln. Der Name legt eine slavisch/russische Herkunft nahe, doch findet sich – mit Ausnahme der „Memorable predictions of the late events in Europe“ (Boston 1814 – BLC vol. 103, S. 432) gibt den Titel „Reflections on the war of 1812“ als Übersetzung mit dem Erscheinungsjahr 1813 – kein Hinweis, daß es sich bei seinen Werken um Übersetzungen handelt. Aufgrund der Erscheinungsorte seiner Arbeiten ist zu vermuten, daß es sich um einen in den USA naturalisierten Immigranten handelt.

469. The resources of Russia in the event of a war with France. With a short description of the Cozaks. 2nd ed. London 1812. – (a) 3rd ed. London 1813. – (b) 3^d ed. With an appendix, containing a sketch of the campaign in Russia. Boston 1813.

Die Ausgabe Boston 1813 erschien anonym.

470. Reflections, notes ... and anecdotes, illustrating the character of Peter the Great. To which is added a tragedy in five acts entitled Alexis, the Czarewitz. Boston 1812. – (a) 2nd ed., corrected and enlarged. Boston 1814. 12°.

471. Reply to the Edinburgh reviewers. By the author of „The resources of Russia, etc.“. Boston 1813.

Die Antwort bezieht sich auf die Kritik seines Werkes in der Edinburger Zeitschrift.

472. Demetrius, the hero of the Don. An epic poem. Boston 1818.

L: Russica. Tome 1, S. 368; BLC vol. 103, S. 432.

Faber du Faur, Christian Wilhelm von

Als aufmerksamer Beobachter und geübter Zeichner hielt der Artilleriehauptmann (geboren 1780 in Stuttgart, gestorben ebendort 1857) seine Beobachtungen auf dem Rußlandfeldzug, den er in der württembergischen Division des Generals Scheler mitmachte, in seinem Skizzenbuch fest. Faber du Faur avancierte später bis zum General und vertrat sein Land als Bevollmächtigter bei Bundestag in Frankfurt/Main.

473. Blätter aus meinem Portefeuille, im Laufe des Feldzugs 1812 in Rußland an Ort und Stelle gezeichnet ... und mit erläuternden Andeutungen begleitet. 100 Steinzeichnungen von E. Emminger. Text von F.v. Kaußler. Lieferung 1–16. Stuttgart, Authenried (1831–1843). 2°.
– (a) Napoleons Feldzug in Rußland 1812. Mit Text von F.v. Kaußler und Einleitung von Hermann Dayton. Mit 106 Vollbildertafeln und 52 Textillustrationen. Band 1–2. Leipzig 1897–1898.

Band 2 bringt die Porträts der Heerführer Napoléons I. von Paul Lacroix.

„Auf Drängen seiner Freunde“ fertigte Faber du Faur 1827–1830 aus seinen Skizzen eine Serie von 100 Gouachen, die Emminger für die Publikation in Stein schnitt. Den Text verfaßte in Zusammenarbeit mit Faber du Faur der württembergische Stabsoffizier Friedrich von Kaußler, der

als Feldzugsteilnehmer Augenzeuge der Begebenheiten war. Besonderes Interesse verdienen die Szenen vom Rückzug, den Faber – im Gegensatz zu Adam (siehe oben, No. 378) – selbst mitmachte. Von der Ausgabe ist nach NUC eine französische Parallelausgabe erschienen:

Ü: Feuilles extraites de mon porte feuille, esquissée sur les lieux dans le courant de la campagne de 1812 en Russie par C.G. de Faber du Faur, accompagnées de notes explicatives par F. de Kaussler. Stuttgart 1831–1843. – (2) Campagne de Russie 1812. Paris (Flammarion) [o.J.].

L: Thieme/Becker Band 11, S. 157–158; Tulard No. 255.

Fabry, G.

Fabry nahm als capitaine am Rußlandfeldzug teil.

474. Campagne de 1812. Mémoires relatifs à l'aile droite. 20 août – 1^{er} décembre. Tome 1–2. Paris 1912.

L: Lorentowioz No. 2852.

Fain, Agathon Jean François baron

Der 1778 geborene Fain schlug die Beamtenlaufbahn ein und erhielt schon 1795 das Amt eines Sekretärs des Comité de sûreté générale. Unter Napoléon erster Kabinettssekretär. Nach der Restauration der Bourbonen als glühender Anhänger des Korsen verabschiedet.kehrte nach der Julirevolution in das öffentliche Leben zurück. Gestorben 1837 in Paris.

475. Manuscrit de mil-huit-cent-douze, contenant les précis des événements de cette année, pour servir à l'histoire de l'empereur Napoléon. Tome 1–2. Paris 1827 – (a) Londres, Paris 1827. – (b) Bruxelles 1827.

Ü: (1) Denkwürdigkeiten der französischen Geschichte im Jahre 1812. Aus dem Französischen übersetzt von Gustav Jacobs. Gotha 1832. – (2) Band 1–3. (= Cabinets-Bibliothek der Geschichte Band 7–9). Erfurt, Gotha 1832. [andere Ausgabe der Uebers. v. G. Jacobs].

476. Mémoires du baron Fain, premier secrétaire du cabinet de l'empereur, publiés par ses arrière-petits fils. Avec une introduction et des notes par P. Fain. Paris 1908.

Bringt wenig über Rußland resp. über das französisch-russische Verhältnis.

L: BU Band 13, S. 332; NBG Band 17, Sp. 20–21; Tulard No. 258.

Falkenstein, Ludwig Freiherr von

Falkenstein veröffentlichte unter dem Pseudonym Freimund Ohnesorgen, u.a. einige Werke der Unterhaltungsliteratur.

477. Kriegsbilder aus dem Jahre 1812. Band 1–2. Berlin 1837–1838.

478. Die beyden Kaiser, oder Bildergalerie aus dem Kriegsleben von 1812. Band 1–4. Paderborn 1841.

L: Kayser Bücherverzeichnis 1750–1832. Band 3–4, S. 268; Russica. Tome 2, S. 49.

Fantin des Odoards, Louis Florimond

Fantin (1778–1866) nahm seit 1800 als Offizier an den Feldzügen Napoléons teil, 1811 Bataillonschef der Gardegrenadiere, 1812 Major des 17. Linienregiments. Er quittierte den Dienst 1830 im Range eines Generals.

479. Journal du général Fatin des Odoards. Étapes d'un officier de la Grande Armee, 1800–1830. Paris 1895.

Ein sehr sorgfältiger und genauer Bericht.

L: Tulard No. 259; NBU tome 17, Sp. 84–85.

Faure, Raymond

Faure nahm als Arzt im Verband des 1. Corps am Feldzug teil und geriet bald nach dem Abzug aus Moskau in russische Gefangenschaft.

480. Souvenirs du Nord ou la guerre, la Russie et les Russes ou l'esclavage. Paris 1821.

Das Buch ist für das Schicksal der französischen Kriegsgefangenen und ihre Behandlung, die ungleich härter war als die ihrer deutschen Schicksalsgenossen, sehr aufschlußreich.

L: Tulard No. 261; IDRDV čast' 2, No. 1521 (dort Auszugsübersetzung vermerkt).

Fleck

Der wahrscheinlich 1788 geborene Fleck, von Beruf Förster, nahm als Jäger am Rußlandfeldzug teil und blieb bis 1814 in Gefangenschaft. Fleck starb 1858.

481. Beschreibung meiner Leiden und Schicksale während Napoleons Feldzug und meiner Gefangenschaft in Rußland. Hildesheim 1845. – (a) Förster Flecks Kriegsfahrt und Gefangenschaft in Rußland 1812–1814. Nach Flecks Aufzeichnungen neu bearbeitet und hrsg. v. August Tecklenburg. Hildesheim 1907. – (b) 2. Aufl. Mit einem Anhang: Flecks „Schneider Ahlsdorf“ ein Doppeltgänger von Hebels „Schneider in Pensa“. Von Edward Schröder. Hildesheim 1911. – (c) Berlin 1926. – (d) [Teil 1] Förster Flecks Kriegsfahrt nach Rußland 1812. [Teil 2] Förster Flecks Gefangenschaft in Rußland 1812–1814. Mit Umschlagzeichnungen v. Richard Knötel. (= Deutsche Jugendbücherei Heft 39–40). Berlin, Leipzig 1910. – (e) Büchsenjäger Fleck im Feldzug Napoleons gegen Rußland. Von ihm selbst erzählt. Göttingen 1916. [Teilausgabe]. – (f) Mit Napoleon nach Rußland 1812. Bilder von K.A. Wilka. Wien 1908. – (g) Förster Flecks Erzählung von seinen Schicksalen auf dem Zuge Napoleons nach Rußland und von seiner Gefangenschaft 1812–1814. Köln 1940.

Das schmale Bändchen (die von Tecklenburg besorgte Ausgabe umfaßt 68 S.), das den Krieg und die Gefangenschaft aus der Sicht der Mannschaften schildert, erlebte ob seiner Anschaulichkeit und Lebensnähe viele Auflagen.

François, Charles

François (1777–1853) trat 1792 als Gemeiner in die Armee ein und avancierte bis zum Hauptmann.

482. Journal du capitaine François (1792–1830). Puliés d’après le manuscrit original par Charles Grolleau. Préface de Jules Claretie. Tome 1–2. Paris 1903.

Dieses „Journal“ ist höchst unzuverlässig. Chuquet (Episode et souvenirs. Tome 2, S. 69–78) fällt ein vernichtendes Urteil („ce journal du Dromediare d’Egypte est absolument négligeable...“).

L: Tulard No. 283; IDRDV čast’ 2, No. 1485 (auch Auszugsübersetzung).

Freytag, Jean David comte

Der Elsässer Freytag (1749–1817) diente bis 1801 in den französischen Kolonien und war dann längere Zeit ohne Verwendung. 1812 im (3.) Corps Ney.

483. Mémoires du général Freytag, ancien commandant de Sinnamary et de Conamana dans la Guayana française, accompagnés de notes historiques, topographiques et critiques par M.C. de B. Paris 1824.

Der Rußlandfeldzug in Kapitel 14.

L: Tulard No. 285; IDRDV část' 2, No. 1658a.

Funck, Karl Wilhelm Ferdinand von

Funck (1761–1828) trat 1780 als Offizier in das sächsische Garde du Corps ein, wurde 1807 Generaladjutant des Königs und kommandierte 1812 die 21. Division der Grande Armée. Er war ein hochgebildeter Offizier, arbeitete u.a. an Schillers „Horen“ mit. Nach Kriegsende widmete er sich ganz seinen literarischen Arbeiten. Für sein „Gemälde aus der Zeit der Kreuzzüge“ promovierte ihn die Universität Marburg zum Dr.phil.h.c.

484. Erinnerungen aus dem Feldzuge des sächsischen Corps, unter dem General Grafen Reynier, im Jahre 1812. Aus den Papieren des verstorbenen Generalleutnants von Funck. Dresden 1829. – (a) Dresden 1830. – (b) In Rußland und in Sachsen. Aus den Erinnerungen des sächsischen Generalleutnants und Generaladjutanten des Königs Ferdinand von Funck. Nach der im sächsischen Hauptstaatsarchiv verwahrten Urschrift hrsg. von Artur Brabant. Dresden. 1930. [Mit biographischem Vorwort S. V–XI].

Die Memoiren, die zu den interessantesten Berichten über den Rußlandfeldzug gehören, blieben nicht ohne Widerspruch. Der sächsische Offizier (später General) Albrecht Graf von Holtzendorff (1792–1882), dessen „Beiträge zu der Biographie des Generals Freiherrn von Thielmann und zur Geschichte der jüngst vergangenen Zeit“ zu Leipzig 1830 erschienen, korrigierte Funcks Darstellung, die Thielmans Anteil an den militärischen Erfolgen zu wenig gerecht wird, in der „Berichtigung der Schrift: ‘Erinnerungen aus dem Feldzuge des sächsischen Corps im Jahre 1812, aus den Papieren des verstorbenen Generalleutenants von Funck; etc.’“ (Dresden 1831).

Die unter dem Titel „Im Banne Napoléons...“ ebenfalls von Brabant besorgte Edition (Dresden 1928) bringt Funcks Memoiren aus den Jahren 1807–1809.

L: Archiv Amburger; ADB Band 8, S. 200–201; NND 6, 2 (1828) S. 635–640.

Furtenbach, Friedrich von

Furtenbach (1779–1856) nahm als Hauptmann im 5. bayerischen Linien-Infanterieregiment (im 6. Corps) am Rußlandfeldzug teil. Auf dem Rückzug von Wilna geriet er in russische Gefangenschaft und kehrte mit den anderen bayerischen Leidensgefährten zurück.

485. Krieg gegen Rußland und russische Gefangenschaft. Nürnberg, Leipzig 1912. – (a) 2. Aufl. Nürnberg, Leipzig 1912.

L: Archiv Amurger; IDRDV část' 2, No. 1658 b (gibt den Namen „Fjurtenach“ – dagegen Gotha. Briefadel [1908] S. 321).

Gelderblom, F.W.

486. Wehrstand und Lehrstand, oder Erinnerungen aus den Jugendtagen, den Feldzügen nach Rußland und Frankreich, und dem Lehrerleben. Mit einem Vorwort von Müller. Elberfeld 1847.

Der Verf., der nach Kriegsende Lehrer wurde, nahm am Rußlandfeldzuge in einem französischen Regiment teil.

Gervais

Der 1779 geborene Gervais, bäuerlicher Herkunft, avancierte trotz seiner mangelhaften Bildung bis zum capitaine.

487. A la conquete de l'Europe. Souvenirs d'un soldat de la Révolution et de l'Empire. Présentés par Mme Henry Couillet. Paris 1939.

Die Herausgeberin hat die Memoiren stilistisch sehr stark überarbeitet, allerdings fehlt ein kritischer Apparat, der angesichts der Irrtümer des Verf. notwendig ist.

L: Tulard No. 310.

v. Gie(h)lsdorf

siehe **Pfuel, Ernst Heinrich Adolf von**

Gieße, Johann Friedrich

Gieße (1788–1871) nahm als Offizier des westfälischen Kontingents am Rußlandfeldzug teil. Er blieb bis zu seinem Tode im hessischen Militärdienst, avancierte bis zum Major.

488. Kassel – Moskau – Küstrin 1812–1813. Tagebuch während des russischen Feldzuges geführt von Friedrich Gieße. Hrsg. von Karl Gieße. Leipzig 1912.

Das ausführliche Tagebuch ist vom Bemühen um Genauigkeit gekennzeichnet, dadurch wenig anschaulich.

L: Kleßmann, S. 400.

Girod de l'Ain, Félix Jean Marie baron

Girod de l'Ain (1789–1874) begann seine militärische Karriere 1805, nahm als Leutnant am Feldzug 1806/07 teil, kämpfte 1808–1811 in Spanien und war während des Rußlandfeldzuges als capitaine Adjutant General Dessaix'. 1815 fand er keine Wiederverwendung, erst 1830 trat er wieder in den Militärdienst, 1843–1848 war er Kommandeur des Dept. Jura.

489. Dix ans de mes souvenirs militaires 1805–1815. Tome 1–2. Paris 1873.

Der Rußlandfeldzug wird im Band 2 behandelt.

L: NBG tome 20, Sp. 729–730; Tulard No. 317; IDRDV část' 2, No. 1504 (gibt eine Auszugsübersetzung. Die Angabe, Girod habe die 4. Division des 1. Corps als General geführt, ist ein Irrtum).

Gneisenau, August Wilhelm Antonius Graf Neithardt von

Der 1760 in Schilda/Prov. Sachsen geborene Sohn des sächsischen Artillerieleutnants von Neithardt besuchte 1777 die Universität Erfurt und trat 1780 in den Dienst des Markgrafen von Ansbach-Bayreuth, wurde 1782 Leutnant unter dem Namen Neithardt von Gneisenau, nach dem österreichischen Stammsitz der Familie. Im gleichen Jahr ging er mit den markgräflichen Truppen in britischem Solde nach Nordamerika. Er nahm 1786 als Premierleutnant preußischen Dienst, zog 1793/94 nach Polen. Im Krieg 1806/07 zum Major befördert, verteidigte er die Festung Kolberg bis zum Tilsiter Frieden, wurde zum Oberstlieutenant befördert. Nach Friedensschluß in der Reorganisationskommission, 1807 Chef des Ingenieurkorps. 1809 nahm er, inzwischen Oberst, seinen Abschied wegen seiner Kontakte zu Stein, bereiste England und ging 1811 via Lemberg, Brody, Wilna und Riga nach Stockholm. 1813 kehrte er aus England zurück, wurde Generalmajor und nach Scharnhorsts Tod Chef des Generalstabs Blüchers. 1814 wurde er in den Grafenstand erhoben. 1816 zog er sich – aus Gesundheits- wie

politischen Gründen gleichermaßen – aus dem Dienst zurück, wurde jedoch 1818 zum Gouverneur von Berlin und Mitglied des Staatsrats berufen, 1825 zum Generalfeldmarschall ernannt. 1831 wurde ihm das Kommando über die vier östlichen Korps der preußischen Armee übertragen. In Posen wurde er 1831 ein Opfer der Choleraepidemie.

490. Briefe. Ausgewählt und eingeleitet von Erich Botzenhart. München 1937. – [andere Ausgabe] Ein Leben in Briefen. Hrsg. von Karl Griewank. Leipzig 1941.

L: ADB Band 9, S. 280–293; NND 9 (1831) S. 745–753.

Godard, Roch baron

Der 1761 geborene Godard nahm nach achtjähriger Dienstzeit Abschied aus der königlichen Armee, trat aber 1792 wieder in ein Freiwilligenbataillon ein und avancierte während der Kämpfe in Belgien und Holland rasch, wurde 1796 als Kommandant nach Korfu entsandt, kämpfte 1805 unter Massena in Italien, wurde 1809 zum Brigadegeneral wegen seines Einsatzes bei Wagram ernannt und stand 1810–1812 in Spanien und Portugal. Im Rußlandfeldzug Kommandant von Wilna, 1813 bei Dresden verwundet und in Gefangenschaft geraten. Er starb 1834 in Rennes.

491. Mémoires du général baron Roch Godard (1792–1815). Publié par J.B. Antoine. Paris 1895.

Die Memoiren bringen u.a. die Schilderung der ersten Kriegstage und die Zeit in Wilna sowie die Flucht nach Danzig.

Ü: (1) Iz vospominanja generala Roch Godarda, bivšego francuzskago voennago gubernatora v Vil'ne v 1812, in: K.A. Voenskij: Vil'na v 1812 godu. SPbg 1912, S. 32–38 [Auszug].

L: BU tome 17, S. 8; NBG tome 20, Sp. 882; IDRDV část' 2, No. 1658.

Goethe, Theodor

Der sehr entfernte Verwandte J.W. v. Goethes stammte aus Artern in Sachsen. Er nahm als Unteroffizier des sächsischen Husarenregiments am Feldzug teil.

492. Aus dem Leben eines sächsischen Husaren. Leipzig 1853.

Goethes Regiment blieb im Verband des 7. Corps zur Sicherung des Großherzogtums Warschau in Podolien und kam erst nach dem Zusammenbruch der Grande Armée zum Einsatz, u.a. in der verlorenen Schlacht von Kalisz. Von besonderem Interesse sind die Beobachtungen Goethes, der aus

Erschöpfung hinter seinem Regiment zurückgeblieben war, über die Haltung der schlesischen Bevölkerung gegenüber den Geschlagenen.

Gourgaud, Gaspard de baron

Gourgaud (1783–1852) schlug nach Besuch der Ecole polytechnique und der Artillerieschule in Chalons die Offizierslaufbahn ein. Er kämpfte als Capitaine in Spanien, gegen Österreich (1809), wurde Ordonnanzoffizier Napoléons, 1813 zum Oberst befördert. Während des Feldzugs der hundert Tage zum General Napoléons avanciert. 1815–1817 auf St. Helena, 1821 zurück nach Frankreich. Nach der Juli-Revolution General und Pair von Frankreich.

493. Napoléon et la grande armée en Russie, ou Examen critique de l'ouvrage de M. le comte Ph. de Ségur. Tome 1–2. Paris 1825. – (a) Bruxelles 1825. – (b) 2^e éd. Paris 1825. – (c) 3^e éd. Paris 1826. – (d) 4^e éd. Paris 1827. – (e) Stuttgart 1828.

Die Erwiderung auf das Werk Ségurs (siehe oben, sub anno 1807, No. 291) Der Streit wurde auch mit dem Duell der beiden Kontrahenten, in dem Ségur verwundet wurde, nicht ausgeräumt.

Ü: Napoleon und die große Armee in Rußland. Zugleich eine kritische Beleuchtung und Berichtigung des Werkes des Grafen von Segur. Aus dem Französischen. Abtheilung 1–2. Stuttgart 1825. – (2) Darmstadt 1825. – (3) Geschichte Napoléons und der großen Armee im Jahre 1812, oder Zusätze und Berichtigungen zu dem Werke des Generals Grafen von Ségur. Nach der neuesten französischen Original-Ausgabe übersetzt von E.S. Bändchen 1–4. Quedlinburg 1827–1828. 16^o.

(4) Napoleon and the grand army in Russia, or a critical examination of the work of Count Ph. de Segur. London 1825. – (5) Philadelphia 1825.

Gourgaud polemisierte auch gegen Walter Scotts „Life of Napoleon“, in der Schrift: Reputation de la „Vie de Napoléon par Sir Walter Scott“ Par le général G⁺⁺⁺ (Paris 1827. 287 S.). Scotts Erwiderung ist mit Gourgauds neuerlichen Stellungnahme veröffentlicht in: Lettre de Sir Walter Scott et réponse du général Gourgaud, avec notes et pièces justificatives. Paris 1827 (79 S.).

L: BU tome 17, S. 250–253; NBG tome 21, Sp. 438–442; Tulard No. 331.

Gouvion de Saint-Cyr, Laurent marquis de

Die militärische Karriere Gouvions (1764–1830) führte ihn unter Napoléon I. bis zum Kriegsminister und Marschall.

494. Mémoires pour servir à l'histoire militaire sous le directoire, le consulat et l'empire. Tome 1–4. Paris 1831.

Band 3 behandelt den Rußlandfeldzug.

L: Baron Gay de Vernon Vie du Maréchal Gouvion Saint-Cyr. Paris 18..; BU tome 17, S. 266–272; NBG tome 21, Sp. 481–501; Tulard No. 332; IDRDV čast' 2, No. 1639.

Grabowski, Józef Ignacy

Grabowski (1791–1881) diente 1812 als Adjutant General Sokolnickis, wurde 1813 Ordonnanz Marschall Berthiers, 1814 Major. Nach 1815 im Großherzogtum Posen in verschiedenen Ämtern, politisch tätig, dem gemäßigt-konservativen Lager zugehörig.

495. Pamiętniki wojskowe. Warszawa 1905.

Ü: (1) Erinnerungen eines Ordonnanzoffiziers. Berlin 1910. – (2) Mémoires militaires de Joseph Grabowski, officier à l'état-major impérial de Napoléon I^{er} 1812–1813–1814. Publiés par Waclaw Gasiorowski. Traduit du polonais par Jean V. Chelminski et le commandant A. Malibrant. Paris 1907.

L: Lorentowicz No. 1105; PS B tom 8, S. 496 f.

Griois, Lubin

Griois (1772–1839) trat in die berühmte Artillerie-Schule zu Châlons-sur-Marne ein und tat ab 1792 Dienst im 4. Artillerie-Regiment. 1797 schied er aus dem Dienst aus, ließ sich aber 1800 wieder reaktivieren. Er kämpfte in Italien und Österreich, nahm im Rang eines Obersten am Rußlandfeldzug teil. 1815 kam er nach Le Havre, 1823 erhielt er seinen Abschied als maréchal de camp und unter Beförderung zum General.

496. Mémoires du général Griois 1792–1822. Publiés par son petit-neveu [Léon Griois]. Avec une introduction par Arthur Chuquet. Tome 1–2. Paris 1909.

Der Rußlandfeldzug findet sich in Band 2, S. 1–210. der Verf. gerät gelegentlich ins Schwadronieren, sein Horizont ist recht eng.

L: Tulard No. 336; Chuquet Introduction, in: Tome 1, S. I–XXXVIII; tome 2, S. I–XXV; IDRDV čast' 2, No. 1440.

Grüber, Carl Johann Ritter von

Grüber (1783–1865) war österreichischer Kavallerie-Offizier, nahm an den Feldzügen 1805 und 1809 teil und stand 1812 im Corps Schwarzenberg.

497. Lebenserinnerungen eines Reiteroffiziers vor hundert Jahren. Hrsg. von seinem Neffen Fr. v. St. Wien 1906.

Tulard zufolge waren die Memoiren ein großer Erfolg – zumindest buchhändlerisch.

Ü: Sous les aigles autrichiennes. Souvenirs de chevalier Grüber. Publiés par son neveu. Trad. de l'allemand, avec des notes par [Charles Anselm Marie Tardieu de] Maleissye-Melun. Paris 1909.

L: Tulard No. 340.

Guitard, Joseph Esprit Florentin

Guitard (1790–1870) diente als Garderegimentär.

498. Souvenirs militaires du Premier Empire. Mémoires du grenadier de la garde Joseph-Esprit-Florentin Guitard. Publiés pour la première fois par E.H. Guitard. Paris 1934. 12°.

Die insgesamt aufschlußreichen Memoiren behandeln den Rußlandfeldzug nur sehr kurz (S. 36–40).

L: Tulard No. 350.

Haars, Johann Gottlieb

Haars nahm als Fourier im westfälischen Kontingent am Feldzug teil und gehörte zum Corps Wrede. Er geriet vor Riga in Gefangenschaft, mußte u.a. an der Wiederherstellung der Befestigungen Dünaburgs mitwirken. Nach seiner Heimkehr studierte er Theologie und wurde als Pfarrer im Braunschweigischen ordiniert.

499. Geschichte der bei dem Französischen Feldzuge gegen Rußland im Jahre 1812 überstandenen Gefahren und Gefangenschaft eines Braunschweigers, bis zu seiner Zurückkunft ins Vaterland im Monate Juli 1817. Braunschweig 1818. – (a) Ein Braunschweiger im russischen Feldzuge von 1812. Erinnerungen des Pastors Haars zu Mascherode. Neu hrsg. v. Ludwig Hänselmann. Braunschweig 1897.

Hartwich, Julius von

Hartwich diente als Seconde-Lieutenant im preußischen Leibregiment und gehörte dem York'schen Korps an. Er war 1791 geboren und starb 1856.

500. Der Feldzug in Kurland. Nach den Tagebüchern und Briefen des Leutnants Julius von Hartwich zusammengestellt von Rüdiger von Schoeler. Berlin 1910.

Hartwich, der u.a. auch längere Zeit in Libau in Quartier lag und darüber amüsant zu berichten weiß, bringt aufschlußreiche Beobachtungen über den Konflikt York – Macdonald.

L: IDR DV čast' 2, No. 1637 (gibt Auszugsübersetzung).

Hempel, Joachim

Hempel (1787–1874) trat 1807 in das Warschauer Cheveaulégers-Regiment ein, nahm als Leutnant am Rußlandfeldzug teil und wurde 1814 Hauptmann (capitaine) der Garde. 1830 Militär-Instruktor der Aufständischen.

501. (Hempel, S.) Z czasów napoleonskich. Wspomnienie wojenne. Łwów 1885.

L: Finkel tom 1, No. 9822; PS B tom 9, S. 383.

Henckel von Donnersmarck, Wilhelm Ludwig Victor Graf

Henckel von Donnersmarck (1775–1849) war 1812 Flügeladjutant des preußischen Königs, 1813 zum Oberst befördert, kämpfte in Frankreich und erhielt 1820 den Rang eines General-Lieutenants.

502. Erinnerungen aus meinem Leben. Zerbst 1846. – (a) Im Dienste König Friedrich Wilhelms III. Erinnerungen aus dem Leben des Grafen Henckel v. Donnersmarck. Hrsg. v. Theodor Rehtwisch. (= Aus vergilbten Pergamenten und Papieren Band 4). Leipzig 1910.

Henckel v. Donnersmarck wurde von Friedrich Wilhelm III. nach Riga gesandt, um in dem permanenten Konflikt Yorks mit Macdonald zu vermitteln. Er brachte die erste Meldung über die Konvention von Tauroggen an den preußischen Hof. Seine Memoiren bringen über Rußland fast nichts, sie sind in den Fakten unzuverlässig, anekdotenhaft. Der Verf. war Mitbegründer der sogen. Knesebeck-Legende, wonach Knesebeck (sein Verwandter) Kaiser Alexander in einer geheimen Unterredung dazu bestimmt habe, die russischen Truppen bis Moskau zurückzuziehen.

L: ADB Band 11, S. 733–734.

Henckens

Henckens (1780–1855), ein gebürtiger Limburger, trat 1803 in die französische Armee ein und nahm am Rußlandfeldzug im 6. berittenen Jägerregiment teil. Nach dem Sturz Napoléons trat er in niederländischen Dienst.

503. Mémoires se rapportant à son service militaire au 6^e régiment de chasseurs à cheval de Février 1803 à août 1816. Publiés par son fils E.F.C. Henckens. Préface de F. Masson. La Haye 1910.

Die Memoiren hat E. Meyer (in: Revue des Etudes napoléoniennes 2 /1912/ S. 275) scharf kritisiert; Tulard spricht von den „pittoresques indications“ des Verf. Mentalitätsgeschichtlich sind sie von Wert für die Geschichte der Verklärung und Heroisierung der Napoléonherrschaft.

L: Tulard No. 362.

Hiller von Gärtringen, Freiherr

Nahm als Hauptmann und Batteriechef im sächsischen Kontingent am Feldzug teil.

504. Denkwürdigkeiten. Hrsg. v. W. v. Unger. Berlin 1912.

Hochberg, Wilhelm Graf von

siehe **Wilhelm Ludwig August Prinz von Baden**.

Hogendorp, Dirk graav van

Hogendorp (1761–1822) erhielt seine Kadetten–Ausbildung durch Empfehlung des niederländischen Königs in Berlin, nahm in der preußischen Armee am bayerischen Erbfolgekrieg teil. 1783 ging er nach Niederländisch-Ostindien, trat 1785 in den Dienst der Ostindien-Compagnie. 1799 kehrte er aufgrund eines Konflikts mit seinen Vorgesetzten nach den Niederlanden zurück und wurde rehabilitiert. Vertrat sein Land 1803 bis 1805 in Petersburg. 1807 Kriegsminister, dann Gesandter in Wien und Berlin, auch Madrid. 1811 wurde er Divisionsgeneral der französischen Armee, „comte de l’empire“. 1812 Kommandeur von Königsberg und Wilna, General-Gouverneur von Litauen.

Während der Herrschaft der Hundert Tage wieder bei Napoléon, danach Ende seiner öffentlichen Tätigkeit. Er starb 1822 während einer Südamerikareise in Rio de Janeiro.

505. Mémoires du général Dirk van Hogendorp, comte de l'empire. Publiés par son petit-fils M. le comte D.C.A. van Hogendorp. [Avantpropos de M.F.A.G. Campbell]. Paris, La Haye 1887.

Der Rußlandfeldzug wird in Kapitel 22 geschildert. Besonders von Interesse ist die Schilderung des Eintreffens der geschlagenen Armee in Wilna und die Aufgabe der Stadt.

L: BWN Deel 8, 2, S. 930–939; NNBW Deel 7, Sp. 608–613; Tulard No. 752; IDRDV čast' 2, No. 1638 (vermerkt drei Auszugsübersetzungen).

Horn [Johannes]

Die Person des Autors ist nicht exakt zu ermitteln, Russica (tome 1, S. 558, No. 114) gibt für das anonym erschienene Bändchen nur „Horn“. Fechner (Chronik. Band 2, S. 66) schreibt es dem Rektor der Michaelisschule zu, während Hamberger/Meusel (Band 18, S. 213) einen in Deutschland geborenen Buchhändler zu Moskau als Verfasser nennen. Dieser könnte mit den von Recke/Napiersky (Band 5, S. 285) genannten möglichen Verfasser („wird zugeschrieben“) identisch sein, der 1779 in Sandstedt bei Bremen geboren wurde und dem ein wenig seßhaftes Leben attestiert wird. Früher gaben Recke/Napiersky (Band 2, S. 343–345) als Autor jedoch Johannes Horn, der 1804 als Ordinarius für Kirchengeschichte nach Dorpat berufen wurde und 1812 zur besonderen Verwendung an das Kriegsministerium nach Petersburg kam. Dieser Tätigkeitsort spricht dagegen, daß er die Vorgänge als Augenzeuge schilderte, und damit gegen seine Autorenschaft. Andererseits deutet die Übersetzung ins Polnische auf eine offiziöse Darstellung und auf ihn als möglichen Verfasser. Evidenz könnte eine Klärung seines Aufgabenbereiches im Kriegsministerium bringen.

506. Versuch einer Darstellung der Verbrennung und Plünderung Moskwes durch die Franzosen im Septemer 1812. Von einem Augenzeugen. SPbg 1813.

Die Broschüre beschuldigt die Franzosen der Brandstiftung.

Ü: Obraz spalenia i zrabowania przez Francuzow, w miesiaçu Września 1812 roku. Oryginalnie po Niemiecku przez pewnego oczewistnego świadka napisany. A dobiero na Polski j zyk przelozony. Wilno 1814.

L: Archiv Amburger; Russica. Tome 1, S. 558; Fechner Chronik. Band 2, S. 66, 412, 538, 548, 555; Hamberger/Meusel Band 14, S. 187–188; Band 18, S. 213; Recke/Napiersky Band 2, S. 343–345; Band 5, S. 285.

Isler, Bernhard

Isler nahm als Leutnant im 2. schweizerischen Regiment am Feldzug teil.

507. Erinnerungen des Herrn Obersten Bernhard Isler von Wohlen, weiland Leutnant in napoleonischen Diensten. Nach seinen Aufzeichnungen hrsg. von Dr. Albert Maag. Aargau 1895.

Die Aufzeichnungen sind erst in größerem Abstand von den Ereignissen niedergeschrieben.

Jomini, Antoine Henri baron de

Der 1779 in Payerne/Kanton Wallis geborene Jomini trat 1798 als Leutnant in die schweizerische Armee ein und wurde schon im Folgejahr als Hauptmann in das Kriegsministerium beordert. 1801 quittierte er den Dienst und trat in die französische Armee ein, diente u.a. als Adjutant Neys. Nach Austerlitz zum Oberst befördert, nach dem Tilsiter Frieden erhielt er die Baronie. Während der Kämpfe 1808 in Spanien kam es zum Konflikt mit Ney, der ihn zur Disposition stellte. Jomini nahm seinen Abschied und ging in die Schweiz zurück, wo er ein Angebot erhielt, in russische Dienste zu treten. Da Paris davon Kenntnis erhielt, wurde er zu Napoléon beordert und nahm dessen ultimatives Angebot an, als Brigadegeneral nach Frankreich zurückzukehren. Im Rußlandfeldzug Kommandant von Wilna, später von Smolensk, mit Eblé an der Vorbereitung des Berezina-Übergangs beteiligt. 1813 wieder Stabschef Neys. Nach der Schlacht von Bautzen Konflikt mit Berthier, der ihn unter Arrest stellen ließ. Jomini trat daraufhin in russischen Dienst und war in verschiedenen Funktionen tätig, u.a. als militärischer Instruktor für den Großfürsten Nikolaj. Später ging er nach Brüssel, wo er nach einem kurzen Rußlandaufenthalt während des Krimkrieges 1855 starb. Er verfaßte eine Anzahl militärhistorischer Werke über die napoleonischen Feldzüge.

508. Précis politique et militaire des campagnes de 1812 à 1814. Extrait des souvenirs inédits du général Jomini, publié par F. Lecomte. Tome 1–2. Lausanne 1886.

Die Darstellung ist durch die eigenen Erlebnisse und Beobachtungen des Verf. stark geprägt, seine kritischen Bemerkungen sind beachtenswert.

L: NBG tome 26, Sp. 878–882; Adrien Pascal Observations historiques sur la vie et les ouvrages du général baron Jomini. Paris 1842; Le général Jomini et des mémoires du baron de Marbot. Paris 1893; Le général Antoine–Henri Jomini. Contributions à sa biographie. Lausanne 1969; Tulard No. 391; IDRDV část' 2, No. 1505 (Auszugsübersetzung vermerkt).

Karr, L. J.

509. Des cosaques, ou Détails historiques sur les moeurs, coûtumes, vêtements, armes, et sur la manière dont ce peuple fait la guerre. Recueillis de l'allemand. Paris 1814.

L: Querard France Littéraire. Tome 4, S. 283.

Kayser, Georg Heinrich

Kayser (Keyser) wurde 1778 in Regensburg geboren, studierte in Leipzig und Jena, wirkte 1799 als Erzieher, wurde 1800 Assessor des Vormundschaftsamtes Regensburg, mußte diese Stelle krankheitshalber aufgeben und erhielt später eine Stelle als Professor der griechischen und römischen Literatur am Gymnasium und am Lyzeum in München, ging dann als Geschichtslehrer an das physico-technische Institut zu Augsburg (1809), wo er 1819 als Professor starb. Er verfaßte eine Reihe meist auf Bayern bezogener geographischer und historischer Werke für den gebildeten Leser und für den Gymnasialgebrauch.

510. Kurze Übersicht der Geschichte und Geographie des russischen Reichs. Augsburg 1812.

L: Hamberger/Meusel Band 10, S. 67; Band 11, S. 417; Band 14, S. 273; Band 18, S. 314–315; Band 23, S. 104; Bader Gelehrtes Baiern. Band 1, Sp. 584–586.

Kerkhoffs, Joseph Romuald Louis

Kerkhoffs (Kerkhove) nahm als Arzt im niederländischen Detachement am Feldzug gegen Rußland teil.

511. Observations médicales faites pendant les campagnes de Russie en 1812, et d'Allemagne en 1813. Maestricht 1814. – (a) [Neuer Titel:] Histoire de maladies observées à la grande armée française pendant les campagnes de Russie en 1812, et de l'Allemagne en 1813. Par J.R.L. de Kerkhove dit de Kirkhoff. 3e éd. Anvers 1836.

L: Russica tome 1, S. 627.

Klinkhardt, Friedrich

Der 1788 in Ballenstedt geborene Klinkhardt war in Quedlinburg Orchestermusiker. Er wurde 1810 Musikmeister im 2. westfälischen Husarenregiment und machte mit dieser Truppe den Feldzug nach Rußland mit. 1813 trat er nach der Schlacht von Leipzig in preußische Dienste.

512. Des Königlich Westfälischen Musikmeisters Friedrich Klinkhardt Feldzugs–Erinnerungen aus den Jahren 1812–1815. (= Aus der Zeit der schweren Not. Band 5). Braunschweig 1908. – (a) Feldzugs–Erinnerungen des Königlich Westfälischen Musikmeisters Friedrich Klinkhardt aus den Jahren 1812 bis 1815. Nach nachgelassenen Papieren hrsg. v. Johannes Klinkhardt. Neue Aufl. Braunschweig 1908.

Die Memoiren sind später für den Familiengebrauch aufgezeichnet worden. Sie schildern die Erlebnisse und Begegnungen auf dem Feldzug sehr plastisch.

Kolaczkowski, Klemens

Kolaczkowski (1793–1873) trat nach Studien in Breslau 1809 als Unterleutnant der Artillerie in das Heer des Großherzogtums Warschau ein, nahm am Krieg dieses Jahres gegen Österreich teil und stieß danach zum Ingenieurcorps, war mit Fortifikationsarbeiten beschäftigt. 1812 nahm er als Kapitän und Regimentsadjutant am Rußlandfeldzug teil. 1815 trat er in das Ingenieurcorps des Königreichs Polen über, wurde 1829 zum Oberst befördert. Während des Novemberaufstandes avancierte er als Kommandeur des polnischen Ingenieurcorps zum Brigadegeneral, fungierte als General-Quartiermeister. 1831 trat er auf das Gebiet des Großherzogtums Posen über. Seine letzten Lebensjahre verlebte er in Dresden.

513. Wspomnienie generała Klemensa Kolaczkowskiego. Część 1–5. Kraków 1898–1901.

Der Bericht über das Jahr 1812 ist im 1. Heft enthalten. Er ist nicht nur für die Operationen des (5.) Corps Poniatowski von Interesse, sondern besonders auch wegen der militärtechnischen Betrachtungsweise des Verf., der über die Probleme des damaligen Pionierwesens gute Aufschlüsse gibt.

Ü: Zapiski generała K.I. Kolčakovskago o vojne 1812 goda. Predislovie i perev. s pol'skago K.A. Voenskago, in: Voenno-istoričeskij sbornik (1911) No. 1–4. S. 1–60.

L: IDR DV část' 2, No. 1450 (gibt eine weitere Übersetzung in Varšavskij voennyj žurnal [.1899] No. 7–12); PSIB tom 13, S. 326–327 (dort weitere Literatur).

Krasiński, Wincenty Graf

Krasiński (1782–1858) schloß sich Napoléon 1806 an, wurde 1807 als Oberst Kommandeur eines berittenen Jägerregiments, dann der neugeschaffenen polnischen Garde-Cheveaulégers. Er kämpfte 1808 in Spanien, 1809 gegen Österreich und wurde Brigadegeneral. Nach Napoléons Abdankung trat er in russischen Dienst, wurde 1818 Generaladjutant, 1826 General der Kavallerie und 1828 polnischer Senator. Beteiligte sich nicht am Aufstand 1830, danach viel auf Reisen, 1856 Statthalter in Kongreßpolen.

514. Ze wspomnień , in: Biblioteka Warszawska (1912) tom 2, S. 46–85, 209–242, 409–433.

L: PSiB tom 15, S. 195–198 (dort weitere Literatur); ZfoG 3 (1913) S. 275.

Kreutz, Cyprian Graf

Der 1777 geborene, aus einem ehemals in preußischen, seit dem 17. Jahrhundert in polnischen Diensten stehenden Geschlecht stammende Kreutz, dessen Vater in den Grafenstand erhoben worden war, kam als Adjutant Poniatowskis nach Rußland. Er war 1812 Kommandeur des Sibirischen Dagoner-Regiments in der Kavallerie-Division Pahlen. Nahm 1813–1814 am Frankreich-Feldzug, 1828–1829 am Krieg gegen die Türkei teil und kämpfte 1831 gegen die polnischen Aufständigen. Er wurde im Verlauf dieses Krieges zum General der Kavallerie befördert und kommandierte schließlich das 2. Infanterie-Korps. 1850 gestorben.

515. Zapiski Krejca, in: V. Charkevič. 1812 god v dnevnikach, zapiskach i vospominanjach sovremennikov. Vil'na 1900, S. 55–81.

Die Aufzeichnungen beginnen mit dem Rückzug aus dem Raum Oszmiana, bringen seine Notizen über Borodino, Tarutino, Malojaroslawec, Krasnoe u.a.

L: RBS tom 9, S. 423, IDR DV část' 2, No. 1454 (gibt Ausgangsübersetzung).

Krollmann, Franz

Der Verfasser nahm im Detachement des Königreichs Westfalen am Rußlandfeldzug teil.

516. Erlebnisse in dem Kriege gegen Rußland im Jahre 1812. Hannover 1853. – (a) Erlebnisse in dem Kriege gegen Rußland im Jahre 1812 vom Landbereuter Fr. Krollmann. [Neue Ausg. Hrsg. v. K. Henniger und W. Ohle]. (= Hannoversche Volksbücher. Band 4). Hannover 1912.

Als Band 5 der „Hannoverschen Volksbücher“ erschien ergänzend: „Landbereuter Krollmanns Erlebnisse vor und nach dem Kriege gegen Rußland. Hrsg. von Clara Regine Krollmann“ (Hannover 1919).

Kurz, Karl Gottlieb Friedrich

Kurz wurde 1785 in Wildbad geboren und schlug die militärische Laufbahn ein. Am Rußlandfeldzug nahm er als Leutnant der württembergischen Truppen teil, geriet im Lazarett zu Wilna in russische Gefangenschaft. Seinen Abschied erhielt er als Hauptmann. 1859 starb er in seinem Geburtsort.

517. Die Württemberger in Rußland. Denkwürdigkeiten aus dem Jahre 1812. Von einem württembergischen Offizier. Esslingen 1838.

Das Buch erschien anonym. Der Verf. sucht seine eigenen Erlebnisse im Rahmen der Geschichte des württembergischen Kontingents zu geben, doch ist das Werk zur Memoirenliteratur zu zählen. Der Verf., der im Lazarett zu Wilna in Gefangenschaft geriet, schildert die Schrecken des Krieges.

L: Kleßmann S. 410.

La Flize, Dominique de

La Flize war Chirurg der napoleonischen Armee, er geriet auf dem Rückzug nach dem Gefecht von Krasnyj in Gefangenschaft und trat in russischen Dienst, wurde Behördenarzt im Kiever Gouvernement und Arzt der Domänen.

518. Ü: (1) Pochod Napoleona v Rossiju v 1812 godu. Moskva [1912]. – (a) S.Ja. Štrajch Besslavnyj konec zavoevatelja. Po zapiskam de La Fliza i Loe [Laugier]. Sverdlovsk 1942 [Auszüge].

Zuerst wurden La Flize Memoiren in RS (1891–1892) veröffentlicht, vgl. IDRDV.

Der Bericht behandelt die Erlebnisse vom Juli 1812 bis zum Juni 1814, es handelt sich um Tagebuchnotizen, die auch die Lage der Gefangenen und die Verhältnisse am Gewahrsamsort (im Gouvernement Černigov) sowie die Anfänge der ärztlichen Praxis des Verf. enthalten.

L: Archiv Amburger; IDRDV část' 2, No. 1458; 1110 a.

Labauume, Eugène

Labauume (1783–1849) trat in das Geniecorps ein, arbeitete u.a. als Geodät und Kartograph, nahm am Feldzug 1812 im Stabe des Vizekönigs von Italien, Eugène de Beauharnais, teil und kehrte nach dem Zusammenbruch des Kaiserreiches im Gefolge Beauharnais' nach Paris zurück, wo er als Kartograph und Militärschriftsteller im Kriegsministerium arbeitete und den Rang eines Colonel erreichte.

519. Relation circonstanciée de la campagne de Russie en 1812. Paris 1814. – (a) Relation circonstanciée de la campagne de Russie. 2^e éd. Paris 1814. – (b) 3^e éd. Paris 1814. – (c) 4^e éd. Paris 1815. – (d) Relation complète de la campagne de Russie en 1812, ornée de plans et d'un état sommaire des forces de l'armée française pendant cette campagne. 5^e éd. Paris 1816. – (e) 6^e éd. Paris 1820.

Der Verf. schildert seine Erlebnisse und die Operationen des Corps Eugène de Beauharnais auf dem Marsch bis Moskau und seine Erlebnisse auf dem Rückzug. Er endet mit einer Schilderung des Zustandes der Grande Armée nach Kowno.

Ü: (1) Labauume's ausführliche Erzählung von dem Feldzuge in Rußland im Jahre 1812. Aus dem Französischen nach der 3. verbesserten Ausgabe mit Anmerkungen übersetzt. Leipzig 1815. – (2) Leipzig 1816. – (= Kriegsbibliothek. Hrsg. v. Johann Adam Bergk. Band 2). Leipzig 1817.

(3) A circumstantial narrative of the campaign in Russia, embellished with plans of the battle of the Moskwa and Malo-Jaroslawitz. Translated from the French [by Edmund Boycen]. London 1814. – (4) 2nd ed. London 1815. – (5) 3rd ed. London 1815. – (6) 4th ed. London 1815. – (7) 5th ed. London 1815. – (8) 7th ed. London 1816. – (9) Hartford 1816. – (10) Hartford 1852.

(11) Udfórligo berentning om feldtoget i Rusland i 1812. Eversat ved Jac. Baden. Kiobenhavn 1822.

(12) La campagna della Russia. Narrazione circostanziata volgarizzata dal Francese. Venezia 1815. – (13) La campagna del mille ottocente dodici in Russia. Traduzione di Gasp. Aureggio. Tomo 1–2. Milano 1836.

(14) Relacion circunstanciada de la campaña de Rusia en 1812. Traducida del Frances por la quarta edicion por Juan Lopez de Penalver. Tomo 1–2. Madrid 1816.

(15) Labom, E., in: Francuzy v Rossii. Čast' 1–3. Moskva 1912, passim.

Labauumes Memoiren dienten Rees 1818 als Vorlage.

L: IDRDV čast' 2, No. 1456; BU tome 22, S. 256–257; Tulard No. 417; Corbet S. 99.

Landon, Charles Paul; Legrad, Jacques Guillaume

520. Nouvelle collection de 43 vues de St.-Pétersbourg et de ses environs. Dessinées d'après nature par divers artistes. Accompagnée d'un plan de la ville. SPbg 1825. 2°.

L: Quérard France Littéraire. Tome 4, S. 207 (Landon); tome 5, S. 105 (Legrand); Thieme/Becker Band 22, S. 299 (Landon), S. 572 (Legrand).

Langlois, Jean Charles

Der aus einer bekannten Künstlerfamilie stammende wurde 1789 in Beaumont en Ange geboren und trat 1807 in die Armee ein, kämpfte 1809 gegen Österreich und danach in Spanien. Am Rußlandfeldzug nahm er als Adjutant Marschall Gouvion St. Cyr teil. Nach Kriegsende begann er das Studium der Malerei in Paris, nahm 1819 aber erneut militärischen Dienst und kämpfte in Spanien und Algier. 1832 ging er als Militärattaché nach St. Petersburg, porträtierte einige Mitglieder der kaiserlichen Familie und fertigte Studien für seine Schlachtenpanoramen an, als deren „Erfinder“ er gilt. 1855 war er als Kriegsmaler in der Krim. Er starb 1870 in Paris. Sein Skizzenbuch aus Rußland findet sich im Musée Laplace zu Beaumont en Ange, sein sonstiger künstlerischer Nachlaß im Musée Langlois zu Caen.

521. Panorama de la bataille de la Moskowa. [Paris 1835]. 4°. – (a) 2° éd. Paris 1846. 12°. – (b–e) 3°(–6°) éd. Paris [o.J.] 12°.

Ü: (1) Napoléons och franska stora arméens rysansvärda öfvergang öfver floden Berezina vid dess återtåg från Ryssland uti november månad år 1812. Tecknad af franska öfversten Langlois, asynavittne af dessa franska arméens oerhörda lidanden. Öfversättning från fransyskan. Stockholm 1837. – (2) Stockholm 1849.

Dies ist das erste der Schlachtenpanoramen, die Langlois' Schaffen so populär machten. Er verfaßte die erläuternden Texte zu den Kriegsszenen selbst.

522. Notice sur le panorama de l'incendie de Moscou. Paris [1839].

523. Relation du comat et de la bataille d'Eylau. Paris [1844].

Während Langlois für die Darstellungen der Schlacht von Borodino und des Brandes von Moskau auf Skizzen aus dem Rußlandfeldzug zurückgreifen konnte, beruht das Panorama der Schlacht von Eylau ganz auf späteren (Gelände- und Literatur-) Studien.

524. Souvenirs de la guerre de Crimée. Hommage à S.M. l'empereur Napoléon III. Par le colonel C. Langlois. [o.O., o.J.]. 2°.

Der Band enthält 28 Photographien.

L: E.Ch. Bourseul Biographie du colonel Langlois, fondateur et auteur des Panorames militaires. Paris 1874; NBG tome 29, Sp. 431–432; Thieme/ Becker Band 22, S. 348.

Larrey, Jean Dominique baron

Larrey (1766–1842) trat 1787 als Chirurg in die Marine ein und wechselte dann zur Armee. Hier schuf er während der Kämpfe der Rhein-Armee die „fliegenden Ambulanzen“ zur raschen Erstversorgung der Verwundeten. Während des Italienfeldzuges Napoléons organisierte er dort das Gesundheitswesen, ging dann mit dem General nach Ägypten. 1803 promovierte er zum Dr. der Chirurgie, nahm an den Feldzügen gegen Österreich und Preußen teil, war in Spanien, 1809 erneut in Österreich und übte im Rußlandfeldzug das Amt eines Chefchirurgen der Grande Armée aus. 1815 war er erneut Chef des Sanitätswesens der Armee, blieb auch nach dem Sturz des Korsen im Gesundheits- und Sanitätswesen tätig.

525. Mémoires de chirurgie militaire et campagnes du baron Larrey. Tome 1–4. Paris 1812–1817.

Ü: (1) Medicinisch-chirurgische Denkwürdigkeiten aus seinen Feldzügen. Für deutsche Ärzte und Wundärzte aus dem Französischen übersetzt und mit Anmerkungen begleitet von dem Verfasser der Recepte und Kurar ten der besten Ärzte jeder Zeit [Heinrich Robbi]. Band 1–2. Leipzig 1813–1819.

(2) Surgical memoirs of the campaigns of Russia, Germany and France. Translated from the French by John C. Mercer. Philadelphia 1832. – (3) Memoirs of Baron Larrey, surgeon in chief of the Grande Armée. From the French by L.A.H. Leroy Dupré. London 1861. – (4) 2nd ed. London 1862.

L: BU tome 23, S. 277–283; NBG tome 29, Sp. 686–694; Tulard No. 449; IDRDV čast' 2, No. 1457 (vermerkt Auszugsübersetzung); L.A.H. Leroy Dupré Larrey. chirurgien en chef de la Grande Armée. Paris 1866. 12°.

Laugier de Bellecour, César comte

Bellecour (geb. 1779) nahm im Corps des Vizekönigs von Italien, Beauharnais, als Cheveulégers-Offizier teil.

526. Il' Italiani in Russia. Memorie di un ufficiale italiano per servire alla storia della Russia, della Polonia, e dell' Italia nel 1812. Tomo 1–4. Firenze 1826–1827.

Dieses Werk erschien anonym.

Eine sehr ausführliche Schilderung der Schicksale des Corps Beauharnais.

Ü: C. Lož'e-de-Bellekur Dnevnik oficera Velikoj armii v 1812 godu. Perv. s francuzskago. Pod. red. N.P. Gubskago. S predisloviem A.M. Vasjutinskogo. (= Biblioteka memuarov vyp. 1). Moskva 1912 [gekürzt].

L: IDRDV čast' 2, No. 1460 (dort auch Auszugsübersetzung).

Lawrionowicz, M.

Der Autor war Mönch in Wilna.

527. Ü: Vil'na v 1812. Perv. s pol'skago E.S. Tugan-Mirza-Baranovskoj, in: Istoričeskij vestnik (1897) tom 70, No. 12, S. 870–909.

Über den Abzug der russischen Streitkräfte und den Einzug der Franzosen in die Stadt.

L: IDRDV čast' 2, No. 1686.

Le Roy, Claude François Madeleine

Le Roy (1767–1851) nahm an allen Kriegen der Republik und des Kaiserreiches teil. Im Rußlandfeldzug diente er als Major der Infanterie.

528. Souvenirs de C.-F.-M. Le Roy, major d'infanterie, vétéran des armées de la République et de l'Empire, 1767–1851. Dijon 1908.

Die Erinnerungen des altgedienten Soldaten schildern den Feldzug aus der Sicht der Truppe. Die Ausgabe enthält eine biographische Skizze des Autors von Gabriel Dumay.

L: Tulard No. 472.

Legler, Thomas

Legler machte den Feldzug als Oberleutnant im 1. schweizerischen Regiment mit. Er war 1782 geboren und starb 1835.

529. Denkwürdigkeiten aus dem russischen Feldzug vom Jahre 1812. Aus den nachgelassenen Papieren des Oberstleutnants Thomas Legler, Ritter der Ehrenlegion. Hrsg. v. G.H. Legler. (= Jahrbuch des historischen Vereins des Kantons Glarus Heft 4). Zürich, Glarus 1868.

Kämpfte u.a. bei Polock und an der Berezina.

L: IDRDV čast' 2, No. 1458 a (gibt Teilübersetzung).

Legrand, Jacques Guillaume

siehe oben **Ladon, Charles Paul**

Leissning, W.L.

Leissning diente als Sous-Lieutenant im sächsischen Cheveaulégers-Regiment Prinz Albrecht.

530. Märsche, Kriegereignisse, Terrainbemerkungen, Gefahren und Mühseligkeiten eines kgl. sächsischen Dragoneroffiziers bei der großen Armee auf dem Zuge nach Moskau im Jahre 1812. Theil 1–2. Budissin 1828.

Schildert den Marsch bis Moskau (Theil 1) und den Rückzug bis zu seiner Gefangennahme bei Zvenigorod. Stark bemüht, die Übergriffe der Soldaten und die Plünderungen in Moskau zu entschuldigen.

L: Archiv Amburger.

Lejeune, Louis François baron

Lejeune, 1775 in Straßburg geboren, studierte Malerei, wurde aber durch die Revolution zur Militärlaufbahn gebracht. Er avancierte rasch, nahm am Feldzug nach Ägypten teil. In Spanien kämpfte er als Oberst, 1812 war er Brigadegeneral. Er vernachlässigte auch während der Feldzüge sein eigentliches Metier nicht, bekannt ist seine Darstellung der Schlacht von Borodino. Unter den Bourbonen nahm er seinen Abschied und widmete sich ganz der Malerei. Während der Juli-Revolution nochmals kurzfristig im Militärdienst. Später Direktor der Kunsthochschule Toulouse. Starb 1848 in Toulouse.

531. Souvenirs d'un officier de l'Empire. Par baron Lejeune, maréchal de camp. Toulouse 1851. – (a) Mémoires du général Lejeune, publiés par Germain Bapst. Tome 1–2. Paris 1895. – (b) Paris 1896.

Die Erinnerungen aus dem Rußlandfeldzug finden sich in den Ausgaben Paris 1895 und 1896 jeweils in Band 2, der die Zeit ab 1805 behandelt.

Ü: Memoires of Baron Lejeune, aide-de-Camp to marshals Berthier, Davout, and Oudinot. Transl. and ed. from the original French by Mrs. Arthur Bell. With an introduction by major-general Maurice. Vol. 1–2. London 1897.

L: BU tome 24, S. 43; Tulard No. 467; IDRDV čast' 2, No. 1459 (gibt Auswahlübersetzung).

Levasseur, Octave

Levasseur (1781–1866) besuchte die Artillerieschule Metz, stand im Lager von Boulogne, kämpfte 1805 in Österreich, 1806/07 im preußisch–russischen Feldzug, danach in Spanien und schließlich 1812–1815 gegen Rußland und dessen Alliierte als Adjutant Neys. Im Prozeß gegen den Marschall wurde er als Zeuge gehört.

532. Souvenirs militaires d'Octave Levasseur, officier d'artillerie, aide-de-camp du maréchal Ney. Puliés par le commandant Beslay. Paris 1914.

Die Memoiren wurden 1832 abgefaßt.

L: Tulard No. 473.

Lignières, Marie Henry de

Lignières nahm an den Feldzügen in Spanien und in Rußland teil.

533. Souvenirs de la Grande Armée. Paris 1933.

Ein sehr guter und anschaulicher Erlebnisbericht.

L: Tulard No. 476.

Lindemann, Friedrich Carl Adolph von

Der spätere sächsische Oberst der Kavallerie wurde 1771 geboren und trat nach dem Studium in Leipzig in sächsischen Militärdienst. Er geriet während des Rußlandfeldzuges in Gefangenschaft, nach der Rückkehr wurde er Generalinspekteur der Kavallerie, im folgenden Jahre Generalintendant der sächsischen Armee. Lindeman starb 1825.

534. **Meine Gefangenschaft in Rußland in den Jahren 1813 und 1814. Ein Blick in Rußlands Größe und Herrlichkeit.** Ronneburg 1833. – (a) 2. Aufl. Gera 1835.

Die Ereignisse des Rußlandfeldzuges treten hinter den Erlebnissen der Gefangenschaft, die der Verfasser großteils in Riga verbrachte und aus der er erst 1814 heimkehrte, zurück. Die Russophilie des Autors wirkt gelegentlich penetrant.

L: NND 3, 2 (1825) S. 1215–1222.

Linsingen, von

Linsingen nahm als Hauptmann im 2. westfälischen Infanterie-Bataillon am Rußlandfeldzug teil, wurde nach der Rückkehr zur (westfälischen) Garde versetzt.

535. Auszug aus dem Tagebuch des Hauptmanns von Linsingen während des Feldzuges in Rußland im Jahre 1812, in: Beihefte zum Militärischen Wochenblatt (1894) Heft 7–8.

Sein Bericht über den Transport russischer Gefangener auf dem Rückzug bei Vjazma erhellt einen wenig bekannten Aspekt dieses Krieges.

Löwenstern, Woldemar Hermann Baron von

Löwenstern (russ. Vladimir Ivanovič Levenstern), 1776 auf Gut Rasick in Estland geboren (Kleßmann gibt irrtümlich 1777) trat 1793 als Sergeant in die kaiserliche Garde, nahm 1807 seinen Abschied und wurde 1812 als Major im Stabe Barclay de Tollys verwendet, später bei Kutuzov. 1819–1826 privatisierte er, ließ sich 1826 reaktivieren und nahm 1834 als Generalmajor seinen Abschied. Er starb 1858 in Petersburg.

536. **Denkwürdigkeiten eines Livländers aus den Jahren 1790–1815.** Hrsg. von F.v. Smitt. Band 1–2. Heidelberg 1858.

Die Memoiren beruhen nach Angaben des Hrsg., der Löwenstern eng vertraut war, auf Tagebuchaufzeichnungen, Briefen und mündlichen Berichten; 1850 hat Löwenstern das Manuskript geprüft und ergänzt. Der Verf. berichtet über die Interna des russischen Generalstabes, die Auseinandersetzungen und Intrigen. Er ist sehr naiv von sich überzeugt, kritische Selbstbetrachtung ist seine Sache nicht. Sein ausgeprägtes Selbstbewußtsein, das sich auch in der Verurteilung der Kriegsführung Kutuzovs niederschlägt, verleiht den Memoiren Farbe.

Ü: Iz zapisok lifljandca. 1790–1815. in: Voennyj sbornik h1865) tom 43, No. 5, S. 125–162; No. 6, S. 267–2098; tom 44, No. 7, S. 183–206; No. 8, S. 329–357; tom 45, No. 9, S. 161–192; No. 10, S. 369–395; tom 46, No. 11, S. 177–202; No. 12, S. 329–357; (1866) tom 47, No. 1, S. 179–206.

537. Mémoires du général-major russe baron de Löwenstern (1776–1858). Publiés d'après le manuscrit original et annotés par M.H. Weil. Paris 1903

Bei den von Weil edierten Memoiren handelt es sich um das französisch geschriebene, von Löwenstern selbst verfaßte Manuskript, das sich im Archiv des Kriegsministeriums befand.

Ü: Zapiski generala V.I. Levensterna, Perv. s franc. rukopisi, in: RS (1900) tom 103, No. 8, S. 265–297; No. 9, S. 485–522; tom 104, No. 10, S. 83–109; No. 11, S. 331–361; No. 12, S. 553–582; (1901) tom 105, No. 1, S. 103–128; No. 2, S. 361–381; No. 3, S. 647–672; tom 106, No. 4, S. 177–195; No. 5, S. 427–444; No. 6, S. 643–668; tom 107, No. 7, S. 205–224; No. 8, S. 405–425; tom 108, No. 11, S. 431–457; No. 12, S. 683–699; (1902) tom 111, No. 7, S. 171–208.

Teilübersetzungen noch bei IDRDV čast' 2, No. 1401.

L: P. Th. Falk Woldemar Freiherr von Löwenstern und seine Memoiren, in: BM 71 (1911) S. 314–318; DBBL S. 469; RBS tom 10, 139; Kerner No. 1236; IDRDV čast' 2, No. 1401; Tulard No. 482 (irrt: „Löwenstein“).

Loßberg, Friedrich Wilhelm von

Der bis zum Range eines General-Lieutenants emporgestiegene Loßberg (1776–1848) trat schon früh in kurhessischen Militärdienst, ließ sich in den Dienst des Königs von Westphalen übernehmen und nahm als Bataillonschef, soweit aus den Briefen ersichtlich im Majorsrang, des 7. westphälischen Linien-Infanterie-Regiments am Feldzug teil. Ab 1814 wieder in kurhessischen Diensten. 1831 Kommandant von Kassel, dann kurhessischer Kriegsminister. 1840 abgesetzt.

538. Briefe in die Heimath, geschrieben während des Feldzuges 1812 in Rußland. Ein Beitrag zur Geschichte dieses Feldzuges. Cassel 1844. – (a) (= Aus vergilben Pergamenten. Eine Folge von Briefen, Tagebüchern und Berichten aus der Napoleonischen Epoche. Hrsg. v. Theodor Rehtwisch. Band 8). Leipzig 1910. – (b) Briefe des westfälischen Stabsoffiziers Friedrich Wilhelm von Loßberg aus dem russischen Feldzug des Jahres 1812. [Hrsg. v. Christian Meyer]. (= Hohenzollerische Forschungen N.F. 6,1). Berlin, München 1891. – (c) Des westfälischen Stabsoffiziers Friedrich Wilhelm von Loßberg Briefe vom russischen Feldzug des Jahres 1812. Neu hrsg. v. Christian Meyer. Berlin 1910.

Für die Ausg. (a) gibt NUC (vol. 342, S. 66) als Erscheinungsjahr 1911. Zur Ausgabe (c) vermerkt der Quart-Katalog der Bayerischen Staatsbibliothek München lakonisch: „Eine Neuausgabe Briefe

vom russischen Feldzug des Jahres 1812. Neu herausgegeben von Christian Meyer. Berlin 1910 wurde nicht gekauft, da lediglich Abdruck der Erstausgabe [1844]. Die Einleitung des Herausgebers umfaßt nur eine halbe Seite“. Es konnte nicht überprüft werden, ob dies – wie wahrscheinlich – auch für Meyers Edition von 1891 (Nr. b) zutrifft.

Der umfangreiche Band (V, 370 S.) besitzt einen ausführlichen Anmerkungsapparat, der neben der Auseinandersetzung mit der wichtigsten Literatur vieles über die militärische Organisation und das tägliche Leben bringt.

L: ADB Band 19, S. 216–217; IDRDV čast' 2, No. 1461 (vermerkt Teilübersetzung).

M' Queen, James

Russica (Band 2, S. 758, No. 60) gibt als Autorennamen „MacQueen“.

539. Population, soil, and climate of the Russian empire. Description of Moscow, Strength and losses of the French armies in Russia and Spain during 1812. To which is added a short history of the memorable campaign in Russia, also the effective force of both parties in the present campaign. From official documents. By James M'Queen. Glasgow 1813.
540. A narrative of the principal military events during the memorable campaigns of 1812, 1813, 1814, in Russia, Germany, Spain, France & America. Compiled from original documents. Glasgow 1814. – (a) To which are added the causes and consequences of the French revolution. Glasgow 1814.
541. The campaigns of 1812, 1813 and 1814. Also, the causes and consequences of the French revolution. To which are added, the French confiscations, contributions, requisitions &c.&c. from 1793, till 1814. Glasgow 1815. – (a) Vol. 1–3. Glasgow 1816.
In der Ausgabe Glasgow 1816 ist die umfangreiche Erstauflage (XXXIV, 973 S.) auf drei Bände aufgeteilt, Band 1–2 (mit durchgehender Paginierung) bringt die Schilderung der Feldzüge (der Krieg in Nordamerika in Band 2, S. 692–765), Band 3 enthält die Betrachtungen über die Französische Revolution. Von der Ausgabe Glasgow 1815 verzeichnet Russica (Bad 2, S. 758) eine Ausgabe in zwei Bänden.
542. The war: who's to blame? or, the Eastern Question investigated from the official documents. London 1854.

Macdonald, Jacques Etienne Joseph Alexandre, duc de Tarente

Macdonald, der aus einer Familie schottischer Jakobiten stammte, wurde 1765 in Sancerre geboren und schlug schon mit jungen Jahren die Soldatenlaufbahn ein. Bereits 1792 hatte er den Rang eines Oberst inne, 1795 wurde er Divisionsgeneral, 1800 kommandierte er eine Armee. 1801–1803 vertrat er Frankreich in Kopenhagen, doch blieb er wegen seiner Parteinahme für Moreau 1804–1809 ohne Verwendung. Erst im Feldzug gegen Österreich erhielt er wieder das Kommando über eine Division auf dem italienischen Kriegsschauplatz, wurde dann nach Wagram zum Marschall von Frankreich und zum Herzog von Tarent erhoben. 1810 in Spanien, kommandierte 1812 das 10. Corps der Grande Armée. Louis XVIII. erhob ihn 1814 zum Pair von Frankreich. 1815 verweigerte er – obwohl seine Truppen zu dem Korsen übergangen – Napoléon jeden Dienst. 1830 zog er sich in's Privatleben zurück. Er starb 1840.

543. Souvenirs de maréchal Macdonald. Par Camille Rousset. Tome 1–2. Paris 1892. – (a) 2^e éd. Paris 1892. – (b) 3^e éd. Paris 1892. – (c) 4^e éd. Paris 1892). – (d) 5^e éd. Paris 1892. – (e) 6^e éd. Paris 1892. – (f) 7^e ed. Paris 1892. – (g) Paris 1910.

Die Memoiren, die im Erscheinungsjahr 7 Auflagen erlebten, bestätigen den ritterlichen, sympathischen Charakter ihres Verfassers. Mit ihren zurückhaltenden, noblen Beurteilungen unterscheiden sie sich stark von einem Großteil ähnlicher Produkte der Günstlinge Napoléons.

Ü: (1) Memoiren des Marschalls Macdonald. Nach der 7. Aufl. des französischen Originals bearbeitet von [Friedrich Wilhelm] H[ans] von Natzmer. (= Memoirenbibliothek. N.S. Band 4). Stuttgart 1903.

(2) Recollections of Marshall Macdonald. Edoby Camille Rousset. Transl. by Stephen Louis Simon. Vol. 1–2. London 1892. – (3) New York 1892 [anderer Verlag]. – (4) New and revised ed. London 1893 [in 1]. – New York 1893.

L: Tulard No. 486; IDRDV čast' 2, No. 150y; BU tome 25, S. 612–616; NBG tome 32, Sp. 502–508.

Mändler, Friedrich

Mändler nahm als Sergeant im Bataillon La Roche der Brigade Rechberg mit den bayerischen Truppen am Feldzug teil, wurde im November zum Sous-Lieutenant befördert. Er avancierte später bis zum Hauptmann.

544. Erinnerungen aus meinen Feldzügen in Österreich, Tyrol, Russland, Sachsen und Frankreich in den Jahren 1809 bis 1815 und Episoden aus meinem Garnisonsleben. Nach dessen Tode hrsg. v. F.J.A. Schneidawind. Nürnberg 1854.

Im Kapitel 3 (S. 60 ff.) wird der Rußlandfeldzug bis zur Auflösung der bayerischen Einheiten bei Kowno geschildert. Verf. schließt mit seinem Aufenthalt im Lazarett zu Görlitz.

Magnier, Victor

Magnier geriet im Lazarett von Wilna in russische Gefangenschaft, aus der seine Rußlandfeindlichkeit her stammt.

545. Reponse à M. le comte de Tolstoy. Paris 1829.

Diese „Antwort“ bezieht sich auf die anonyme (von Ja. Tolstoj stammende?) Schrift über den Krieg gegen die Türkei (Observations d'un officier russe sur la dernière campagne de Turquie. Stockholm 1829). Tolstoj wandte sich gegen Magniers Kritik mit der Schrift „Réplique à la réponse de M. Magnier aux observations sur la dernière campagne de Turquie“ (Paris 1829).

L: Corbet S. 86.

Maillinger, Joseph

Maillinger gehörte zum bayerischen Corps und nahm als Hauptmann am Feldzug teil.

546. Tagebuch eines Hauptmanns Maillinger im Feldzuge nach Rußland 1812. Bearbeitet von P. Holzhausen. (= Darstellungen aus der bayerischen Kriegs- und Heeresgeschichte Heft 21). München 1912.

Schwerpunkte von Maillingers Bericht sind die Schlacht von Polock und seine Erlebnisse als Kommandeur der Bedeckung Marschall St. Cyr auf dem Rückzug sowie die Schilderung der Ereignisse in Wilna.

Mailly, marquis de Nesle, Adrien Augustin Amalric comte de

Mailly, 1792 geboren, war der Sohn des „maréchal“ Mailly. 1811 trat er als Seconde-Lieutenant in ein Carabinier-Regiment ein, machte den Feldzug gegen Rußland mit und wurde nach seiner Verwundung bei Kaluga (18. Okt.) nach Frankreich gebracht. Im August 1815 wurde er zum Pair von Frankreich erhoben. 1830 weigerte er sich, der neuen Dynastie den Treue-Eid zu leisten, und zog sich auf seine Besitzungen zurück.

547. *Mon journal pendant la campagne de Russie, écrit de mémoires après mon retour à Paris.* Paris 1821.

Die Niederschrift erfolgte 1814, sie schildert u.a. den Brand von Moskau.

Ü: Maji-Nel', A.O. de[Auszug], in: *Francuzy v Rossii. část' 2.* Moskva 1912, S. 21–33.

L: NBG tome 32, Sp. 890.

Marbot, Jean Baptise Antoine Marcellin baron de

Marcellin (1782–1854) wurde 1799 Soldat und kämpfte in Deutschland, auf der iberischen Halbinsel und in Rußland. 1812 kommandierte er im Range eines Colonel das 23. Carabiniers-Regiment. Nach der Juli-Revolution avancierte er zum General und wurde 1845 zum Pair von Frankreich erhoben.

548. *Mémoires du général Baron de Marbot.* Tome 1–3. Paris 1891.

Die Memoiren waren ein Bestseller, sie erreichten noch im Erscheinungsjahr die 6. Aufl., CBN (tome 105, S. 798 ff.) verzeichnet für Band 1 (Paris [o.J.]) die 38., für Band 2 und 3 die 37. Aufl. (Paris [o.J.]). In der Bibliothèque Plon (Paris [o.J.]) erschien ferner als No. 4, 29, 60 und 76 eine Ausgabe in vier Bänden (in 16°).

Die dreibändige Ausgabe enthält in Band 1 den Feldzug des Jahres 1806/07, in Band 3, der den Untertitel „Polotsk – La Bérésina – Leipzig – Waterloo“ trägt, den Rußlandfeldzug. Die Ausgabe der Bibliothèque Plon bringt die Ereignisse von 1806/07 in Band 2, der Rußlandfeldzug beginnt in Band 3 und endet in Band 4.

Ü: *Memoiren des Generals Marcellin Marbot.* Deutsche Bearbeitung von L. Ottmann. Bad 1–3. Stuttgart 1907. – (2) 2^{te} Aufl., durchgesehen von Alfred Peuker. Stuttgart 1907.

(3) *The memoirs of Baron de Marbot, late lieutenant-general in the French army.* Transl. from the French by Arthur John Butler. Vol. 1–2. London 1892. – (4) 2nd ed. London 1892. – (5) 3rd ed. London 1892. – (6) New York 1892. – (7) 4th ed. London 1893. 12°. – (8) London, New York 1894. – (9) New York, Bombay 1897. – (10) 5th ed. London 1900. – (11) London 1903. – (12) London 1905. – (13) London 1907. – (14) London, New York 1913. – (15) New impression. London 1913. – (16) 5th ed. London, New York 1927. – (17) London 1929.

(18) *General Marbots minnen från Napoleonstiden. Öfversatta från originalets 34. uppl. af O.H. Dumrath.* Stockholm 1896.

(19) *General Marbots erindringer frå Napoleonstiden. I forkortet form oversat efter originalens 22. opl. af ArnoldLobedaz.* Kjøbenhavn 1896. – (20) Kjøbenhavn 1910. 4°.

L: NBG tome 33, Sp. 368–369; Tulard No. 500.

Maringoné, Louis Joseph Vionnet vicomte de

Maringoné (1769–1834) wurde 1789 Soldat. Im Rußlandfeldzug kommandierte er als Oberst das Grenadierregiment der alten Garde. Unter den Bourbonen wurde er zum Brigadegeneral befördert, war bei der Niederwerfung des Aufstandes in Lyon (1816) eingesetzt und kämpfte 1823 im Spanienfeldzug mit. 1824 nahm er seinen Abschied.

549. Campagne de Russie et de Saxe. Paris 1890. – (a) Fragments des mémoires inédites du lieutenant-général L.J. Vionnet de Maringoné. Avec préface de Rodolphe Vagnair. Paris 1899. 12°. – (b) Souvenirs d'un ex-comendant des grenadiers de la Vielle Garde. Paris 1899. – (c) Souvenirs du général Vionnet, vicomte de Maringoné. Publiés par André Lévi. Campagnes de Russie et de Saxe (1812–1813). Insurrection de Lyon (1816). Paris 1913.

Die Pariser Ausgaben der Jahre 1890 und 1899 bringen die Feldzüge in Rußland und Sachsen, nur die Ausgabe Paris 1913 ist (stark) erweitert.

Ü: Kurze Auszüge sind ins Russische übersetzt, vgl. IDRDV část' 2, No. 1434.

L: BU tome 26, S. 673–674; NBG tome 33, Sp. 778–779.

Martens, Carl von

Der in Venetien geborene Martens (1790–1861) trat 1808 als Cadett in die württembergische Garde zu Fuß ein, wurde 1809 Leutnant im Infanterieregiment Kronprinz und nahm als Brigadeadjutant am Feldzug 1812 teil, wurde für seine Tapferkeit in der Schlacht bei Borodino hoch dekoriert (Ritterkreuz des württembergischen Militärordens und der Ehrenlegion). Später in der Offiziersausbildung und als Militärschriftsteller tätig, 1837 Kommandeur des württembergischen Gendarmerie-Korps, 1849 zum Generalmajor avanciert.

550. Beyträge zur Geschichte des russisch-französischen Feldzuges im Jahre 1812. Heft 1. Breslau 1814 [mehr nicht zu ermitteln].

Erschien anonym.

Unter dem Pseudonym „E. Pabel“ veröffentlichte er:

551. Rußland in der neuesten Zeit. Eine Skizze. Dresden 1830.

552. Denkwürdigkeiten aus dem kriegerischen und politischen Leben eines alten Offiziers. Livonien [i.e. Dresden, Leipzig] 1848.

L: ADB Band 20, S. 471–472.

Martens, Christian Septimus von

Der 1793 Geborene folgte 1811 seinem Bruder Carl (siehe oben) nach Stuttgart und nahm als Leutnant am Rußlandfeldzug teil. Er schied 1852 als Oberstleutnant aus dem Dienst. 1882 gestorben.

553. Vor fünfzig Jahren. Tagebuch meines Feldzuges in Rußland. Stuttgart, Oehringen 1862.

Das „Tagebuch“ beginnt mit dem 15. September 1812 und endet mit dem Verzicht auf einen Fluchtversuch aus der Gefangenschaft in Wilna. Es beschreibt das Verhalten der einrückenden russischen Truppen in der Stadt und gegenüber den Gefangenen sehr anschaulich. Das Buch, das eine Fortsetzung (Vor fünfzig Jahren. Tagebuch meines Feldzuges in Sachsen. Stuttgart, Oehringen 1863) erhielt, wird gelegentlich fälschlich Carl v. Martens zugeschrieben.

L: ADB Band 20, S. 447.

Meerheimb, Franz Ludwig August von

Der 1785 zu Wittenberg geborene Meerheim trat nach einjährigem Dienst im preußischen „Bombardier-Regiment“ zu Berlin 1803 als Sous-Lieutenant in das sächsische Kürassier-Regiment von Zastrow ein, wurde 1811 Premier-Lieutenant und Regimentsadjutant. Seine militärische Laufbahn beendete er 1842 als Oberst des sächs. Gardereiter-Regiments. Er starb 1858. Die Namensform „Meerheimb“ findet sich nicht nur im Titel, sondern auch in den biographischen Angaben (S. 313).

554. Erlebnisse eines Veteranen der großen Armee während des Feldzuges in Rußland 1812. Hrsg. von dessen Sohne Richard v. Meerheim. Dresden 1860.

Das Buch beginnt mit den Kriegsvorbereitungen im Jahre 1811, schildert den Vormarsch bis zur Verwundung des Autors bei Borodino und die weiteren Ereignisse, darunter den Übergang über die Berezina (S. 1–172.) Ein „ergänzender Anhang zu den Erlebnissen während des Feldzuges 1812 in Rußland“ (S. 173–326) bringt weiteres Material, darunter „Aus dem Leben des sächsischen Majors Scheffel“, (S. 173–208), „Briefliches, den Feldzug in Rußland betreffend“ (S. 209–240; Briefe des

Verf.), „Denkwürdigkeiten aus den Briefen, geschrieben an den Ufern der Wolga im Jahre 1813 vom Obersten Leyßer“ (S. 241–302). Hrsg. zweifelt jedoch daran, daß die 1820 abgefaßten Denkwürdigkeiten auf Briefen beruhen (vgl. seine Anm.). Leyßer war Kommandeur der Zastrow-Kürassiere und geriet bei der verlustreichen Attacke auf die Höhe von Semenovskoe in der Schlacht von Možajsk (6. Sept.) verwundet in Gefangenschaft, die ihn bis nach Saratov brachte.

L: Nachrichten über die Officiere der Königl. Sächs. Reiter-Brigade, in: Meerheimb Erlebnisse, S. 313.

Méneval, Charles François de baron

Der 1778 in Paris geborene Méneval war nach Abschluß seiner Studien Sekretär Joseph Bonapartes und nahm in dieser Funktion an den Verhandlungen von Luneville und Amiens sowie über das Konkordat teil. 1802 nahm ihn Napoléon als Privatsekretär in seinen Dienst. Er begleitete ihn nach Rußland, doch sein Gesundheitszustand zwang ihn zur Rückkehr nach Frankreich, wo er Sekretär der Kaiserin Marie-Louise wurde. Der für seine Verdienste mit der Baronie Belohnte lehnte nach 1815 jede weitere öffentliche Tätigkeit ab. Er starb zu Paris 1850.

555. Napoléon et Louise. Souvenirs historiques. Tome 1–3. Paris 1843–1845. – (a) tome 1–2. Bruxelles 1843. – (b) Cologne [o.J.]. – (c) 2e éd., corrigée et augmentée. Tome 1–3. Paris 1844–1845.

Ü: (1) Marie-Louise und Napoleon. Geschichtliche Erinnerungen des Barons Meneval. Deutsch von A. Diezmann. Band 1–3. Leipzig 1847. – (2) Band 1–2. Berlin 1906.

556. Souvenirs historique sur Napoléon. Paris 1851. – (a) Paris 1851.

557. Mémoires pour servir à l’histoire de Napoléon I^{er}, depuis 1802 jusqu’à 1815. Edition entierement refondue, ouvrage complété par des documents inédits, publié par le soin de son petit fils le baron [Napoléon Joseph Ernest] de Méneval. Tom 1–3. Paris 1893–1894.

Über den Rußlandfeldzug bringt Méneval wenig (in tome 3), doch manches auch über das Verhältnis zu Rußland.

Ü: (1) Memoirs illustrating the history of Napoleon: from 1802 to 1815. Ed. by his grandson, Baron Napoléon Joseph de Meneval. Transl. and annotated by Robert H. Sherard. With photogravure. portraits and autograph letters. Vol. 1–3. London 1894. – (2) Memoirs 1815. Completed by the addition of unpublished documents, and arranged and edited by his grandson Baron Napoléon Joseph de Meneval. Transl. and annotated by Richard H. Sherard. Vol. 1–3. London 1895. – (3) Memoirs illustrating the history of Napoleon: from 1802 to 1815. Ed. by his grandson, Baron Napoleon Joseph de Meneval. With portraits and autograph letters. Vol. 1–3. New York

1894. – (4) *Memoirs of Napoleon Bonaparte, the court of the first empire*, by Baron Claude–François Meneval, his private secretary ... With a special introduction... Vol. 1–3. New York 1910.

(5) [Auszug]: in: *Francuzy v Rossii. Čast' 3*. Moskva 1912, S. 77 (bringt nur eine Stelle über das Gefecht bei Krasnoe im November 1812).

L: BU tome 27, S. 636; NBG tome 34, Sp. 971–972; IDRDV čast' 2, No. 1649; Tulard No. 525.

Merme, Jean Marie

Merme diente als Gardejäger zu Pferd.

558. *Histoire militaire*. Moutiers 1852. 120.

Interessant für die Sicht der Mannschaften.

L: Tulard No. 527 bis.

Meyer, Christian

Meyer (geb. 1842) war Archiv-Direktor und publizierte eine Reihe historischer Werke.

559. *Der Feldzug nach Rußland im Jahre 1812. Mit einem Anhang. Tagebuchaufzeichnungen von Kriegsteilnehmern*. München 1912.

Das schmale Bändchen (122 S.) bringt reichlich Auszüge aus zeitgenössischen Berichten, u.a. auch Loßberg (siehe dazu oben, No. 538)

Meyer, Jakob

Meyer, 1786 geboren, nahm an den Kämpfen des westfälischen Kontingents in Spanien teil und zog als Wachtmeister der Artillerie mit nach Rußland.

560. *Erzählung des Schicksals des ehemaligen westphälischen Artillerie-Wachtmeisters Jakob Meyer aus Drahnfeld während der Feldzüge in Spanien und Rußland*. Göttingen 1836. – (a) 2., neu verbesserte und vermehrte Aufl. Göttingen 1837. – (b) 3. Aufl. Göttingen 1838. – (c) Göttingen 1934.

Der Bericht ist besonders wertvoll, da er den Feldzug aus der Sicht der Mannschaften schildert.

Mikelly

Die Autorschaft des Werkes ist noch immer ungeklärt.

Das anonym erschienene Werk wird von Quérard (La France Littéraire. Tome 6, S. 272) dem Comte de Montravel zugeschrieben, Russica (Tome 1, S. 809, No. 1098) gibt dagegen Mikelly als Autor. NUC (vol. 392, S. 539) führt weiter Montravel als Verf., Barbier (tome 4, Sp. 1067) nennt ihn ebenfalls und verweist auf die Zuschreibung in Russica. CBN gibt beide Namen.

561. Voyage d'un officier français, prisonnier en Russie, sur les frontières de cette empire, du côtes de l'Asie. Observations intéressantes sur les moeurs, les usages et le caractère des habitants de la rive gauche du Wolga, près de la Mer caspienne. Paris 1817. XII, 232 S.

Der Titel verspricht zu viel – der Verf. hat das europäische Rußland nicht verlassen.

L: Quérard La France Littéraire. Tome 6, S. 272; Barbier tome 4, Sp. 1067.

Montaland-Bogleux, Louis Auguste

Montaland-Bogleux war später Schriftsteller von Beruf, er verfaßte vor allem Vaudevilles und Komödien. Er nahm am Rußlandfeldzug teil und geriet 1813 in russische Gefangenschaft.

562. Une captivité militaire chez les Russes. Versailles 1851.

Trotz der Kürze (32 S.) ist das Buch für das Leiden der französischen Kriegsgefangenen in Rußland wichtig, wenn auch manches à Konto einer zunehmenden Russophobie unter den liberalen französischen Intellektuellen zu rechnen sein dürfte.

L: Corbet S. 86.

Montesquiou, Anatole comte de

Montesquiou (1788–1867), dessen Vater Großkammerer, dessen Mutter Gouvernante des Königs von Rom war, nahm als Offizier am Feldzug des Jahres 1812 teil.

563. Souvenirs sur la Révolution, l'Empire, la Restauration et le règne de Louis Philippe. Présentés par Robert Burnand. Paris 1961.

Der Rußlandfeldzug nimmt nur geringen Raum in diesen Memoiren ein, doch hat den jungen Offizier die Einnahme und der Brand Moskaus sowie die Katastrophe an der Berezina tief beeindruckt.

L: Tulard No. 547.

Montesquiou-Fezensac, Raymond Aimery Philippe Joseph vicomte

Der geborene Fezensac (1784–1867), der 1817 das Erbe seines Onkels Montesquiou antrat und den Namen Montesquiou-Fezensac annahm, trat 1804 in die Armee ein, nahm als Sous-Lieutenant an den Kriegen gegen Österreich und Preußen/Rußland teil, stand in Spanien als Adjutant seines Schwiegervaters, des Kriegsministers Clarke, war Adjutant Neys 1809 und wurde Baron des Empire. Den Rußlandfeldzug begann er im Stab Neys, nach Borodino kommandierte er das 4. Linienregiment als Oberst. 1813 wurde er, nunmehr Brigadegeneral, mit Gouvion St. Cyr in Dresden gefangengenommen. 1823 erhielt er den Rang eines Generalleutnants, kämpfte 1830 in Algerien, wurde 1832 Pair von Frankreich und schied 1848 aus dem Dienst.

564. Journal de la campagne de Russie. Paris 1849. – (a) Londres 1849. – (b) Tours 1849. – (c) Paris 1850. – (d) Ed. by Granville–Sharp. London 1886.

Ü: A journal of the Russian campaign of 1812. Transl. from the French of Lieut.-General de Fezensac. With an introductory notice of some passages connected with the campaign by colonel W. Knollys. London 1852.

565. Souvenirs militaires de 1804 à 1814. Paris 1863. – (a) Ouvrage honoré d'une suscription du Ministre de l'Instruction Publique pour les bibliothèques scolaires. 3^e éd. Paris 1869. – 4^e éd. Paris 1870.

L: NBG tome 36, Sp. 202–203; Quérard France Littéraire. Tome 3, S. 493; Tulard No. 548 (gibt jedoch „Montesquiou-Ferenzac“); IDRDV čast' 2, No. 1650 (vermerkt Auszugsübersetzung; verwehrt den Autor jedoch mit Ambroise Anatole Montesquiou [„Montesquion“ gegeben]).

Montigny, Louis Gabriel

Montigny nahm an vielen Feldzügen Napoléons teil, im Rußlandfeldzug als capitaine. Nach 1815 widmete er sich der Schriftstellerei, verfaßte Romane und Schauspiele. Er starb 1846 in Paris.

566. Souvenirs anecdotiques d'un officier de la Grande Armée. Paris 1833.

Den Schwerpunkt der Memoires bildet der Rußlandfeldzug.

L: BU tome 29, S. 154; NBG tome 36, Sp. 305–306; Tulard No. 544; IDRDV část' 2, No. 1651 (Auszugsübersetzung vermerkt).

Montravel, comte de

siehe oben **Mikelly**

Muralt, Albrecht von

Muralt (1791–1848) stand in bayerischen, niederländischen und französischen Kriegsdiensten und nahm am Rußlandfeldzug teil. Er starb im Rang eines Oberstleutnant in Bern. In seinem Nachruf wird er als „ein gebildeter tapferer Officier“ gerühmt.

567. Beresina. Erinnerungen aus dem Feldzug Napoléons I. in Rußland 1812. Mit 12 Tafeln nach Zeichnungen von Christian Wilhelm von Faber du Faur. Bern 1940.

Der Band, der Zeichnungen Faber du Faur (siehe oben, No. 473) reproduziert, enthält Muralts und Thomas Leglers (siehe oben, No. 529) Bericht über den Rückzug und den Untergang der Grande Armée.

Ü: (1) Bérésina. Souvenirs de la campagne de Russie de 1812. Traduit de l'allemand par Claude van Muyden. Avec 8 planches d'après les dessins de Christian Wilhelm von Faber du Faur. Neuchâtel, Paris 1942.

(2) Beresina. En stor armés undergång i Ryssland. Med 16 planscher efter teckningar av Christian Wilhelm von Faber du Faur. [Övers. av Thérèse Ericson]. Stockholm 1942.

Bemerkenswert ist das Erscheinungsjahr der Übersetzungen.

L: Archiv Amburger; NND Band 26 (1848) S. 1120; Bibliographisches Bulletin der Schweiz 40 (1940) S. 403; (1942) S. 423; Svensk Bok Katalog 1941–1950, S. 1065.

Ney, Niohel, duc d'Elchingen, prince de la Moskwa

Der 1769 in Saarlouis geborene Ney, Sohn eines Böttchers, trat 1788 in ein Husarenregiment ein und wurde 1792 capitaine einer Freiwilligen-Truppe. 1796 erhielt er den Rang eines Brigadegenerals, 1799 eines Divisionsgenerals. Nahm an den Feldzügen Napoléons teil, der ihn bei seiner Krönung zum Marschall beförderte. 1811 zerstritt er sich in Spanien mit Masséna, war bis 1812 ohne Verwendung.

Im Rußlandfeldzug kommandierte er das 3. Corps. Louis XVIII. ernannte ihn nach der Abdankung Napoléons zum Pair von Frankreich, er ging aber 1815 zu Napoléon über. Als Hochverräter im Dezember 1815 von der Pairskammer zum Tode verurteilt und erschossen. 1832 wurde eine Revision seines Prozesses angestrengt.

568. Mémoires du maréchal Ney, duc d'Elchingen, prince de la Moskwa. Tome 1–2. Paris, Bruxelles, Londres 1833.

Es handelt sich nicht um Erinnerungen, sondern um eine Zusammenstellung von Aufzeichnungen, Befehlen und Briefen Neys, die sein Schwager in eine Biographie mit hagiographischen Zügen einarbeitete, die im Zusammenhang mit der Prozeßrevision veröffentlicht wurde.

L: BU tome 30, S. 407–412; NBG tome 37, Sp. 883–903; Tulard No. 569.

Noël, Jean Nicolas Auguste

Noël (1778–1853) trat 1795 in die Armee ein, nahm u.a. als Offizier am Feldzug 1809 und an jenen der Jahre 1812–1815 teil. Er schied 1832 als Oberst aus dem Dienst.

569. Souvenirs militaires d'un officier du Premier Empire. (1795–1832). Paris 1895.

Das Werk beruht auf Tagebuchnotizen, doch hat der Hrsg. davon leider nur die militärischen Berichte und die politisch-moralischen Reflexionen des Verf. veröffentlicht.

L: Tulard No. 574; IDR DV část' 2, No. 1653 (vermerkt Auszugsübersetzung).

Nostitz, Johann Karl Georg Graf von

Der 1781 zu Dresden geborene Nostitz trat nach kurzem Studium in Halle als Cornet in das Berliner Regiment der Gendarmen, wurde Adjutant des Prinzen Louis Ferdinand und kämpfte 1806 an dessen Seite. Private Schwierigkeiten veranlaßten ihn, in österreichische Dienste zu treten. Er nahm am Rußlandfeldzug 1812 teil, trat in die russisch–deutsche Legion ein und wurde 1814 in russischen Dienst (als Gregorij Ivanovič N.) übernommen und der Suite des Kaisers zubeordnet. Bis 1818 stand er beim russischen Besatzungscorps in Frankreich (unter Voroncov). 1828 kämpfte er im Range eines General-Leutnants im Türkenkrieg, wurde 1831 für seine Bravour beim Sturm auf Warschau ausgezeichnet. 1835 wurde er Generaladjutant des Kaisers, starb 1838.

570. Aus Karl von Nostitz, weiland Adjutant des Prinzen Louis Ferdinand von Preußen, und späteren russischen General-Lieutenants, Leben und Briefwechsel. Auch ein Lebensbild aus den Befreiungskriegen. Leipzig, Dresden 1848.

L: ADB Band 24, S. 33–35. – Gabriele Venzky Die Russisch–deutsche Legion in den Jahren 1811–1815. Wiesbaden 1966, S. 43 und S. [161] gibt fälschlich „Carl Gustav“ (geb. 1779); NND Band 16 (1838) S. 1149.

O'Meara, Barry Edward

O'Meara (1786–1836) war Chirurg der britischen Marine und Chefchirurg der „Bellerophon“, die Napoléon nach St. Helena brachte. Er trat auf Wunsch des Ex-Kaisers in dessen Dienst und betreute ihn, bis Differenzen mit Lord Hudson-Howe, dem Gouverneur der Insel, ihn 1818 zur Rückkehr nach England zwangen. Sein Bericht über die Gespräche mit Napoléon ist u.a. durch dessen Ausführungen über den Rußlandfeldzug und den Brand Moskaus von Interesse und spielt in der Bildung der Legende über die Gründe der Niederlage eine große Rolle. Auf O'Mearas Vorwürfe gegen Lord Hudson-Howe (und die britische Regierung), die von den Anhängern des Korsen begierig aufgegriffen wurden, hat dieser zu seinen Lebzeiten geschwiegen, erst nach seinem Tode (und unter dem Eindruck der Herrschaft Napoléons III.) wurde dazu Stellung genommen mit: *Histoire de la captivité de Napoléon à Saine Hélène d'après les lettres et le journal de Sir Hudson-Lowe, et documents officiels non publiés.* Par William Forsythe. Tome 1–3. Londres 1853 (die englische Ausgabe erschien London 1854).

571. Napoléon dans l'exil, ou l'écho de S^{te}-Hélène. Tome 1–2. Paris 1822.

L: NBG tome 38, Sp. 673–767; Tulard No. 579.

Obst, Arthur (Hrsg.)

572. Die Hamburger 1812 im russischen Feldzuge. Hamburg 1912.

Bringt viele Briefe und Erinnerungen hamburgischer Kriegsteilnehmer.

Ohnesorgen, Freimund

siehe oben **Falkenstein, Ludwig Freiherr von**

Paixhans, Henri Joseph de

Paixhans (1783–1854) besuchte die École polytechnique und nahm als Artillerieoffizier am Rußlandfeldzug teil, wo er dem Hauptquartier angehörte.

573. *Retraite de Moscou. Notes écrites au Quartier-Général de l'empereur. Metz 1868.*
Beschreibt die Kommandostruktur der Grande Armée bei Beginn des Rückzuges.

L: Tulard No. 585.

Parquin, Denis Charles

Parquin (1786–1845) nahm am Rußlandfeldzug als Capitaine der kaiserlichen Garde teil.

574. *Souvenirs et campagnes d'un vieux soldat de l'empire. Par bun capitaine de la garde imperiale. Tome 1–2. Paris 1843.* – (a) *Souvenirs et campagnes d'un vieux soldat de l'empire (1803–1814). Avec une introduction par A. Aubier. 2e éd. Paris 1892.* – (b) *Recit de guerre. Souvenirs de capitaine Parquin, 1803–1814. Dessins par F. de Myrbach [et. al.]. Introduction par Frédéric Masson. Paris 1892.* – (c) *Souvenirs de gloire et d'amour du lieutenant-colonel Parquin. Paris [1911].* – (d) [Teilausgabe] *De la paix de Vienne à Fontainebleau. Souvenirs de Charles Parquin, 1809–1814. Annotés d'après les documents d'archives et les mémoires [par Albert Savine]. Illustrations documentaires. Paris [1911].*

Ü: (1) *Unter Napoleons Fahnen. Feldzugs-Erinnerungen eines alten Soldaten des Kaiserreichs. 1803–1814. Hrsg. und mit Ammerkungen versehen von ... v. Erlhof. Berlin 1910.*

(2) *Napoléons victories. From the personal memoirs of captain C. Parquin, of the Imperial guard, 1803–1814. With numerous illustrations speoially designed by F. Myrbach [et.al]. Chicago 1893.*

Der amerikanischen Übersetzung liegt die Ausg. (b) zugrunde.

L: Lorentowicz No. 2935–2937; Tulard No. 587.

Partouneaux, Louis comte

Partouneaux (1770–1830) trat 1791 als Freiwilliger in die Armee ein und avancierte rasch, bereits 1795 wurde er zum Brigadegeneral ernannt. Er kämpfte lange in Italien und im Königreich Neapel (1806–1811), führte 1812 die 12. Division des (9.) Corps Victor. Auf dem Rückzug führte er die Arrièregarde und wurde, auf dem äußersten rechten Flügel stehend, beim Übergang über die Berezina abgeschnitten und kapitulierte. 1814 kehrte er nach Frankreich zurück und übernahm 1815 als Divisionsgeneral erneut ein Kommando.

575. Adresse à l'armée française; et rapports sur l'affaire du 27. et 28. Novembre 1812, qu'a eue la 12 division du IX corps au passage de la Bérézina. Paris 1815. 4°.

Eine Rechtfertigungsschrift gegen die Anschuldigungen, die gegen ihn im französischen Offizierskorps im Umlauf waren und die sich vor allem auf die Verdammung seiner Kapitulation durch Napoléon im 29. Bulletin beriefen.

576. Lettre sur la compte rendu par plusieurs historiens de la campagne de Russie, et par le 29 bulletin de l'affaire du 27. et 28. Novembre 1812. Paris 1817. 4°.

Richtet sich gegen die Übernahme der Darstellung des 29. Bulletins in die Arbeiten über den Rußlandfeldzug.

577. Explications sur le chapitre XII du IX^e livre de l'Histoire de Napoléon et de la grande armée par Ségur. Paris 1826. – (a) 2^e éd. Paris 1826.

Gegen Ségurs Darstellung der Affaire von Borisov.

L: NBG tome 39, Sp. 262–263.

Pastoret, Amedée David marquis de

Pastoret (1791–1857) trat in den französischen Verwaltungsdienst, 1812 (Zivil-) Intendant von Weißrußland, 1813 an der Spitze der Verwaltung der besetzten deutschen Länder. Unter den Bourbonen Staatsrat und Kammerherr, in den Grafenstand erhoben.

578. De Witebsk à Bérésina, in: *Revue de Paris* (1902) No. 7.

579. Mémoires sur la Russie, in: P.I. Šuškin Bumagi, odnosjaščiesja do Otečestvennoj vojny 1812 goda. Čast' 5. Moskva 1900, S. 216–271.

Ü: Zapiski markiza Pastore o 1812 gode. Primeč. P. Barteneva, in: RA (1900) kn. 3, No. 12, S. 481–548. Weitere russische Teilübersetzungen gibt IDRDV Čast' 2, No. 1471.

Die Memoiren bringen aufschlußreiche Beobachtungen über die soziale und wirtschaftliche Lage, Verwaltung, Finanzen.

L: BU tome 32, S. 240–241; NBG tome 39, Sp. 319–320; Tulard No. 589 bis.

Paterson, John

Der Schotte Paterson (1776–1855) trat während seines Studiums (seit 1798) in Glasgow der religiösen Erneuerungsbewegung James Alexander Haldanes bei. 1804 entschloß er sich mit seinem Freund, Ebenezer Henderson, als Missionar nach Indien zu gehen, gelangte jedoch nur nach Kopenhagen. Bis 1807 wirkte er als Missionar in Dänemark, danach in Schweden. 1812 ging er nach Rußland. Nach dem Tode seiner ersten Frau heiratete er 1817 die Tochter Admiral Samuel Greighs, Jane (1783–1820), deren Russischkenntnisse ihm bei seiner Arbeit ebenso zugute kamen wie ihre gesellschaftlichen Verbindungen. 1817 promovierte ihn die Universität Åbo zum Doktor der Theologie. 1822 brach er mit der britischen Bibelgesellschaft und übernahm auf Golicyns Betreiben die Leitung der russischen Organisation. Nach deren Unterstellung unter den Sinod 1825 kehrte er nach Schottland zurück und wirkte als Sekretär der Londoner Missionsgesellschaft für Schottland.

580. Extracts of letters from the Rev. John Paterson, and the Rev. Ebenezer Henderson, during their respective tours through the east sea provinces of Russia, Sweden, Denmark, Jutland, Holstein, Swedish Pomerania &c to promote the object of the British and Foreign Bible Society. London 1817.

Enthält die Korrespondenz mit seinem Freunde bis zum Jahre 1815. Interessant für die Anfänge der Bibelgesellschaft in Rußland und die gesellschaftlichen Gruppen, die ihr nahestanden.

581. The book for every land. Reminiscences of labour and adventure in the work of Bible circulation in the north of Europa and in Russia. Ed. with a prefatory memory by William Lindsay Alexander. London 1857. – (a) London 1858.

L: DNB vol. 34, S. 20–21; W.L. Alexander Prefatory memory, in: Paterson The book for every land, S. XI–XXXV.

Pelet, Jean Jacques Germain baron

Pelet (1777–1858) studierte in Toulouse, meldete sich als volontaire zur Armee und nahm am Italienfeldzug teil. 1801 als Sous-lieutenant im kartographischen Dienst, wurde 1805 Adjutant Massenas, kämpfte 1807 in Polen, 1809 in Österreich, dann auf der iberischen Halbinsel. 1812 gehörte er zum Stab der Grande Armée, wurde in Moskau Kommandeur des 480. Linienregiments, 1813 Brigadegeneral. Nach 1830 als Generalleutnant an der Generalstabsakademie, ließ die militärische Korrespondenz Napoléons sammeln. 1848 Präsident des Nationalen Komitees für Verteidigung, 1852 Senatsmitglied.

582. Description de la bataille de la Moskwa, in: Spectateur militaire 8 (1831). – (a) Bataille de la Moskwa, ou de Borodino 1812. Paris 1831.

Ü: (1) Borodinskoe sraženie. Izvleč. iz zapisok gen. Pele o ruskoj vojne 1812 goda. Moskva 1872. – (2) in: ČOISR (1872) kn. 1, S. 55–97.

L: NBG tome 39, Sp. 476–479; IDRDV část' 2, No. 1537; Tulard No. 592.

Pelleport, Pierre vicomte de

Pelleport (1773–1855) trat als volontaire in die Revolutionsarmee ein, zeichnete sich in Ägypten aus und wurde dort zum capitaine befördert. Nahm an den Feldzügen 1805 und 1807 teil, wurde im Kriege gegen Österreich 1809 zum Oberst ernannt und erhielt eine Baronie. Am Rußlandfeldzug nahm er als Brigadegeneral im Corps Ney teil. 1815 erhob in Louis XVIII. zum vicomte, 1823 nahm er als Generalleutnant am spanischen Feldzug teil, wurde 1841 Pair von Frankreich.

583. Souvenirs militaires et intimes du général Pelleport de 1793 à 1853. Tome 1–2. Paris 1857.

Der Rußlandfeldzug ist im Band 2 enthalten.

L: BU tome 32, S. 398–400; NBG tome 39, Sp. 493–494; IDRDV část' 2, No. 1655 (dort Übersetzung einer Episode in's Russische verzeichnet); Tulard No. 595.

Peltier, Jean Gabriel

Der Sohn eines Kaufmanns entschied sich 1789 für den Beruf des Journalisten. Seine persiflierenden Angriffe gegen die Nationalversammlung zwangen ihn jedoch, nach England zu emigrieren. Er setzte dort seinen pulzistischen Kampf gegen die Regime in Frankreich fort, Napoléon ließ nach dem Frieden von Amiens sogar seinethalber in London vorstellig werden, schließlich strengte der französische Botschafter einen Verleumdungsprozeß (vergeblich) gegen ihn an. Das inkriminierte Journal „L'Amigu. Variétés atroces et amusantes, journal dans le genre égyptien“ gab Peltier von 1800 bis 1819 heraus, es umfaßt 100 Bände. Er starb 1825 in London.

584. Fragments sur la campagne de Russie. Paris 1814. – (a) 2e éd. Paris 1814.

Das Werk erschien anonym.

L: NBG tome 29, Sp. 518–519.

Peppler

Der hessische Seconde-Lieutenant, der später zum Hauptmann befördert wurde, geriet auf dem Rückzug in russische Gefangenschaft. Nach der Heimkehr wieder in großherzoglich-hessen-darmstädtischen Diensten.

585. Geschichte meiner Gefangenschaft in Rußland vom Jahre 1812 bis 1814. Worms 1832. – (a) Bearbeitet von K. Esselborn. (Hessische Volksbücher 1). Darmstadt 1908.

Peppler flüchtete sich aus dem Lazarett (dem „düsteren Lokale“) in's Gefangenenlager, wurde nach Kamy in im Gouvernement Saratov gebracht. Er berichtet nicht nur über die Typhusepidemie sehr eingehend, sondern auch über die Lebensverhältnisse der gefangenen Offiziere, u.a. arbeitete er als Hauslehrer und assistierte seinem Freund Braun, der als ehemaliger Medizinstudent sich unter der Bevölkerung als Arzt betätigte.

Ü: Tafereel mijner Krijgsgevangenschap in Rusland, van den Jare 1812 tot 1814. Uit het hoogduitsch door A.J.P. Storm de Grave. Gorinchem 1833.

Percy, Pierre François baron

Percy (1754–1825) ergriff, da ihn die bereits begonnene militärische Laufbahn abstieß, den Beruf des Chirurgen. Er promovierte in Paris 1795 und hatte große wissenschaftliche Erfolge, erhielt in Paris eine Professur seiner Disziplin. 1792 wurde er Chef des Sanitätswesens der Ostarmeen und schuf, gemeinsam mit Larrey (siehe oben No. 524), die ambulanten Sanitätsstationen. Er war später in hohen Ämtern des Sanitätswesens tätig, erhielt für seine Verdienste die Baronie. Am Rußlandfeldzug nahm er als Chefchirurg der Grand Armée teil. Da er während der Herrschaft der Hundert Tage sich Napoléon zur Verfügung stellte, verlor er danach unter den Bourbonen alle öffentlichen Ämter.

586. Journal des campagnes du baron Percy, chirurgien en chef de la Grande Armée (1754–1825). Publiés d'après les manuscrits inédits, avec une introduction par M. Émile Longin. Paris 1904. – (a) 2^e éd. Paris 1904. – (b) 3^e éd. Paris 1904.

Das Werk enthält auch ein Porträt Percys und ein Autographen-Facsimilé.

Ü: Feldzugs-Journal des Baron Percy, Chef-Chirurg der großen Armee (1754–1825). Hrsg. nach den unveröffentlichten Aufzeichnungen mit einer Einleitung (im Auszug wiedergegeben) von Emil Longin. Übersetzt und mit einem Vorworte versehen von Beppina Freifrau von Weinbach. Band 1–2. Leipzig 1906.

L: Charles Nicolas Laurent Histoire de la vie et des ouvrages de Pierre François Percy, composée sur les manuscrits originaux. Versailles 1827; Tulard. No. 600; BU tome 32, S. 457–460; NBG tome 29, Sp. 562–563.

Peschke, Samuel Traugott

Der aus Bautzen stammende Peschke trat nach dem Medizinstudium als Militärarzt in die sächsische Armee ein, wechselte dann nach dem Großherzogtum Warschau und nahm als Arzt des 10. Kavallerie-Regiments (Husaren) am Rußlandfeldzug teil. Bei Moskau geriet er in Gefangenschaft und ließ sich nach seiner Freilassung in Plock nieder, wo er 1837 starb.

587. Von seinen (deutsch geschriebenen) Memoiren, die besonders die Erlebnisse in der Gefangenschaft behandeln, ist eine Teilübersetzung in's Polnische von seinem Nachkommen Józef Peszke veröffentlicht in: Biblioteka Warszawska (1912) No. 286, S. 23–58.

L: ZfoG 3(1913) S. 95–96.

Petzholdt, J.G.

Das Buch ist anonym erschienen, der Verfassernamen wird bei Kayser (Bücherverzeichnis 1750–1832. Band 3–4, S. 487) als „Petzold“ gegeben.

588. Merkwürdige Reisen und Schicksale eines deutschen Musikers als Kapellmeister bei der kaiserl. russischen Armee in den Feldzügen 1813 und 1814 in Deutschland und Frankreich. Hrsg. von P-z-d. Görlitz 1831.

L: Russica. Tome 2, S. 92.

Pfuel, Ernst Heinrich Adolf von

Pfuel, 1779 in Jahnfelde (Bezirk Frankfurt a.d. Oder) geboren, trat in das Kadettencorps Berlin 1793 ein und kam 1797 als Fähnrich zum Infanterieregiment 18. Er versuchte verschiedentlich, den Dienst zu quittieren, um seinen wissenschaftlichen Neigungen nachgehen zu können. Kam in Verbindung mit dem Freiherrn vom und zum Stein. 1812 trat er in russischen Dienst, überreichte Stein einen Bericht über die Lage in Deutschland. Um nicht mit dem in Ungnade gefallenen General von Phull verwechselt zu werden, führte er den Namen v. Gie(h)lsdorf. Trat als „Kapitain“ in die Russisch-deutsche Legion ein und führte 1814 deren erstes Regiment. Später als Lehrer an der Kriegsschule in Berlin, auch in der Schweiz (Neuenburg) tätig. Wurde preußischer Kriegsminister und 1848 Ministerpräsident. Er starb 1866.

589. Rückzug der Franzosen. SPbg 1813. 12°. – (a) Germanien 1813. – (b) Warschau 1813. – (c) [o.O.] 1813. (30 S.) – (d) [o.O.] 1813. (28 S.) – (e) [o.O.] 1813. (32 S.). – (f) [Neuer Titel:] Rückzug der Franzosen bis zum Niemen. Einzig rechtmäßiger Abdruck. [Berlin] 1813. – (g)

Neue Aufl. [o.O.] 1813. – (h) Neueste Aufl. [o.O.] 1813. – (i) Vom Verfasser redigierter, einzig rechtmäßiger Abdruck mit zur Verständlichkeit derselben nöthigen Nachträgen. SPbg 1813. – (k) Wilna 1813. – (l) Einzig vollständiger authentischer Bericht über den Rückzug der französischen Armee. Neue Aufl. Stockholm 1813. – (m) Getreue Schilderung des Rückzugs der Franzosen. Smolensk 1813. – (n) [Neuer Titel:] Der Kreuzzug Napoléons nach Rußland. [o.O.] 1814. [Am Buchende gezeichnet „A.v.K.“ = August v. Kotzebue]. – (o) [Neuer Titel:] Die Ohrfeige von Moskau oder Napoleons Rückzug... Aus authentischen Quellen zusammengezogen von August von Kotzebue. [o.O.] 1814.

Nach *Russica* (tome 2, S. 94, No. 519) ist die Autorenschaft Kotzebues fingiert.

Die von ihm ausgearbeitete Denkschrift, die er Ende 1812 Stein übergab, der sie Kaiser Alexander vorlegte, wurde in vielen Auflagen während des Jahres 1813 – teilweise ohne Angabe des Erscheinungsortes – gedruckt. Ungeachtet der Propaganda-Motive, die diese große Zahl von Auflagen zur Ursache hatte, handelt es sich um eine seriöse und ernsthafte Untersuchung, wenn auch die zeitliche Nähe zu den Ereignissen sich gelegentlich bemerkbar macht. Sie ist – wie auch alle anderen Ausgaben und Übersetzungen – anonym erschienen.

Ferner erschien die Broschüre als „Beiträge zur Geschichte des letzten französisch-russischen Krieges. Heft 1“ (Berlin, Dümmler, 1813) und „Beiträge zur Geschichte des französisch-russischen Feldzugs im Jahr 1812. Heft 1“ (Breslau, J.F. Korn, 1814).

Ü: (1) *The retreat of the French*. Translated from a German pamphlet published at Petersburg. London 1813. – (2) *The retreat of the French army from Russia*. Being a most interesting detail of the important events and dreadful sufferings of the allied forces, commanded by Bonaparte, during their retreat from Moscou. Translated from the German into French, and printed at Berlin by J. Decker, from which this translation is made. London 1813.

(3) Vilna 1812.

(4) *Retraite des Français*. Traduit de l'allemand. SPbg (Fr. Drechsler) 1813. – (5) SPbg (Pluchart) 1813.

Zu klären ist, ob die französische Übersetzung (3), Vilna 1812 (vg. *Russica*. Tome 2, S. 94, No. 523) vor der Petersburger Originalausgabe von 1813 erschien – aus Propagandagründen (psychologische Kriegführung?) –, oder ob es sich bei der Angabe des Erscheinungsjahres um einen simplen Druckfehler handelt.

(6) *Geschiedkundig tafereel van den aftogt der Franschen uit Rusland*. Vertaald naar het origineel te Petersburg uitgeven in 1812. Amsterdam 1813.

(7) Autentik berättelse om Franska Arméens återtåg från Moskau. Öfversättning. Stockholm 1813.
(8) Ritirata dei Francesi da Mosca e incendio della medesima città. Trasportato in lingua italiana. Leida 1814. – (9) [Neuer Titel:] Ritirata di Mosca. Trieste [o.J.]. – (10) /Neuer Titel:/ Relazione storica della memorabile ritirata dei Francesi da Mosca. Traduzione dal Tedesco. [o.O.] 1814. (15) Odwrót Franzów. Pismo t umaczone z niemieckiego. Wilno 1813.

590. Der Rückzug der Franzosen aus Rußland. Aus dem Nachlaß des verstorbenen königlich-preußischen Generals der Infanterie Ernst von Pfuel. Hrsg. mit Gedenknissen aus dem Leben des Verstorbenen von Dr. Fr. Förster. Berlin 1867.

Neben den beigegebenen Briefen u.a. gibt der Hrsg. eine biographische Skizze Pfuels.

L: ADB Band 25, S. 707–712; Gabriele Venzky Die russisch-deutsche Legion in den Jahren 1811–1815. Wiesbaden 1956, S. 29, 43, 123 (die Angabe S. 73 ist falsch: die Verfasserin verwechselte Pfuel mit Phull!).

Philippart, John

Philippart (ca. 1784–1874) besuchte eine Militärakademie und war später in verschiedenen Ämtern der Verwaltung tätig, u.a. auch im Kriegsministerium. Er war Militärschriftsteller, gab vom Oktober 1812 bis September 1814 das „Military Panorama“ heraus. Er wurde schon früh Mitglied des Johanniter-Ordens und war 43 Jahre lang dessen Kanzler. Er gab – in englischer Übersetzung – auch die Memoiren Bernadottes und General Moreaus heraus.

591. Northern campaigns from the commencement of the war in 1812 to the armistice signed June 4, 1813. With an appendix, containing all the bulletins issued by the French ruler. Vol. 1–2. London 1813.

L: DNB vol. 45, S. 168; Russica tome 2, S. 96.

Pils, François

Pils trat 1804 in die Armee ein und gehörte zur Eliteinfanterie Marschall Oudinots.

592. Journal de marche du grenadier Pils (1804–1814). Recueilli et annoté par Raoul de Cisternes. Illustrations d’après les dessins originaux de Pils. Paris 1895.

Das Werk, das durch die Wiedergabe der Zeichnungen Pils’ besonderen Wert besitzt, ist ein hohes Lob Oudinots.

L: Tulard No. 611.

Pissot, N.L.

Pissot (1770–1815) lebte als Publizist in Paris.

593. Précis historique sur les Cosaques, nation sous le domination des Russes. Leur origine, établissement et accroissement, leur grandeur et abaissement. Leur moeurs et usages. Paris 1812. 12°.

Der Band bringt nichts Neues, er ist eine Kompilation aus der älteren, zumeist deutschsprachigen Literatur, vor allem Engel, aus aktuellem Anlaß geschrieben. Interessant die Betonung der kosakischen „Nation“ in der Tendenz eines antirussischen Ukrainismus.

L: BU tome 20, S. 415–416; NBG tome 40, Sp. 337; Tulard No. 613.

Pion des Loches, Antoine Augustin Flavien

Pion (1770–1819) war Artillerist und kommandierte in Rußland eine Garde-Batterie. Später avancierte er zum Oberst.

594. Mes campagnes (1792–1815). Notes et correspondance du colonel d'artillerie Pion des Loches. Mises en ordre et puliées par Mme Maurice Chipon et Léonce Pingaud. Paris 1889.

L: IDRDV čast' 2, No. 1472 (gibt russische Übersetzungen einiger Episoden); Tulard No. 612.

Panat de la Faye, Nicolas Louis

Panat (1748–1864) trat 1804 in die Armee als Offizier ein und war im Rußlandfeldzug Ordonnanzoffizier Napoléons.

595. Vie du Panat de la Faye, aide-de-camp des généreux Lariboissière et Drouot, officier d'ordonnance de Napoléon I^{er}. Souvenirs, lettres et dictées, recueillis et annctés par sa veuve. Introduction de René Vallery-Radot. Part 1–2. Paris 1895.

596. Correspondance intime. Supplément à la „Vie de Panat“. Paris 1895.

L: Tulard No. 614.

Poussard, Charles, abbé

Poussard, über den kaum biographische Angaben vorliegen, gehörte der Oratorianer-Kongregation an, hatte die Priesterweihen erhalten und war als Prorektor am Collège zu Mans tätig.

597. Entretien familial sur les effets de la magnanimité victorieuse de l'Empereur Alexandre et de ses illustres alliés. Paris 1814. – Seconde entretien. Paris 1814. – Troisième et quatrième entretiens. [o.O., o.J.].

Die Titel des 1.– 2. Gesprächs nach Russica-Katalog und Quérard (France Littéraire. Tome 7, S. 316). Das 3. und 4. Gespräch ist nur bei Quérard (ibid.) verzeichnet. CBN (tome 142, Sp. 5–6) gibt die Titel wie folgt: Entretiens familiaux sur les effets de la magnanimité victorieuse d'Alexandre et de ses illustres alliés. – Seconde entretien ... Réflexions sur une épître pseudonyme ... [Paris] 1814.

Den Autor nennt nur der erste Teil.

598. L'ami de la paix, véritable ami de la vérité, ou entretiens familiaux à l'occasion des prodiges, des miracles qui démontrent la protection de Dieu sur la France, où l'on voit, entre autres choses, combien les principes de M. Grégoire sont opposés à ceux de la religion, dans son écrit qui a pour titre. De la constitution de 1814. Par l'abbé Poussard. Fasc. 1–5. Partie 1–2. Paris 1814.

Das Werk bildet die Fortsetzung des 1. und 2. Gesprächs, Teil 1 bringt „entretien“ 3–9, allerdings ist No. 6 unvollständig (fehlt S. 75–110). Teil 2 trägt den Titel „L'ami de la paix, véritable ami de la vérité, apologie des Français soumis aux divers gouvernements révolutionnaires. Entretiens familiaux.“

599. L'ami de la paix, véritable ami de la vérité, ou Entretiens familiaux à l'occasion des prodiges, des miracles qui démontrent la protection de Dieu sur la France. Paris 1814.

Die Ausgabe bringt die Gespräche 3–6, wobei No. 6 vollständig ist.

Die Entretiens sind ohne jeden literarischen Wert, servile Machwerke, die an die Großmut der Sieger appellieren und ganz im Sinne der Restauration abgefaßt sind.

L: Quérard France Littéraire. Tome 7, S. 316; Corbet S. 95, Anm. 2

Puibusque, Louis Guillaume vicomte de

Puibusque (auch Puybusque) gehörte der Armeeverwaltung an, war Kriegskommissar und nahm am Rußlandfeldzug als General-Oberproviandmeister teil. Er geriet mit seinem ältesten Sohn, der ihn begleitete, in russische Gefangenschaft und kehrte als Invalide nach Frankreich zurück. 1815 diente er als Unterintendant. Er starb 1841.

600. *Lettres sur a guerre de Russie en 1812, sur a ville de Saint Pétersbourg, les moeurs et les usages des habitants de a Russie et de la Pologne.* Par L.V.D. P. Paris 1816. – (a) 2^e éd. augmentée et corrigée. Paris 1816. – (b) Paris 1817.

Puibusque berichtet nicht nur über den Feldzug bis zu seiner Gefangennahme bei Krasnyj, er schildert auch seine Begegnungen mit Kutuzov, Ermolov und Platov sowie seinen Aufenthalt in Petersburg bis zur Heimkehr im Juni 1814.

Ü: *Pis'ma o vojne v Rossii 1812 goda. Sočinenija Pjubjuska, gen.-oberproviandmejestera vojsk napoleonovyh.* Perv. A. Rjumina. Moskva 1833.

Zwei weitere Auszugsübersetzungen bei IDRDV čast' 2, No. 1473.

601. *Souvenirs d'un invalide.* Tome 1–2. Paris 1841.

Puibusque, ein entschiedener Gegner Napoléons, gab auch die Erinnerungen eines anderen französischen Kriegsgefangenen in Rußland, Sérang (siehe unten, No. 635), heraus.

L: NBG tome 41, Sp. 182, Anm. 1; IDRDV čast' 2, No. 1473; Corbet S. 86, 99f.; *Beskrovnyj Očerki po istočnikovedeniju*, S. 334 f.; Tulard No. 630.

602. *Miot-Putigny. Putigny grognard d'Empire.* Paris 1950

Die Memoiren eines altgedienten Soldaten Napoléons sind im Jahre 1840 niedergeschrieben, zur Publikation jedoch vom Hrsg. stark bearbeitet worden. Die Berichte sind wahrscheinlich „geschönt“, auch jener des Rußlandfeldzuges, wie die Schilderung des Rückzuges vermuten läßt.

L: Tulard No. 629.

Randon, Jacques Louis César Alexandre comte

Randon (1795–1871) trat unter Napoléon in die Armee ein und avancierte rasch. Seine militärische Laufbahn führte ihn bis zum Marschall von Frankreich.

603. Mémoires du maréchal Randon. Tome 1–2. Paris 1875–1877.

Im Band sind die Erinnerungen bis zum Jahre 1814 enthalten, darunter auch jene des Rußlandfeldzuges. Der spätere Marschall berichtet präzise und ausführlich.

L: Tulard No. 636; NBG tome 41, Sp. 590–591.

Rapp, Jean comte

Der 1772 in Colmar geborene Rapp, dessen Eltern zur Unterschicht gehörten, machte sein Glück als Soldat. Napoléon nahm ihn 1800 als Adjutant zu sich, 1807–1809 vertraute er ihm Danzig als Gouverneur an. Im Rußlandfeldzug gehörte er zur Suite des Kaisers, auf dem Rückzug beauftragte Napoléon Rapp, dessen Zuverlässigkeit er gewiß war, mit der Verteidigung von Danzig, bei der dieser sich bravourös hielt. Rapp wurde nach 1815 zum Pair von Frankreich erhoben, er starb 1821 in Rheinweiler bei Lörrach.

604. Mémoires du général Rapp, aide-de-camp du Napoléon. Ecrits par lui-même, et publiés par sa famille. Paris 1823. – (a) Paris 1823 [anderer Verlag]. – (b) Londres 1823. – (c) Londres 1823. – (d) 2^e éd. Paris 1823. – (e) 2^e éd. Bruxelles 1823. – Ed. revu et annotée par Désirée Lacroix. Paris 1895.

Unterhaltsame Erlebnisse eines braven Soldaten, ohne literarische Ambitionen, gelegentlich etwas naiv, aber stets ehrlich.

Ü: Memoiren des General Rapp, Adjutanten Napoleons I. Geschrieben von ihm selbst. Übersetzt von Oskar Marschall von Bieberstein. Leipzig 1902.

(2) Memoirs of General Rapp, first aide-de-camp to Napoleon. Written by himself, and pulished by his family. London 1823.

(3) Memoirer af fransyskan generalen och adjutanten hos Kajsar Napoleon, grefve Jean Rapp. Efter has död utgifna af hans familj. Öfversättning från 2. fransyska upplaget. Stockholm 1825.

(4) [Kurze Auszüge]: in: Russkij vestnik (1824) No. 3, S. 26–40; Francuzy v Rossii. Moskva 1912, čast' 1, S. 99–100, 120–123; čast' 2, S. 144–145; Voenna-istoričeskij vestnik (1912) kn. 3, S. 123–141.

L: BU tome 35, S. 198–201; NBG tome 41, S. 657–661; Tulard No. 637.

Rechberg und Rothenlöwen, Karl Graf von

Der 1775 geborene jüngere Sohn aus dem schwäbisch-bayerischen Hause der Grafen zu Rechberg und Rothelöwen, dessen ältester Bruder Aloys Franz Xaver 1799 als pfälzisch-bayerischer Gesandter nach Petersburg ging, weilte einige Jahre in Rußland und bereiste auch das Land. Später hatte er das Amt eines bayerischen Oberkämmerers (nach Gotha [1839]: Oberstkämmerers) inne. Er starb 1847.

605. Les peuples de a Russie ou description des moeurs, usages et costumes des diverses nations de l'Empire de Russie, accompagnée de figures coloriées. Tome 1–2. Paris 1812–1813. 2° .

Das in französischer Sprache gehaltene Werk, das Rechberg Alexander I. widmete, will eine Ethnographie des russischen Reiches geben. Band 1 bringt die „europäischen“ Völker, Band 2 jene Asiens. Die „Classification“ der Nationen folgt dabei der von Johann Gottlieb Georgi in dessen „Beschreibung aller Nationen des russischen Reiches“ (vide Alieni Band 2, 2, No. 1659) Einteilung, allerdings sind ebenso wie die Kirgisen die sibirischen Tataren den europäischen Völkern zugerechnet, die „Tachekins ou Tachekents“ (Taškenter „Tataren“) erscheinen hingegen in Band 2, in den auch Chinesen, Perser und Inder als immigrierte Gruppen aufgenommen sind. Die kurzen Texte zu den einzelnen nationalen Gruppen (als solche figurieren auch Don-, Terek-, Ural-, Schwarzmeer- und Zaporoger Kosaken) folgen den Standardwerken der Zeit. Es ist nicht verifizierbar, welchen Anteil Rechberg besitzt und was Georg Bernhard Depping, der das Werk bearbeitet hatte, zuzuschreiben ist. Der Wert des Werkes liegt in den z.T. vorzüglichen kolorierten Kupferstichen. Den einzelnen Textabschnitten sind – mit wenigen Ausnahmen – ein oder mehrere kolorierte Kupfer beigegeben, die vor allem die Bekleidung, aber auch charakteristische Waffen der einzelnen Völker veranschaulichen, im Falle der Russen aber auch deren religiöse Bräuche, Spiele u.a. Rechberg hatte die Zeichnungen von E. Karneev erworben, der sie als Begleiter des Generals Sprengporten auf dessen Inspektionsreise angefertigt hatte. Als Stecher und Koloristen der insgesamt 96 Stiche (48 pro Band) zeichnen neben Karneev Adam, J. Gros, Hesse, J. Laminit, A. Manz, V. Mel'nikov, E. Skotnikov, Wagner u.a., einige großformatige, figurenreiche sind „Adam & Gros“ signiert. Die im Inhaltsverzeichnis enthaltene Tafel „Cosaques du Don“ wurde durch den nicht verzeichneten Stich „Montagne de glace sur l'Irtiche à Tobolsk“ ersetzt.

606. Voyage pittoresque en Russie; orné de 30 gravures représentant les vues des principales villes, sites, monuments de l'Empire Russe. Recueillies par le Comte Charles de Rechberg; gravées par les meilleurs artistes, avec un texte descriptif et historique par M. [Georg Bernhard] Depping. Paris 1832. 2° .

Nach: Gelehrtes München im Jahre 1834 (München 1834, S. 88) hatte Rechberg dem Verleger Bance das Material „vor der Julirevolution“ zur Veröffentlichung übergeben, doch fiel der vorgelegte erste Teil so unbefriedigend aus, daß Rechberg das Material – vermutlich handelte es sich nur um die Stiche – zurückzog und es Depping übergab, der es dann für die Edition (bei Bance) bearbeitete. Quéard

(La France Littéraire. Tome 7, S. 485) schreibt Rechberg auch die Autorschaft des folgenden anonymen Werkes zu:

607. Moeurs et coutumes des peuples, ou Collection des tableaux représentant les usages remarquables, les mariages, funérailles, supplices et fêtes des diverses nations du monde, contenant ... panaches dessinées et gravées avec soin, coloriées à l'aquarelle. Tome 1–2. Paris 1811. 4°.

Das Werk, das auch Bilder aus Rußland bringt, erschien in 36 Lieferungen.

L: Das gelehrte München im Jahre 1834. München 1834, S. 88 f.; Quérard La France Littéraire. Tome 7, S. 485.

Reguinot

Reguinot diente als Sergeant im 26. leichten Infanterie-Regiment während des Rußlandfeldzuges.

608. Le sergent isolé. Histoire d'un soldat pendant la campagne de Russie en 1812. Paris 1831.

Das 102 S. starke Büchlein macht besonders die Einsamkeit der Soldaten auf dem Rückzug und die Schwere der Verantwortung, die den Mannschaftsdienstgraden zukam, deutlich.

L: Tulard No. 645.

Richard, F.C.

Richard, der 1783 geboren wurde, nahm zuerst österreichische, dann braunschweigische und englische Kriegsdienste, wurde 1809 auf der Insel Walcheren gefangengenommen und trat darauf in französischen Dienst. 1812 nahm er am Rußlandfeldzug teil und fiel in russische Gefangenschaft. Er ließ sich für die russisch–deutsche Legion anwerben und stand zuletzt in oldenburgischen Diensten.

609. Meine zwanzigjährige militärische Laufbahn und ein Jahr in Rußland während des französischen Feldzuges daselbst. Lüneburg 1822.

L: Hamberger/Meusel Band 19, S. 332 (gibt als Titel: „Meine zwey und zwanzigjährige ...“).

Riesch, Jakob Friedrich

610. Merkwürdige Lebensgeschichte in den Feldzügen 1812, 1813, 1814 und 1815. Vaihingen 1844.

Rigau, Dieudonné

Der 1789 geborene Sohn des Generals Rigau begann 1803 seine militärische Laufbahn, nahm als Kavallerieoffizier (zuletzt im Rang eines Obersten) an den Feldzügen der Jahre 1805 und 1806/07 teil, kämpfte in Spanien, dann 1812–1814 in Rußland, Deutschland und Frankreich.

611. Souvenirs des guerres de l'Empire. Réflexions, pensées, anecdotes, lettres diverses, testament philosophique, suivis d'une notice sur le général Rigau par le colonel de cavalerie Rigau. Paris 1845.

Ein sehr guter Bericht, besonderes Interesse verdient die Schilderung der Recognoszierung Moskaus (S. 558–60).

L: Tulard No. 656.

Röder, Franz

Röder nahm als Hauptmann des hessischen Leibregiments am Rußlandfeldzug teil. Er war in Vjaz'ma im Depot stationiert und gibt eine eindringliche Schilderung der Leiden, die der Rückzug für die Mannschaften und Subalternoffiziere brachte, sowie seiner Gefangennahme.

612. Der Kriegszug Napoleons gegen Rußland im Jahre 1812. Nach den besten Quellen und seinen eigenen Tagebüchern dargestellt nach der Zeitfolge der Begebenheiten. Nach des Verfassers Tode hrsg. v. dessen Sohn Carl Röder. Leipzig 1848.

Ü: (1) The ordeal of Captain Roeder. From the diary of an officer in the first battalion of Hessian Life-Guards during the Moscow Campaign of 1812–1813. Transl. ad ed. by Helen Roeder. London 1960.

Die Übersetzung bringt S. 89–218 den Text des Tagebuchs, ist mit Abbildungen, Karte und Register gut ausgestattet.

(2) Izvlečenie iz zapisok gessen-darmstadtского kapitana Franca Redera o pochode Napoleona v Rossiju v 1812 godu. Publ. i predisl. M.I. Karskago, in: Syn otečestva (1851) No. 8, S. 1–22; No. 9, S. 1–20; No. 10, S. 1–24; No. 11, S. 1–20.

L: Nerhood No. 158, vgl. auch die Einleitung der Ausgabe London 1960; IDR DV část' 2, No. 1656.

Röder von Bomsdorff, Otto Wilhelm Carl

Röder diente als Leutnant im Königl. Sächsischen Leichten Reiterregiment Prinz Albrecht, wurde während des Feldzuges jedoch häufig als Ordonnanz des Divisionsgenerals Chastel verwendet.

613. Mittheilungen aus dem russischen Feldzuge, an einen Offizier des Generalstabes. Von Röder von Bomsdorff, Königlich Preußischen Rittmeister und Brigadeadjutant. Erster Theil. Mit einem Kolonnenweg und 2 Planen. Operationen diessseits der Weichsel bis jenseits der Düna und des Dniepers. Leipzig 1816. – Zweiter Theil. Mit einem Schlacht-Plan. Operationen jenseits der Düna und des Dniepers bis Moskwa. Rückzug der alliirten Armee; Bewegungen und Rückzug der Flügel-Korps bis mit dem letzten Gefechte auf nicht deutschem Boden. Leipzig 1818.

Der zweite Teil der Darstellung wurde kritisiert, vgl.: Beleuchtung des zweiten Theils der Schrift: Mittheilungen aus dem russischen Feldzuge an einen Offizier des Generalstabes. Dresden 1818.

Rösselet, Abraham

Rösselet nahm als Oberstleutnant der schweizerischen Truppen im Verband der Grande Armée am Rußlandfeldzug teil.

614. Souvenirs de Abraham Rösselet (1770–1850), lieutenant-colonel en retraite du service de France. Publiés par R. de Steiger. Neuchâtel 1857.

Ü: Eine russische Übersetzung einer Episode verzeichnet IDRDV čast' 2, No. 1674.

L: E. Bieri Twann einst und jetzt. Abraham Rösselet und seine Zeit. 1770–1850. Bern 1935; Tulard No. 672.

Rohdman, J.F.

Über den Verf. findet sich nur in der Bibliographie von Kayser (Vollständiges Bücher-Lexikon. 1750–1832) ein Hinweis. Dort wird ein „Schneidergeselle“ J.F. Rohdman als Verfasser eines Gedichtbandes und eines Bandes kleiner Dichtungen genannt. Die Autorenschaft des hier Genannten am vorliegenden Werk muß allerdings zweifelhaft bleiben.

615. Der Feldzug Napoléons gegen Rußland im Jahre 1812. Mohrungen [o.J.].

Die Zuordnung unter das Jahr 1812 erfolgte infolge Fehlens jeglichen Hinweises.

L: Russica. Tome 2, S. 219.

Roos, Heinrich Ulrich Ludwig von

Roos, der 1780 in Stuttgart als Sohn eines Schreibmeisters geboren wurde, schlug die Laufbahn eines Militärarztes ein und nahm als Oberarzt des 3. württembergischen Kavallerieregiments „Herzog Ludwig“ am Rußlandfeldzug teil. Bei Studjanka geriet er in Gefangenschaft und trat noch im November in den russischen ärztlichen Dienst. Er wirkte in Petersburg, u.a. als Arzt (1816), später als Oberarzt (1824) beim dortigen Armeekorps, am Armenhospital, wurde 1830 zum Staatsrat ernannt. 1837–1838 gab er die Medizinischen Jahresberichte des Marien-Krankenhauses heraus. Roos starb 1840 in Würzburg auf der Reise.

616. Ein Jahr aus meinem Leben. Oder Reise von den westlichen Ufern der Donau an die Neva südlich von Moskau, und zurück mit der großen Armee Napoleons im Jahre 1812. SPbg 1832.
– (a) Mit Napoleon in Rußland. Erinnerungen. Hrsg. von Paul Holzhausen. Stuttgart 1911. –
(b) 2. Aufl. (= Memoirenbibliothek. Serie 3, Band 13). Stuttgart [o.J.].

IDRDV (čast' 2, No. 1477) nennt eine Ausgabe Stuttgart 1910.

Das Buch schildert die Erlebnisse des Jahres 1812 und macht die Beanspruchung der Militärärzte, aber auch die Leiden der Soldaten deutlich. Der Verf. berichtet weiter über sein Schicksal bis zum Erhalt der Urkunde des Dr. med. 1814 in Petersburg.

Der bei Kleßmann (S. 399) genannte Titel „Denkwürdigkeiten aus dem Kriege des Jahres 1812“ (o.O., 1832) war nicht zu ermitteln.

Ü: (1) Souvenirs d'un médecin de la Grande Armée. Traduit d'après l'édition originale de 1832 par Mme Lamotte. Avec une préface de T. de Wyzewa. Paris 1813. 12°. – (2) Avec Napoléon en Russie. Souvenirs de a campagne de 1812. Traduit par le lieutenant-colonel Buat. Introduction et notes par P. Holzhausen. Paris 1913.

(3) S Napoleonem v Rossii. Zapiski vrača Velikoj armii. Pod red. I.N. Borozdina. (=Smutnoe vremja i Otečestvennaja vojna. K jubileju 1613 i 1812 g. Tom 2). Moskva 1912.– (4) S Napoleonem v Rossii. Vospominanija vrača o pochode 1812. g. Perev. s nemeckago D. Ja. Pavlovoj. Spbg. 1912.

L: Archiv Erik Amburger; RBS tom 17, S. 142.

Rosen, Otto Gustav Freiherr von

Rosen, 1753 in Livland geboren, ließ sich nach Studium und Bildungsreise auf seinem Erbgut Kayafer nieder (1777) und war in der livländischen Verwaltung tätig.

617. Übersicht der russischen Kriegs-Operationen im Jahre 1812 und tabellarisches Verzeichnis der Verluste der Französischen combinirten Armee vom 19. Juny bis 31. December 1812. Das Buch erschien anonym, doch nennt der Verf. seinen Namen in der Vorrede.

L: Recke/Napiersky Band 3, S. 558; Hamberger/Meusel Band 19, S. 418.

Rouguet, François comte

Rouguet, 1770 in Toulouse geboren, trat in die Freiwilligenarmee ein, wurde auf dem italienischen Kriegsschauplatz Bataillonskommandeur, 1799 kommandierte er eine Halbbrigade in Italien, 1805 kam er als Brigadegeneral zur Invasionsarmee. Danach kämpfte er in den Feldzügen der Jahre 1805, 1806/07, geriet bei Friedland verwundet in Gefangenschaft und wurde nach seiner Rückkehr Kommandeur der Infanterie in Paris. In Spanien seit 1808. 1809 Oberst des Regiments der jungen Garde zu Fuß, Divisionsgeneral. Im Rußlandfeldzug wurde er Kommandant von Moskau, führte die Nachhut-Division auf dem Rückzug. Bei Waterloo kommandierte er die Garderegadiere. 1815–1830 ohne Verwendung. Louis Philippe reaktivierte ihn und berief ihn in die Pairskammer. Rouguet starb 1846.

618. Mémoires militaires du lieutenant-général c^{te} Rouguet, colonel en second des grenadiers à pied de a vieille garde, pair de France. Tome 1–4. Paris 1862–1865.

Der Rußlandfeldzug wird in Band 4 geschildert.

L: BU tome 36, S. 324–325; IDRDV čast' 2, No. 1657 (dort russische Übersetzung einer Episode); Tulard No. 669.

Roy, Juste Jean

Der französische Schriftsteller Roy (1794–1871) veröffentlichte u.a. die Erinnerungen des französischen Chefchirurgen Mercier, der beim Armeestab stand, über den Feldzug und seine Gefangenschaft.

619. Les Français en Russie. Souvenirs de la campagne de 1812 et de deux ans de a captivité en Russie. Tours 1856. – (a) Nouv. éd. Tours 1859. – (b) Tours 1863. – (c) Tours 1867. – (d) Tours 1870. – (e) Tours 1874. – (f) Tours 1877. – (g) Tours 1880. – (h) Tours [o.J.].

Obwohl es sich um eine Nacherzählung Roys handelt, besitzt das Werk doch einen (begrenzten) Quellenwert.

Ü: (Rua, Ž.Ž.) Francuzy v Rossii. Vospominanija o kompanii 1812 g. i o dvuch godach plena v Rossii. Perv. s francuzskago, s predisloviem i primečanjami A. El'nickago. SPbg 1912.

620. Illustrations de l'histoire de Russie. Paris 1845. – (a) [Titeländerung:] La Russie moderne. Son origine, ses moeurs, son histoire jusqu'à nos jours. Limoges 1856.
621. Histoire du siège et de la prise de Sébastopol. Tours 1856. – (a) Nouv. éd. Tours 1856. – (b) Tours 1868. 12°.

L: Corbet S. 86, 318; Beskrovnyj Očerki po istočnikovedeniju, S. 335; IDRDV čast' 2, No. 1487.

Rüppell, Eduard

622. Kriegsgefangen im Herzen Rußlands 1812–1814. Erinnerungen des kgl. westfälischen Husarenleutnants Rüppell. Bearbeitet und hrsg. von Friedrich Clemens Ebrard. Berlin 1912.

Möglicherweise ist der Autor Simon Eduard Rüppell (1792–1863), der u.a. Reisebeschreibungen und Titel naturgeschichtlichen Inhalts veröffentlichte (vgl. NUC vol. 509).

L: Archiv Amburger.

Saint Priest, Emanuel Graf

Der 1776 geborene St. Priest trat 1793 als refugié in russischen Dienst, ließ sich 1799 zum Corps Condé beurlauben, focht 1805 und 1807 erneut gegen Napoléon, 1811–1812 gegen die Türkei. 1812 Chef des Stabes der 2. Westarmee, bei Borodino verwundet, danach im Stabe Kutuzovs. 1814 vor Reims gefallen.

623. Bumagi grafa Sen-Pri, in: V. Charkevič: 1812 god v dnevnikach, zapiskach i vospominanjach sovremennikov. Vil'na 1900, S. 136–180.

Der Text wird französisch mit russischer Parallelübersetzung gegeben. Bringt meist kurze Notizen bis zum 22. Oktober 1812. Ausführlicher die Schilderung der Schlacht von Borodino. S. 168–180 folgen „Observations sur a bataille de Borodino et sur les événements, qui ont été la suite“.

L: Charkevič: op. cit. S. 134–135; IDRDV čast' 2, No. 1516.

Sarrazin, Jean

Sarrazin (geb. 1770) trat 1786 als Dragoner in die Armee ein, quittierte den Dienst aber bald und wurde Lehrer. 1790 war er als Mathematiklehrer am Collège de Sarrèze tätig, 1792 meldete er sich als volontaire, bildete Artilleristen in Chalons aus. Nach kurzer Zeit als Bataillonschef der Genietruppen wurde er Stabschef Bernadottes, war in Italien, 1798 als Divisionsgeneral bei der Irlandexpedition, wo er in Gefangenschaft geriet und ausgetauscht wurde. Da das Direktorat die Beförderung zum Divisionsgeneral nicht bestätigte, entwickelte er sich zum Querulanten mit denuntiatorischen Zügen, was schließlich 1806 zu einer Art Verbannung als Kommandeur der Insel Cadzand führte. Hier knüpfte er Kontakte nach England und konnte sich 1810 einem Hochverratsprozeß gerade noch durch die Flucht entziehen. In contumaciam zum Tode verurteilt. 1814 kehrte er nach Frankreich zurück und wurde rehabilitiert. 1818 wegen Bigamie angeklagt und verurteilt, 1822 begnadigt, lebte er seit 1823 in England und kehrte 1830 nach Frankreich zurück. Sein Todesjahr ist nach Tulard 1848. (BU [tome 39, S. 32] gibt ca. 1840, NUC dagegen ca. 1850). Bei BU (loc. cit.) findet sich die Charakteristik dieses Mannes: „C’était un homme d’un caractère vif et resolu, avec un esprit taquin et malaisé; pourvu des moyens de parvenir à une haute position, il ne sut pas s’en rendre digne. Ses ouvrages sénotent même un certain talent littéraire.“ Er veröffentlichte viel anti-napoleonische Publikationen.

624. Histoire de la guerre de Russie et de l’Allemagne depuis le passage du Niémen jusqu’au passage du Rhin. Paris 1815.

L: BU tome 39, S. 29–32; Tulard No. 691.

Sayve, Auguste comte de

625. Souvenirs de Pologne et scènes militaires de la campagne de 1812. Par A. de S⁺⁺⁺. Paris 1833.
– (a) 2^e éd. Paris 1834.

Der Bericht des Kürassier-Offiziers ist sehr auf Effekte hin angelegt.

L: Tulard No. 694.

Schäffer, Daniel Fr.

Schäffer studierte Theologie und war „Kandidat des Predigtamts zu Berlin“, veröffentlichte eine Reihe von belehrenden Büchern für die Jugend, u.a. eine „Allgemeine Weltgeschichte. Ein Lesebuch für Kinder“ (Theil 1–3. Berlin 1789–1790), und wurde später Hofrat und „Gouverneur bey dem königl. Hofpageninstitut zu Potsdam“, wo er im 73. Lebensjahr 1838 starb.

626. Beschreibung des russischen Reiches. Theil 1–2. (= Der Weltumsegler oder Reise durch alle fünf Theile der Erde. Mit vorzüglicher Hinsicht auf ihre Bewohner, auf die Schönheiten und Merckwürdigkeiten der Natur und Kunst e&. Zum Selbstunterricht der Jugend zweckmäßig abgefaßt. Band 4–5). Berlin 1812. – (a) Berlin 1817.

Der erste Teil behandelt das europäische, der zweite das asiatische Rußland.

L: Hamberger/Meusel Band 7, S. 54; Band 10, S. 547; Band 15, S. 268–269; NND 16 (1839) S. 1105.

Schaller, Hans von

Schaller, der den Krieg im 4. schweizerischen Regiment mitmachte und auf dem Rückzug Ordonnanzoffizier des Generals Merle war, avancierte in der schweizerischen Armee bis zum General.

627. Souvenirs d'un officier fribourgeois. 1798–1848. Freiburg 1893.

Schehl, Carl

Der Krefelder Bürgersohn Schehl (1797–1862) trat, da er ein leidenschaftlicher Pferdeliebhaber war, mit 14 Jahren als Trompeter in das 2. (französische) Carabinierregiment ein und machte den Rußlandfeldzug (im Corps Montbrun) mit. Ende Oktober in Gefangenschaft geraten, nahm sich der russische Oberst Orlovskij seiner an. Nach einer Zeit auf einem Gut im Gouvernement Vitebsk kam er im Herbst 1814 zu Carl Baron Manteuffel-Szoëge auf Gut Bersegall, 1815 wurde er via Riga-Swinemünde und Berlin nach Hause zurückgesandt. 1817 zur preußischen Artillerie gezogen, kam er 1818 zur Besatzungstruppe in Frankreich. Nach der Entlassung kaufmännisch tätig.

628. Vom Rhein zur Moskwa 1812. Selbstbiographie des jüngsten niederrheinischen Veteranen der großen Armee von 1812. Krefeld 1862. – (a) Vom Rhein zur Moskwa 1812. Erinnerungen des jüngsten Veteranen der Großen Armee an seine Krefelder Jugendjahre, den russischen Feldzug, seine dreijährige Kriegsgefangenschaft, glückliche Heimkehr und an seine anschließende Dienstzeit als preußischer Artillerist. Von ihm selbst erzählt. (Nach der Krefelder Erstausgabe von 1862 bearbeitet, hrsg. und ergänzt durch eine Studie über den Verfasser und das napoleonische Veteranentum durch Jürgen Olmes). 2., vollst. Aufl. Krefeld 1957. – (b) Mit der großen Armee 1812 von Krefeld nach Moskau. Erlebnisse des niederrheinischen Veteranen Schehl. Hrsg. von ... Ferdinand Schehl. Düsseldorf 1912. – (c) Der Kleine Trompeter. Erlebnisse des Rheinländers Karl Schehl in Rußland 1812. Von ihm selbst erzählt. Wien 1928.

Trotz des großen zeitlichen Abstandes der Manuskriptniederschrift vom Erleben bringt der Verf. eine Fülle anschaulicher Details. Das Werk besitzt besondere Bedeutung, da es die Erlebnissphäre eines Jugendlichen wiedergibt.

L: Neben Schehls eigenen Angaben im Werk vgl. die biographischen Angaben von J. Olmes in der Ausgabe Krefeld 1957.

Scheltens

629. Souvenirs d'un vieux soldat belge de la garde impériale. Bruxelles 1880.

Bringt die Erlebnisse des Gardisten Scheltens aus den Jahren 1812 bis 1815.

L: Tulard No. 696.

Schenck, Carl Christian Ludewig

Schenck zog als lieutenant-colonel nach Rußland und geriet bei Borodino in russische Gefangenschaft.

630. Mittheilungen aus dem Leben des französischen Oberstleutnants Carl Christian Ludewig Schenck. Enthaltend: die Geschichte seiner Gefangennahme in der Schlacht bei Borodino. Von ihm selbst geschrieben. Celle 1829.

Wertvoller Bericht über das Schicksal der Kriegsgefangenen.

Schöll, Maximilian Samson Friedrich

Schöll, der 1766 in Harskirchen geboren wurde, wuchs nach dem frühen Tod seines Vaters im Elsaß auf, besuchte die Universität Straßburg und studierte Geschichte, klassische Philologie, Politik und Jura. Als Hofmeister der Familie Kroock begleitete er diese nach Petersburg, lehnte ein Angebot, in russischen Dienst zu treten, jedoch ab und ging, angezogen von der Revolution, nach Frankreich. Nach kurzer Emigration unter der Jakobinerdiktatur eröffnete er 1795 (bis 1806) in Paris eine Buchhandlung und -druckerei, war publizistisch tätig. 1814 brachte ihn Humboldt in preußischen Dienst, 1819–1822 arbeitete er als enger Mitarbeiter Hardenbergs. Danach war er als Romanist an der Universität Heidelberg tätig. 1830 ging er zurück nach Paris, wo er 1833 starb.

631. Recueil de pièces officielles destinées à détromper les Français sur les événements qui sont passés, depuis quelques années. Retraite de Moscou et pièces relatives à l'Espagne. Tome 1–2. Paris 1814.

Diese Publikation sollte als Antidotum zur napoleonischen Propaganda die französische Bevölkerung über die Ereignisse in Rußland und Spanien informieren.

Nach CBM (vol. 215, Sp. 713) gibt es eine Übersetzung des Werkes in's Russische.

L: Pihan de a Forest Essay sur la vie et les ouvrages de Schoell. Paris 1834; Hamberger/Meusel Band 15, S. 361–363; Band 19, S. 238–240; NND 11 (1833) S. 539, 867–881; BU tome 38, S. 400–402; NBG tome 43, Sp. 563–565; ADB Band 54, S. 138–139.

Schrafel, Joseph

Schrafel wurde 1785 in Landshut geboren, sein Vater war Dragoner im Regiment Thurn und Taxis. Da er die Familie verließ, war Schrafel als ältester Sohn gezwungen, im Alter von 10 Jahren zum Familienunterhalt beizutragen. Er arbeitete zuerst als Handlanger beim Bau, lernte dann das Maurer- und danach, wie für Maurer obligatorisch, das Brauerhandwerk. 1807 wurde er zum Militär gezogen, durch seine Anstellung avancierte er noch im gleichen Jahr zum Korporal. Am Feldzug nach Rußland nahm er als Feldwebel teil, begleitet von seiner Frau als Marketenderin. Nach der 2. Schlacht bei Polock gerieten beide in Gefangenschaft, in der seine Frau verstarb. Er wurde nach Černigov gebracht, von dort trat er im Dezember 1813 die Heimreise via Kiev und Warschau an. 1819 schied er aus dem Militärdienst und wurde Polizei-Rittmeister in Nürnberg. 1833 aufgrund der Kriegsschäden invalidisiert. Er starb 1856 in Nürnberg.

632. Des Nürnbergers Feldwebels Joseph Schrafel merkwürdige Schicksale im Kriege gegen Tyrol, 1809, im Feldzuge gegen Rußland 1812 und in der Gefangenschaft 1812–1814. Von ihm selbst beschrieben. Nürnberg 1834. – (a) 2. Aufl. Nürnberg 1835. – (b) Neu hrsg. im Erinnerungsjahr 1913 vom Jugendschriften–Ausschuß Nürnberg. Nürnberg [1913].

Der Verf. „gänzlich ungeübt in der Kunst, regelrecht und zierlich zu schreiben“ (S. [IV]), erzählt sein hartes Schicksal mit einfachen Worten, nicht frei von Klischees, gelegentlich etwas melodramatisch. Nicht nur für das Los, sondern auch für die Denkweise der einfachen Soldaten sehr aufschlußreich.

Schwarzenberg, Karl Philipp Fürst zu

Der österreichische Generalfeldmarschall (1771–1820) trat 1788 als Offizier in das österreichische Heer ein, kämpfte im Türkenkrieg, dann gegen das revolutionäre Frankreich. 1796 wurde er

Generalmajor, 1800 Feldmarschalllieutenant. Kämpfte 1805 unter Mack, entzog sich aber dem französischen Zugriff. 1808 Botschafter in Petersburg, 1809 als General bei Wagram. Danach Botschafter in Paris. 1812 kommandierte er das österreichische Hilfskorps, erhielt dann den Befehl über das 7. Corps der Grande Armée, wurde zum Marschall ernannt. Versuchte im April 1813 in Paris einen Frieden zu vermitteln, wurde dann Oberbefehlshaber der sich in Böhmen sammelnden Hauptarmee und Generalissimus der alliierten Armeen. 1815 kommandierte er die alliierte Armee am Oberrhein. Er starb 1820 in Leipzig.

633. Briefe des Feldmarschalls Fürsten Schwarzenberg an seine Frau. Hrsg. von J.B. Novák. Wien 1913.

Darin auch die Briefe vom Rußlandfeldzug.

L: Prokesch-Osten Denkwürdigkeiten aus dem Leben des Feldmarschalls Fürsten Schwarzenberg. Wien 1822; ADB Band 33, S. 306–311; Wurzbach Band 33, S. 94–118.

Schumacher, Gaspard

Der Schweizer nahm als Hauptmann des 4. schweizerischen Regiments am Feldzug teil.

634. Journal et souvenirs. Par Pierre d'Hugues. Paris (1911).

L: IDRDV čast' 2, No. 1524 (dort die russische Übersetzung einer Episode).

Sérang, marquis

Sérang, „maréchal de camp“, geriet 1812 in russische Gefangenschaft.

635. Les prisonniers français en Russie. Mémoires et souvenirs de M. le marquis de Sérang, recueillis et publiés par M. de Puybusque. Tome 1–2. Paris 1837.

Sehr ausführlich über die Lebens- (und Überlebens-) Bedingungen der französischen Kriegsgefangenen in Rußland.

L: Tulard No. 702.

Séruzier, Théodore Jean Joseph baron

Séruzier (1769–1825) war Artillerist und nahm als Oberst am Rußlandfeldzug teil, fiel in Gefangenschaft.

636. *Mémoires militaires du baron Séruzier, colonel d'artillerie légère, mis en ordre et rédigés par son ami M. Le mière de Corvey. Paris 1823. – (a) Introduction de Joseph Turquan. Paris 1894. 12°.*

Die Memoiren sind wenig verlässlich, auch der Hrsg. Le Mière hat nichts dazu getan, die Irrtümer und Fehler kenntlich zu machen. Wie die Memoiren Marbots (siehe oben, No. 548) und Thiébaults glorifiziert der Verfasser die Erfolge Napoléons und der Grande Armée. Das Buch enthält auch eine Schilderung seiner Gefangenschaft in Rußland und seines Prozesses unter den Bourbonen.

L: Tulard No. 704; Corbet S. 100.

Seydlitz, Anton Florian Friedrich Freiherr von

Seydlitz (1777–1832) war 1790 in das preußische Kadettenkorps eingetreten, nahm an den Feldzügen 1792–1795 und 1806–1807 teil. 1812 war er Adjutant Yorks. Er starb 1832 in Köln im Range eines Generalmajors.

637. *Tagebuch des königl. preußischen Armeekorps unter Befehl des General-Lieutenants von York im Feldzuge von 1812. Band 1–2. Berlin, Posen 1823.*

L: ADB Band 34, S. 93–94.

Simon, J.N.

638. *Kriegs-Abenteuer und Erlebnisse in Deutschland, der Schweiz, Spanien Rußland und Frankreich während des Zeitraums von 1805–1815. Bevorwortet von A. v. Rff. Oldenburg 1849.*

L: Russica tome 2, S. 308.

Soden, Franz Freiherr von

Nahm als Leutnant im schwarzenburgischen Bataillon am Feldzug teil.

639. *Leben und Schicksale. Nördlingen* [1871].

Außer dem Erlebnisbericht des Verf. bringt das Buch einen Auszug aus den unveröffentlichten Memoiren seines Bruders, des Leutnants Julius v. Soden, der im Lazarett zu Wilna in Gefangenschaft geriet und in's Gouvernement Penza verbracht wurde.

Vom Verf. stammt ferner „Beyträge zur Geschichte des Krieges in den Jahren 1812 und 1813“ (Arnstadt 1821), die sich stark auf Erlebnisberichte stützen. Er gab auch zwei Erlebnisberichte heraus:

640. *Memoiren aus russischer Kriegsgefangenschaft von zwey deutschen Offizieren. Hrsg. und mit Anmerkungen versehen von Franz Freiherr von Soden, Fürstlich Schwarzenburgischen Hauptmann a.D. und Ritter der K. franz. Ehrenlegion. Bändchen 1–2. Regensburg /1832/.*

Das erste Bändchen bringt die Erinnerungen eines bayerischen Offiziers, der unter Wrede stand und zur Sicherung der rückwärtigen Linien eingesetzt war. Er geriet nach Kowno in Gefangenschaft, die ihn nach Penza führte. Den Aufenthalt dort schildert er eingehend. Er kehrte, am 26. November 1813 aufbrechend, mit anderen Bayern über Kiev und Warschau zurück und traf im April 1814 in Bayern ein. – Das zweite Bändchen enthält den Bericht eines badischen oder württembergischen Offiziers, der den Vormarsch bis Moskau mitmachte und auf dem Rückzug in Wilna in Gefangenschaft geriet. Auch er kam in's Gouvernement Penza, kehrte aber via Orel und Bialystok zurück. In beiden Berichten wird des „Schneiders von Pensa“ gedacht (Bändchen 1, S. 94: Engertmaier „aus Bretten in Baden“; Bändchen 2, S. 102: „Franz Anton Egitmeyer“, ebenso ebenda, S. 153), dem J.P. Hebel seine Erzählung widmete.

Solignac, Armand de

641. *La Bérézina. Souvenirs d'un soldat de a grande armée. Limoges 1890.*

L: Lorentowicz No. 2991.

Soltyk, Roman comte

Der 1791 geborene Sohn Stanislaw Soltyks wurde in Paris erzogen, besuchte die Ecole polytechnique (1805–1807) und ging 1807 in das Großherzogtum Warschau, trat in dessen Armee als Artillerie-Leutnant ein. 1809 nahm er am Krieg gegen Österreich (unter Poniatowski) teil. 1812 war er Adjutant im Stabe General Sokolnickis. 1830 nahm er am Aufstand teil und kommandierte bei der Verteidigung Warschaus 1831 die Artillerie. Über England konnte er nach Frankreich fliehen. Dort starb er in Paris 1843.

642. Napoléon en 1812. Mémoires historiques et militaires sur la campagne de Russie. Paris 1836.

In dem Werk, das vorwiegend das Schicksal der polnischen Truppen behandelt, spiegelt sich die Verehrung Napoléons durch seine polnischen Anhänger wider.

Ü: (1) (General Graf Roman Soltyk) Napoleon im Jahre 1812, oder historisch-militärische Darstellung des Feldzugs in Rußland. Aus dem Französischen übersetzt und mit historischen und kritischen Anmerkungen versehen von Ludwig Bischof. Lieferung 1–7. Wesel 1837. – (2) 2. Aufl. Wesel 1838–1839.

(3) Vospominanija oficera francuzskago kirasirskago N^o 2-go polka o kampanii 1812 g. Predisl. B.M. Koljuakina. Spbg 1912.

643. La Pologne. Précis historique, politique et militaire de sa revolution. Précédé d'une esquisse de l'histoire de la Pologne depuis son origine jusqu'en 1830. Tome 1–2. Paris 1833.

Ü: (1) Polen, geographisch und historisch geschildert. Mit einer vollständigen Geschichte der Jahre 1830 und 1831. Von einem Augenzeugen. Theil 1–2. Stuttgart 1834. – (2) Polen seine Helden im letzten Freiheitskampfe. Nebst einem Abriß der polnischen Geschichte seit ihrem Beginn bis zum Jahre 1830. Aus dem Französischen übersetzt und mit Notizen über Land und Volk begleitet von Heinrich Elsner. Band 1–2. Stuttgart 1834.

(3) La Polonia e sua rivoluzione nel 1830. Con appendice degli avvenimenti posteriori (= Colana di storie e memorie contemporanee. Diritta da C. Cantù. Tome 1) Milano 1863.

L: BU tome 39, S. 592; IDR DV čast' 2, No. 1518 (mit russ. Teilübersetzung).

St. Cyr

siehe **Gouvion de St. Cyr**

Stael-Holstein, Anne Louise Germaine Baronne de

Die 1766 in Paris geborene Tochter des französischen Ministers Necker war schon mit jungen Jahren literarisch tätig. Sie heiratete 1788 den schwedischen Gesandten Baron Stael-Holstein und flüchtete 1792 in die Schweiz, ging dann nach England. 1793 kehrte sie nach Paris zurück, wo sie ihren berühmten Salon weiterführte, nach der Erkrankung ihres Mannes ging sie 1798 erneut in die Schweiz bis zu dessen Tod 1802. Da Napoléon sie aus Paris und dessen Umgebung verbannt hatte, reiste sie seit 1803 viel. Ihre Publikationen machten sie zu einer angesehenen Autorin. Ihr 1810 erschienenes Werk „De l'Allemagne“, in der sie ihre Begegnung mit der deutschen Romantik schildert, erregte Napoléons Zorn, er verbot das Buch, seine Autorin wurde aus Frankreich gänzlich verbannt. Im Frühjahr 1812 kam sie auf ihrer Flucht vor den Nachstellungen der französischen Polizei nach Moskau

und reiste von dort über Schweden nach England (1813). Nach dem Sturz Napoléons wieder in Paris, wo sie 1817 starb.

644. Dix années d'exile. Pulié par le duc de Broglie et M. le baron de Stael. Paris 1818. – (a) Dix années d'exil. (Ouvrage posthume). (= Oeuvres. Tome 15). Paris 1821. – (b) Leipzig 1821. – (c) Paris 1821. 12°. – (d) Mémoires. (Dix années d'exile . Ouvrage posthume, pulié en 1818 par le duc de Broglie et M. le baron de Stael. Nouvelle éd., suivie d'ouvrages posthumes du même auteur, et précédé d'une Notice sur la vie et les ouvrages de Mme Stael, par M^{me} Necker de Saussure. Paris 1844. 12°. – (e) Ouvrage posthume publié en 1818 par J. le duc de Broglie et M. le baron de Stael. Paris 1861. – (f) Dix années d'exile. Edition nouvelle d'après les manuscrit avec une introduction, des notes et un appendice par Paul Gautier. Paris 1904.–(g) Dix années d'exil. Introduction et notes par Simone Bayé. Paris 1966.

Ü: (1) Zehn Jahre im Exil. Karlsruhe 1822. – (2) Memoiren der Frau von Stael. Bearbeitet und hrsg. v. Georg Kircheisen. Berlin 1912.

(3) Ten years' exile, or Memoirs of that interesting period of the life of the baroness of Stael-Holstein, written by herself. Published by her son [Auguste Louis baron de Stael-Holstein]. Translated from the French. London 1821.

(4) Vospominanija o Rossii, in: Novosti literatury (1822) No. 10–12. – (5) [Auszug] in: RA (1912) kn. 2, No. 8, S. 539–579.

L: Auguste Louis Baron de Staél: Notice sur Madame Necker. Paris 1820; ders. in: Dix années d'exile. Paris 1818. – Paris 1821. – Paris 1861; NBG tome 44, Sp. 385–3395; BU tome 40, S. 116–125; Quéard France Littéraire Tome 7, S. 406–407; tome 9, S. 249–254; Tulard Nr. 712; Corbet S. 102 passim.

Stein, Heinrich Friedrich Carl Reichsfreiherr vom und zum

Stein wurde 1757 auf dem Stammschloß zu Nassau geboren, studierte 1773–1777 in Göttingen Jura und Staatswirtschaft, war kurzfristig am Reichskammergericht zu Wetzlar tätig und trat schließlich 1780 in preußische Dienste. Besondere Verdienste erwarb er sich als Präsident der Kriegs- und Domänenkammern von Cleve und der Grafschaft Mark. 1796 wurde er Oberpräsident der westfälischen Kammern. Ab 1804 war er in verschiedenen Ämtern zu Berlin tätig und wirkte an der Verwaltungsreform maßgeblich mit. 1807 erhielt er den Abschied, kehrte aber als Nachfolger Hardenbergs noch im gleichen Jahr als leitender Minister zurück. Hier versuchte er, die in seiner Denkschrift vom Juni 1807 enthaltenen Reformvorschläge zu verwirklichen (Bauernbefreiung, Städteordnung, Verwaltungsreform u.a.m.). 1808 aufgrund seiner Bemühungen, Preußen in eine österreichisch-britische Allianz einzufügen, von Napoléon geächtet, floh er nach Österreich. 1812 berief ihn Alexander nach Rußland, wo er das Komitee für deutsche Angelegenheiten leitete und u.a.

am Aufbau der Russisch-deutschen Legion maßgeblich mitwirkte. 1813 Chef des Centralverwaltungsrates für die zu erobernden deutschen Gebiete. Auf dem Wiener Kongreß scheiterte er mit seinen Vorstellungen über die Neugestaltung Deutschlands, 1815 zog er sich auf seine Güter zurück. Um die Förderung von Wissenschaft und Kunst bemüht, gründete er 1819 die „Gesellschaft für ältere deutsche Geschichtskunde“ und förderte die von ihr herausgegebenen Monumenta Germaniae Historica. Er starb 1831 in Kappenberg.

645. Briefwechsel, Denkschriften, Aufzeichnungen. Hrsg. von Erich Botzenhart. Band 1–7. Berlin 1931–1937.

646. Autobiographie. Hrsg. von Kurt von Raumer. Münster, Köln 1955.

Die Edition der im Bayerischen Geheimen Hausarchiv entdeckten Reinschrift weicht von den bisher publizierten Fassungen vielfach ab:

647. Lebenserinnerungen. Hagen i. Westf. 1901.

L: Gerhard Ritter Stein. Eine politische Biographie. Neugestaltete [3.] Aufl. Stuttgart (1958); Franz Herre Freiherr vom Stein. Sein Leben, seine Zeit. (Köln 1973); ADB Band 35, S. 614–641; NND 9 (1831) S. 572–589.

Steinmüller, Joseph

Der aus Mannheim stammende Steinmüller diente als Feldwebel im badischen Leibregiment, das im Verband des (9.) Corps Victor am Rußlandfeldzug teilnahm.

648. Tagebuch Joseph Steinmüllers über seine Teilnahme am russischen Feldzug 1812. Hrsg. von Karl Wild. Heidelberg 1904.

Steinmüller schildert den gesamten Feldzugsverlauf aus der Sicht der Mannschaft. Besonders interessant seine Erlebnisse auf dem Rückzug und die Reaktionen auf die Verfolgung durch die Kosaken, denen er bei Tapiaw mit Mühe und Glück entgehen konnte.

Ü: Einige in's Russische übersetzte Episoden verzeichnet IDRDV čast' 2, No. 1660.

Stendhal

siehe **Beyle, Henri**

Strahl, Philipp Karl

Der 1780 in Erfurt geborene Strahl war 1812–1815 in Moskau als Leiter der Commerz-Akademie tätig. Nach seiner Rückkehr nach Deutschland erhielt er 1819 eine a.o. Professur für Geschichte, Geographie und Statistik in Bonn und 1827 das Ordinariat für historische Hilfswissenschaften. Er starb 1840 auf der Rückkehr von einer England-Reise.

649. Geschichte der Gründung und Ausbreitung der christlichen Lehre unter den Völkern des ganzen russischen Reichs; seit 988 bis auf unsere Zeiten. Aus russischen Quellen, in: Kirchenhistorisches Archiv [Halle] 4 (1826) S. 361–457. – (a) [Separat:] Halle 1827.

650. Das gelehrte Rußland. Leipzig 1828.

Das mit einem ausführlichen Vorwort versehene, 514 Seiten starke Werk ist durch ein gutes Autoren- und Sachregister erschlossen und ein wichtiges Hilfsmittel zur Wissenschafts- und Geistesgeschichte Rußlands.

651. Geschichte der russischen Kirche. Theil 1. Von den ersten Anfängen des Christenthums bis zur Errichtung des Patriarchats in Rußland. Halle 1830.

Mehr nicht erschienen.

652. Geschichte des russischen Staates. Band 1–2. (= Geschichte der europäischen Staaten. Hrsg. v. A.H.L. Heeren, F.A. Ukert. Band 3, 5). Hamburg 1832–1839.

Nach Strahls Tod wurde das Werk (Band 3–6. Hamburg 1846–1860) von Ernst Herrman fortgesetzt. Der geplante Band 7 über die Regierungszeit Katharinas II. erschien nicht, statt seiner erschien ein Ergänzungsband mit Quellen zur Katharina-Zeit (Hamburg 1866).

653. De commercio, quod Germani cum Russis, praecipue Novogardensibus aevo medio execuerunt. Bonnae .[1834].

Festschrift.

L: Bezold Geschichte der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität. Band 1, S. 152, 251, 257; Band 2, S. 250, 290, 304; NND 17 (1840) S. 1370.

Suckow, Karl Friedrich Ernst von

Der aus Goldberg/Mecklenburg stammende Suckow (1787–1863) trat 1800 in die preußische Armee, wurde 1804 Leutnant. Nach der Reduktion des preußischen Heeres 1807 ging er in württembergische Dienste, wurde 1808 Leutnant der Garde. Am Rußlandfeldzug nahm er als Oberleutnant im 4. Grenadierregiment teil. Er setzte seine militärische Laufbahn, die ihn bis in den Rang eines Oberst führte, in Württemberg fort. 1848 schied er freiwillig aus dem Dienst.

654. Aus meinem Soldatenleben. Stuttgart 1862. – (a) Neue Aufl. von Theodor Rehtwisch. (= Aus vergilbten Pergamenten und Papieren Band 2). Leipzig 1910.

Der Verf. skizziert den Vormarsch knapp, schildert seine Erlebnisse als Ordonnanzoffizier Marschall Neys bei Borodino. Der Rückzug, den er als Versprengter mitmachte, wird von ihm breit, mit genrehaften Episoden geschildert. Sehr aufschlußreich für die Denk- und Verhaltensweise der zurückflutenden, auf sich selbst gestellten Soldaten und Marodeure.

Ü: D'Jéna à Moscou. Fragmens de ma vie. Par le colonel de Suckow. Traduit de l'allemand par le commandant Veling. Paris 1901.

Kurze Episoden in russischer Übersetzung – der die französische Übertragung zugrunde liegt – bei IDRDV čast' 2, No. 1643.

L: ADB Band 37, S. 111–112; Tulard No. 718.

Sulkowski, J.A.M.

655. An historical account and description of the city of Moscow. By J.A.M. S⁺⁺⁺. London 1813.

L: Russica tome 2, S.382.

Tascher, Maurice de

Tascher (1786–1813), ein Verwandter der Kaiserin Josephine, trat 1806 als Offizier in die Armee ein. Er nahm auch am Rußlandfeldzug teil und starb infolge Erschöpfung in Berlin 1813.

656. Notes de campagne (1806–1813). Chateauroux 1938. 120

Ein sehr guter Bericht über den Feldzug.

L: Tulard No. 726.

Theuss, Karl

Der Musikmeister des weimarischen Kontingents geriet auf dem Rückmarsch im Lazarett zu Wilna in Gefangenschaft, die ihn ins Gouvernement Orel führte.

657. Rückblicke und Erinnerungen aus den Tagen meiner russischen Gefangenschaft. Aus dem Tagebuch eines Deutschen. Leipzig 1816.

Theuss, der sich in Gefangenschaft als Musiker betätigte, gibt amüsante und interessante Einblicke in das Leben der Provinzgesellschaft.

Thirion, Auguste A.

Thirion war Kavallerist und nahm am Rußlandfeldzug als Offizier im 2. Regiment der 1. Kürassier-Division St. Germain (1. Reserve-Kavalleriekorps) teil. Er starb 1869.

658. Souvenirs militaires. Paris 1892.

Ü: Vospominanija oficera francuzkago kirasirskago 2-go polka o kampanii 1812 g. Predisl. B.M. Koljubakina. SPbg 1912.

L: IDRDV část' 2, No. 1482.

Thurn und Taxis, August Maria Maximilian Fürst von

Der Fürst (1794–1862) nahm als Hauptmann (ab September 1812 im Majorsrang) im Stabe Wredes am Feldzug teil. Nach der Schlacht von Hanau 1813 wurde er zu Eugène Beauharnais nach Italien gesandt, um diesen von Napoléon abzuziehen. Nahm 1830 als Generalmajor seinen Abschied.

659. Tagebuch eines Offiziers im Generalstab der bayrischen Armee 1812, in: Mitteilungen des K.u.K. Kriegs-Archivs N.F. 7 (Wien 1893) S. 175–264.

Schildert u.a. die Querelen zwischen Oudinot und St. Cyr. Die Memoiren verraten den Generalstäbler, sie sind präzise, aber trocken.

660. Aus drei Feldzügen 1812 bis 1815. Erinnerungen des Prinzen August von Thurn und Taxis. Leipzig 1912.

Geht über das „Tagebuch“ faktisch nicht hinaus.

L: ADB Band 37, S. 483; Wurzbach Band 45, S. 70.

Tiedemann, Carl Ludwig Heinrich von

Der preußische Major Tiedemann trat 1812 in russische Dienste und fiel als Oberstleutnant vor Riga.

661. Tagebuch und Briefwechsel des Oberstleutnants von Tiedemann aus dem Jahre 1812. Hrsg. von Max Lehmann, in: Jahrbuch für die deutsche Armee und Marine. Band 24.

Tiedemanns Papiere sind sehr aufschlußreich für das Denken jener, zumeist preußischer Offiziere, die als überzeugte Gegner Napoleons in russische Dienste traten.

Toenges, von

Toenges nahm als Feldwebel des 2. bergischen Infanterie-Regiments im 9. Corps (Victor) am Rußlandfeldzug teil. 1815 trat er in preußischen Dienst.

662. Schicksale und Betrachtungen des Feldwebels von Toenges während des Rückzuges der Französischen Armee aus Rußland bis zu seiner Wiederkunft auf vaterländischem Boden. Vom November 1812 bis April 1813. Iserlohn 1831.

Schließt mit der Ankunft in Kowno und einer Zustandsschilderung der Reste der Armee.

Trefcon, Jean

Trefcon (1776–1854) trat 1793 in die Armee ein und wurde 1805 Sergeant, er avancierte später bis zum colonel.

663. Carnet de campagne de colonel Trefcon (1793–1815). Publié par André Lévi. Paris 1914.

Der Bericht, der auch die Erlebnisse in Rußland enthält, ist nicht ohne Vorwürfe gegen seinen Kommandeur.

L: Tulard No. 742.

Turno, Charles

664. Souvenirs d'un officier polonais, in: *Revue des Etudes Napoléoniennes* (August 1931) S. 99–116.

Üxküll, Bernd Johann Friedrich von

Der Estländer Uxküll (1793–1870) diente seit 1809 im (russischen) Garde-Regiment zu Pferd, seit 1811 als Kornett. Er nahm an den Feldzügen 1812–1814 teil, wurde 1815 als Rittmeister beurlaubt. Studierte 1817–1819 Philosophie in Heidelberg bei Hegel, danach in Göttingen, Tübingen und Berlin, Paris und München. Seit 1827 auf seinem Gut (Schloß Fickel), widmete er sich der Hebung der Landwirtschaft und der Verbesserung der bäuerlichen Lebensbedingungen.

665. (Boris Uxkull) *Armeen und Amouren. Ein Tagebuch aus napoleonischer Zeit.* (Reinbeck 1965).

Behandelt die Erlebnisse auf den russischen Feldzügen gegen Napoléon und seinen Pariser Aufenthalt 1819.

Ü: *Amours parisiennes et campagnes en Russie* (1812–1819). Paris 1968.

L: DBBL S. 816 f; G. von Rauch Berend von Uexküll und Hegels Rußlandbild, in: *Baltische Hefte* 4 (1955/58) S. 26–36; J.V. Uexküll *Niegeschaute Welten. Die Umwelten meiner Freunde. Ein Erinnerungsbuch.* Berlin 1936, S. 23–26; Tulard No. 746.

Vaudoncourt, Frédéric Francois Guillaume baron de

Vaudoncourt, der 1772 in Wien geboren wurde, trat 1791 als Leutnant in ein Freiwilligenbataillon ein, kämpfte u.a. 1799 in Italien gegen Suvorov, wurde 1800 zum Oberst der Artillerie befördert, ging 1807 in diplomatisch-militärischer Mission nach Albanien (Skutari und Janina) und Bosnien, führte 1812 als General eine Brigade im (4.) Corps Beauharnais; geriet in Wilna in Gefangenschaft und überlebte eine Typhuserkrankung dank der Hilfe Großfürst Konstantins, der ihn in Strelna gesundpflegen ließ. 1814 kehrte er nach Frankreich zurück, wurde 1815 in contumaciam zum Tode verurteilt, hielt sich in Belgien und Deutschland auf, nahm an den Kämpfen in Piemont 1821 und in Spanien 1823 teil. Nach der Amnestie kehrte er 1828 nach Frankreich zurück und schlug sich, da er sein gesamtes Vermögen verloren hatte, als Publizist durch. Er veröffentlichte eine beträchtliche

Zahl seriöser historischer und zeitgenössischer Werke. Nach der Julirevolution, an der er engagiert teilnahm, stand er bis 1832 im öffentlichen Dienst. Er starb 1842 bei Paris. (Tulard gibt 1845).

666. Relation impartiale du passage de la Bérézina par l'armée française en 1812, par un témoin oculaire. Paris 1814. – (a) Paris 1815.

Ü: Critical situation of Bonaparte in his retreat out of Russia, or, a faithful narrative of the repassing of the Berezina by the French army. By an eye-witness. Translated from the French. With notes written by an officer who was with Russian army at the same period. London 1815.

667. Mémoires pour servir à l'histoire de la guerre entre la France et la Russie en 1812. Avec un atlas militaire. Par un officier de l'étatmajor de l'armée française. Tome 1–2. Londres 1815. 40. – (a) Paris 1817.

Ü: Eine kurze Episode, die in's Russische übersetzt wurde, verzeichnet IDRDV čast' 2, No. 1662.

L: BU tome 43, S. 21–25; NBG tome 48, Sp. 1022–1025; Tulard No. 755; Corbet S. 99; IDRDV čast' 2, No. 1662.

Villefort, François Joseph d'Ysarn, chevalier de

Villefort, der 1764 in Millau geboren wurde, schlug die Offizierslaufbahn ein, emigrierte später aus Frankreich und ging nach Moskau (Datum unbekannt), wo er als Kaufmann 1840 verstarb.

668. Relation du séjour des Français à Moscou et de l'incendie de cette ville en 1812. Suivie de divers documents relatifs à cet événement. Le tout annoté et publié par A. Gadarnel. Bruxelles 1871. 12°.

Der Veröffentlichung liegt ein Manskript mit dem Titel „Mémoires d'un habitant de Moscou pendant le séjour des Français en 1812“ zugrunde, das Villefort (russ.: Izarn) zugeschrieben wird.

Ü: Razskazy i vospominanija moskovskich francuzov o 1812 g., in: RA 7 (1869). Sp. 1399–1441.

669. Sur la baisse du prix courant des produits agricoles en Russie. Mémoire de concours à la question d'économie politique publié par l'Académie Impériale des Sciences le 19 Décembre 1829. SPbg. 1829.

L: Pingaud S. 294 (gibt abweichend von der bei Olivier erschienenen Ausgabe „d'Isarn“ [statt d'Ysarn] als Verf.); IDRDV. čast' 2, No. 1568 (kennt wie Pingaud in Tulard nur einen Teil des Verfassernamens); Tulard No. 793 (gibt als Geburtsjahr 1763).

Vossen, Wilhelm Anton

Der Rheinländer Vossen (1784–1860) nahm als Sous-Lieutenant in der Division Compans (1. Corps unter Davout) am Feldzug teil.

670. Tagebuch des Lieutenants Anton Vossen vornehmlich über den Krieg in Rußland 1812. Bearbeitet von Otto Redlich. Düsseldorf 1891. – (a) Marburg 1892 [nach IDRDV část' 2, No. 1484].

Das Tagebuch beginnt Anfang des Jahres 1812 und endet mit den Erlebnissen des Juli 1814. Der Rußlandfeldzug steht im Mittelpunkt des Buches, ausführlich wird über die Ereignisse bis zur Katastrophe an der Berezina berichtet, auch die Vorfälle von Wilna. Die Folgezeit (bis Juli 1814) wird nur kurz gestreift.

Ü: K istorii 1812 goda. Drevnik poručika Fossena. Predislov. i prev. s nemečkago A.I. Stankeviča, in: RA (1903) kn. 3, No. 11, S. 467–479 [Auszug].

Weitere russische Teilübersetzungen in: Francuzy v Rossii. část' 2–3. Moskva 1912, passim.

L: IDRDV část' 2, Nr. 1484.

Wachsmuth, J.J.

Nahm als Leutnant im Detachement des Königreichs Westfalen (8. Corps) am Feldzug teil, fiel in russische Gefangenschaft.

671. Geschichte meiner Kriegsgefangenschaft in Rußland in den Jahren 1812 bis 1814. In gedrängter Kürze mitgeteilt. Magdeburg 1910.

Berichtet nur kurz über den Vormarsch bis zur Schlacht von Smolensk und die Verwundung des Verf., seinen Abtransport vom Lazarett in Možajsk und seine Gefangennahme bei Vjaz'ma. Sehr ausführlich über das Leben als Gefangener in Kaluga und Petersburg. Schließt mit der Heimkehr 1814.

Ü: Istorija moego plena v Rossii v 1812–1813 gg., in: Vokrug sveta (1912) No. 32, S. 500–503, 506; No. 33, S. 513–516; No. 34, S. 529–531; No. 35, S. 545–547; No. 36, S. 561–564; No. 37, S. 577–580; No. 38, S. 595–599; No. 39, S. 612–614; No. 40, S. 625–628.

Eine Teilübersetzung gibt noch IDRDV část' 2, No. 1636.

L: IDRDV část' 2, No. 1636.

Wagevier, C.J.

Der Niederländer Wagevier nahm als Hauptmann im 125. Infanterie-Regiment (9. Corps Victor) am Feldzug teil

672. Aanteekeningen gehouden gedurende mijnen marsch naar, gevangenschap in, in terugreize zit Rusland in de Jaaren 1812, 1813 en 1814. Amsterdam 1820.

Bringt die Erlebnisse bis zur Kapitulation der Reste des Corps Victor und sein Leben in der Gefangenschaft.

673. Oden under dess fangeskap i Ryssland åren 1812–1815. Stockholm 1822.

Nur für die psychische Verfassung der Gefangenen von Interesse.

L: IDRDV část 2, No. 1634.

Wedel, Carl Anton Graf von

Der 1790 zu Magdeburg geborene Wedel, dessen Vater von Friedrich d.Gr. in den Grafenstand erhoben worden war, studierte 1808–1811 in Göttingen und Utrecht die Rechte. 1811 trat er in das 9. (polnische) Bevealegers-Regiment als Leutnant ein und machte den Rußlandfeldzug bis zu seiner Gefangennahme auf dem Rückmarsch unweit Ora mit. Er wurde ins Gouvernement Saratov gebracht. Nach der Entlassung trat er in preußische Dienste, nahm am Feldzug der hundert Tage teil. Nach Kriegsende Vollendung des Jurastudiums, trat die Beamtenlaufbahn an, war u.a. Landdrost von Osnabrück und Kurator der Universität Göttingen. Er starb in Hannover 1853.

674. Geschichte eines Offiziers im Kriege gegen Rußland 1812, in russischer Gefangenschaft 1813 bis 1814, im Feldzuge gegen Napoléon 1815. Lebenserinnerungen. [Hrsg. v. Graf L.G.E.O. v. Wedel]. Berlin 1897.

Der größte Teil der Memoiren behandelt die Gefangenschaft des Verf., die er zuerst (bis Mai 1813) in Vitebsk verbrachte, danach im Gouvernement Saratov. Schildert die Lebensbedingungen der gefangenen Offiziere, ihr Verhältnis zur Bevölkerung und zu den russischen Behörden. Interessante Beobachtungen über die Gesellschaft in Saratov, wo sich damals Ignaz Aurelius Feßler, der Maler Karl v. Kügelgen u.a. aufhielten.

Ü: [Auszug]: O prebyvanii v plenu v Vitebske v 1812 i 1813 godach inostrancevoficerov napoleonskoj armii. Izvleč. iz zapisok gr. Karla von Wedel'. Perev. s nemeckago i predisl. K.A. chreptoviča-Buteneva, in: Polocko-Vitebskaja starina. Vyp. 3. Vitebsk 1916, S. 215–239.

675. Feldzug der kaiserl. russischen Armee von Polen in den Jahren 1813 und 1814. Von einem Augenzeugen beschrieben. Von C.v.W. Hamburg 1834.

Gegen Müffling.

L: IDRDV část' 2, No. 1689.

Weyßenhoff, Jan

Weyßenhoff (1774–1848) war Chef des Stabes der 16. Division im (5.) polnischen Corps unter Poniatowski.

676. Pamiętnik generala Jana Weysenhoffa. Z portretam autora. Wydał Józef Weissenhoff. Warszawa 1904.

Schildert besonders das Schicksal des polnischen Korps.

Ü: Iz zapisok generala Wejssengofa, in: Voenno-istoričeskij sbornik (1912), S. 209–222, 227–238 [Auszug].

L: IDRDV část' 2, No. 1433.

Widemann, Johann Georg

Widemann war Rechtsconsulent in Wien und publizistisch tätig, er gab 1807/08 das „Allgemeine kritische Theater-Journal“ heraus, auch die „Mahlerischen Streifzüge in die Gegenden von Wien“ (die Maximilian Fischel von ihm übernahm). 1809 verließ er Wien und ging vermutlich nach Frankreich.

677. Les océanocrats et leurs pertisens ou la guerre avec la Russie. Paris 1812.

L: Quérard France Littéraire. Tome 10, S. 508; Hamberger/Meusel Band 8, S. 219; Band 21, S. 548.

Wilhelm Ludwig August Prinz von Baden

Der 1792 geborene, aus zweiter Ehe – mit der Gräfin Hochberg – stammende Sohn des (späteren) Großherzogs von Baden ist in der militärhistorischen Literatur unter dem Namen Wilhelm Graf von Hochberg bekannt. Er nahm im Jahre 1809 trotz seiner Jugend am Krieg gegen Österreich als Oberst teil und führte 1812 die badische Brigade nach Rußland. 1813–1814 Oberkommandierender der

badischen Truppen gegen Napoléon, übernahm er infolge von Zwistigkeiten mit seinem älteren Bruder 1815 ein österreichisches Kommando. Er starb 1859.

678. Denkwürdigkeiten des Generals der Infanterie Markgrafen Wilhelm von Baden aus dem Feldzug von 1809 bis 1815. [Hrsg.] v. General Freiherr Röder von Diersburg. Karlsruhe 1864. – (a) Bearbeitet von Karl Oser. Heidelberg 1906.

Der Bericht über den Feldzug und die schweren Verluste des badischen Kontingents schließt den Rückmarsch durch Deutschland bis nach Karlsruhe ein.

Ü: La campagne de 1812. Mémoires du margrave de Bade. Présentés par A. chuquet. Paris 1912. 12°.

L: ADB Band 42, S. 699–701; Tulard No. 31.

Wilson, Sir Robert Thomas

Der dritte Sohn des Porträtmalers Benjamin Wilson wurde 1777 in London geboren, erhielt eine sorgfältige Schulbildung (Westminster) und trat 1794 als Cornet in das 15. leichte Dragoner- (Husaren-) Regiment ein, nahm an den Kämpfen 1794–1795 in Frankreich teil. Für seinen Einsatz im Gefecht bei Villiers-en-couché, durch das Kaiser Franz II. vor der Gefangennahme durch französische Reiter bewahrt wurde, erhielt er 1800 den Maria-Theresien-Orden und die Baronie des Hl. Römischen Reiches. Nach Dienst in Irland wurde er 1800 nach Wien entsandt, ging von dort als militärischer Beobachter zu den kaiserlichen Truppen nach Italien und von dort mit Abercromby nach Ägypten, nahm u.a. an der Belagerung von Kairo teil. 1802 veröffentlichte er „The history of the British expedition to Egypt“ (London 1802. 40). Die darin enthaltenen Anklagen gegen Napoléons Kriegsführung (u.a. die Behandlung der Gefangenen in Jaffa) führten zu einer – ergebnislosen – französischen Demarche in London, schließlich antwortete auf Napoléons Geheiß General Sébastiani auf die Schrift. 1806 nahm Wilson an der Kap-Expedition und den Kämpfen gegen die Niederländer in Südafrika teil, wurde als Begleiter Lord Hutchinsons Ende des Jahres in besonderer Mission an den preußischen Hof gesandt, dem er bis Memel folgte. Im Februar 1807 wurde er zu Bennigsen detachiert, nahm an den Schlachten von Preußisch-Eylau und Heilsberg teil und reiste nach Tilsit kurz nach Petersburg. Im folgenden Jahre wurde er Kommandeur der „Lusitanischen Legion“ und kämpfte 1808–1809 in Portugal und Spanien. 1810 kehrte er nach London zurück und tat als Oberst Dienst in der Armee, im März 1812 avancierte er zum Brigadegeneral, begleitete Sir Robert Liston nach Istanbul mit der Instruktion, den russisch-türkischen Friedensschluß zu befördern. Kurz darauf reiste er nach Rußland, erlebte die Schlacht von Smolensk im Hauptquartier, ging dann als britischer militärischer Beobachter nach Petersburg, wobei er sich des besonderen Vertrauens Alexanders erfreute, war während der Moskauer Ereignisse bei Rostopčïn und nahm am Vormarsch bis Berlin teil. Danach zu Schwartzberg in gleicher Mission abkommandiert. Parteipolitische Gründe veranlaßten seine Abschiebung zur österreichischen Armee in Italien. Nach Kriegschluß betätigte er sich als Politiker

und Parlamentsabgeordneter. 1841 wurde er zum General befördert und im folgenden Jahr ging er als Oberkommandierender nach Gibraltar. Während eines Besuches in London starb er 1849.

679. Brief remarks on the character and composition of the Russian army, and a sketch of the campaign in Poland 1806 and 1807. London 1810. 4°. – (a) London 1840.

DNB (vol. 62, S. 128) gibt als Erscheinungsjahr der Erstausgabe 1811.

Ü: Kratkie zamečanija o svojstve i sostave Rossijskago vojska i opisanie vojny, byvšej v Pol'she v 1806 i 1807 gg. London 1810.

680. A sketch of the military and political power of Russia in the year 1817. London 1817. – (a) 2nd ed. London 1817. – (b) 3rd ed. London 1817. – (c) New York 1817. – (d) 4th ed. London 1817. – (e) 5th ed. London 1818.

Ü: (1) Puissance politique et militaire de la Russie en 1817. Paris 1817. – (2) Tableau de la puissance militaire et politique de la Russie en 1817. Trad. de l'anglais sur la 2e éd. [Par Charles Malo]. Paris 1817.

Das Buch wurde in der „Quarterly Review“ (Jg. 19 [Sept. 1818]) heftig angegriffen, Wilson wies die z.T. unqualifizierte Kritik zurück: „A letter to his constituents in refutation of a charge for despatching a false report of a victory to the commander-in-chief of the British army in the Peninsula in 1809“ (London 1818).

681. Narrative of events during the invasion of Russia by Napoléon Bonaparte and the retreat of the French army 1812. Ed. by ... Herbert Randolph. London 1860. – (a) 2nd ed. London 1860.

Nerhood (No. 156) gibt als Erscheinungsjahr der 2. Aufl. 1861. Wilson berichtete als einziger auf russischer Seite von den schweren russischen Verlusten bei der Verfolgung der Grande Armée. Seiner Kritik Kutuzovs antwortete dessen Verwandter Nikolaj Petrovič Šiškov recht polemisch (Vospominanija o kn. Smolenskom M.I. Goleniščeve-Kutuzove, in: RA [1866] Sp. 460–474).

Ü: (1) Geheime Geschichte des Feldzuges von 1812 in Rußland. Aus dem Englischen von Julius Seybt. Leipzig 1861.

(2) Zapiski o našestvii Napoleona na Rossiju i ob otstuplenii ego armii in: Russkij vestnik (1862i kn. 1 (nicht bei IDRDV).

682. General Wilson's journal, 1812–1814. Ed. by Antony Brett-James. London 1964.

683. Private diary of travels, personal services, and public events during missions and employment with the European armies in the campaign of 1812, 1813 and 1814, from the invasion of Russia to the capture of Paris. Ed. by ... Herbert Randolph. Vol. 1–2. London 1861.

L: DNB vol. 62, S. 126–131; Paul Emile Daurand Forgues Guerre de Russie en 1812. Le général Sir Robert Wilson commissaire anglais au camp russe. Paris 1861; Putnam S. 345–368; Nerhood Nr. 156. – Die Lebensbeschreibung seines Schwiegersohns H. Randolph (Life of Sir Robert Wilson. Vol. 1–2. London 1863) ist unvollendet geblieben, reicht nur bis zum Jahr 1807.

Wolff, A.F.A. von

684. Skizzen von Rußland in den neuesten Zeiten. Stuttgart 1817.

Bei dem Verfasser handelt es sich vermutlich um den 1838 zu Landsberg an der Warthe gestorbenen Wolff, der als Second-Lieutenant des württembergischen 3. Dragoner-Regiments am Rußlandfeldzug teilnahm.

L: NND Band 16 (1858), S. 1115.

Yelin, Christoph Ludwig von

Der 1787 in Fürfeld/Baden geborene Yelin (er wurde erst später geadelt) nahm als Premierleutnant des badischen Kontingents am Rußlandfeldzug teil, wechselte dann in württembergischen Dienst. Im Lazarett von Wilna geriet er in russische Gefangenschaft und wurde ins Gouvernement Penza gebracht. Nach der Heimkehr 1814 als Invalide verabschiedet. Er starb 1861 als Ökonomeverwalter des Geistlichen Stifts in Tübingen.

685. In Rußland 1812. Aus dem Tagebuch des württembergischen Offiziers von Yelin. München [1911].

Sehr eingehende Schilderung der Verhältnisse in Wilna und der Gefangenschaft in Penza. Die Vorwürfe gegen Golicyn, den er der Unterschlagung von für die Gefangenen bestimmten Geldern bezichtigt, finden sich auch bei Soden (s. oben, No. 639). Interessante Erlebnisse mit der nichtrussischen Bevölkerung des Gouvernements.

L: Kleßmann, S. 407 f.; Holzhausen, Teil 2 S. 8 passim.

Ysarn

siehe **Villefort**

Zaluski, Józef Bonawentura Ignacy (Joseph Henri comte)

Graf Zaluski (1787–1866) führte auf dem Rußlandfeldzug das Regiment der polnischen Garde-Cheveaulégers im Korps Poniatowski.

686. Wspomnienie o pułku lekkokonnym polskim gwardyi Napoleona I. Kraków 1861.

Ü: Souvenirs du général comte Zaluski. Les cheveau-légers polonais de la garde dans la campagne de 1812, dans la campagne de 1813, in: Carnet de Sabretache (1897) S. 485–495, 521–533, 601–615; (1898) S. 177–191, 220–228, 301–307, 472–495.

Die 1860 geschriebenen Memoiren behandeln die Rolle der polnischen Einheiten, vor allem Zaluskis Regiment, in den Feldzügen 1812 und 1813.

Die Publikation bringt nur einen Teil der Memoiren.

687. La Pologne et les Polonais défendus par un ancien officier de cheveaulégers polonais de la garde de l'empereur Napoléon Ier, contre les erreurs et les injustices des écrivains français: MM. Thier, Ségur, Lamartine. Paris 1854. – (a) 2^e éd. Paris 1855. – (b) 3^e éd. Paris 1856.

Die dritte Auflage enthält eine gute Bibliographie: „Ouvrages relatifs aux relations politiques et militaires entre la Pologne et la France sous la République, le consulat et l'Empire de 1793 à 1815“.

L: Lorentowicz No. 3027, 3027a, 4990–4991.

Zenowicz, Jerzy

Der 1782 in Litauen geborene Zenowicz kam 1800 nach Frankreich und trat in die polnische Legion ein. Er nahm an den Feldzügen der Jahre 1806/07 und 1809 teil. Nach der Restauration blieb er in Paris, wurde 1816 im Prozeß um die Affäre der „Nain tricolore“, die er mitherausgab (es erschien nur eine Nummer) verurteilt und verbannt. 1823 ging er nach Spanien, dann nach England und schließlich nach Belgien, wo er ca. 1853 starb.

688. Moral et politique russe. Paris 1812.

Das Buch, das der Verf. unter dem Namen „Georges de Despots de Zenowicz“ veröffentlichte, gehört in die propagandistische Vorbereitung des Krieges gegen Rußland.

689. Défense de la Pologne, ou histoire moral, politique et littéraire de cette ancien état. Suivie d'un essay sur la politique russe et les moeurs de la Russie. Paris 1835.

L: BU tome 45, S. 492–493.

Zimmermann, C.C.

Der aus dem Hannöverschen stammende Zimmermann diente in einem „französischen“ Regiment. Er geriet in Gefangenschaft, die er in Buzuluk verbrachte.

690. Bis nach Sibirien. Erinnerungen aus dem Feldzuge nach Rußland und aus der Gefangenschaft 1812–1814. Hannover 1863.

Die schmale Broschüre (44 S.) ist allenfalls durch die Nachrichten über die Gefangenschaft von Interesse.

Zimmermann, P.

691. Erinnerungen aus den Feldzügen der bergischen Truppen in Spanien und Rußland. Düsseldorf 1840. – 2. Auflage 1842. 12°.

Nach Holzhausen (S. 251 und passim). Russica gibt folgenden Titel: „Feldzüge der belgischen Truppen...“

L: Russica tome 2, S. 571.

Anonyma

692. Alexandro I., Augustissimo ac potentissimo, instituta a S.I.M. et quarto Idus Iunii solemnii ritu initiata Academia Polocensis Societatis Jesu d.d.d. Polociae 1812. 4°.

In Versen.

L: Russica. Tome 1, S. 24.

693. Anecdotes contemporaines et inédites ou souvenirs d'un ancien officier supérieur. Paris 1827. 16°.

Das schmale Bändchen (66 S.) ist von sehr mäßigem Wert.

L: Tulard No. 9.

694. Aufgefangene Briefe. Abgedruckt in der Felddruckerey der kaiserlich russischen Armee. Übersetzt aus dem Französischen. [o.O.] 1813.

Die Edition ist für die Stimmung bei den französischen Truppen während des Feldzuges höchst interessant.

L: Russica. Tome 1, S. 174.

695. Ü: Außerordentliche Schicksale eines Kriegsgefangenen in Rußland. Aus dem Französischen übersetzt von J. Leser. Straßburg 1841. 12°. – (a) [Titeländerung:] Außerordentliche Begebenheiten eines Kriegsgefangenen in Rußland. Straßburg 1841. 12°.

L: Russica. Tome 1, S. 89; tome 2, S. 263.

696. Bemerkungen über Bessarabien. Bei Gelegenheit des russisch-türkischen Friedens von Bucharest vom 14. Jul. 1912. Weimar 1812.

L: Russica. Tome 1, S. 100.

697. Beschreibung von Moskau und des großen Brandes daselbst. Mit einem Liede. Leipzig [o.J.].

L: Russica. Tome 1, S. 127.

698. Betrachtungen eines finnischen Bürgers. SPbg. 1812.

Reflexionen über den französisch-russischen Krieg 1812.

L: Russica. Tome 1, S. 130.

699. Briefe eines deutschen Offiziers während der Feldzüge in den Jahren 1812 und 1813. Ludwigsburg 1819. – (a) [Titeländerung:] Interessante Szenen aus den Feldzügen von 1812 und 1813. Romantisch dargestellt von einem deutschen Offizier. Ludwigsburg 1819.

L: Russica. Tome 1, S. 174.

700. Briefe eines Offiziers an seine Schwester, geschrieben während des Feldzugs 1812 in Rußland. Wilna [i.e. Rostock] 1814.

701. Das Buch vom Jahre 1812. Oder: Napoleon in Rußland. Dargestellt von einem Augenzeugen. Band 1–3. Quedlinburg, Leipzig 1844.

Es wird nicht erkennbar, ob der Verf. am Feldzug teilnahm oder ein Beobachter aus der Ferne ist. Das Werk versucht eine umfassende Darstellung; Band 1 bringt eine Charakteristik Napoléons und die Kriegsvorbereitungen, Band 2 schildert den Vormarsch, Band 3 den Rückzug. Dabei werden als Beilage einige Dokumente (Briefe, Ordres u.ä.) gegeben, gelegentlich bezieht sich der Verf. auf andere Werke. Die sehr ambitionierte Darstellung wird mit einer Polemik gegen Ségur eingeleitet, dessen Werk als „eine Art von genialisch zusammengestellten Quodlibet zum Zeitvertreibe“ abqualifiziert wird. Bei allem Bemühen um akribische Darstellung ist das Werk ob der Häufung philosophischer und moralischer Leerformeln eine mühsame Lektüre.

702. Denkwürdigkeiten aus dem Jahre 1812. Napoleons Zug gegen Rußland. Ausgewählt und hrsg. von O. Hellinghaus. (= Bibliothek wertvoller Denkwürdigkeiten. Band 2). Freiburg 1913.

L. Archiv Amburger.

703. Description historique de la ville de Moscou et de ses environs. Paris 1812. 16°.

L: Russica. Tome 1, S. 296.

704. Détails abrégés sur la campagne de Moscou en 1812. Par un Français, secrétaire particulier de l'état-major d'une des divisions de l'armée de Russie. Paris 1814.

L: Russica. Tome 1, S. 299.

705. Entretien d'un vieux habitant des environs de Moscou avec un soldat français prisonnier. St. Pétersbourg 1812.

Propagandaschrift der psychologischen Kriegführung gegen die französischen Truppen.

Ü: Conversation of an old inhabitant near Moscou with a French prisoner. [SPbg 1812].

L: Russica. Tome 1, S. 249.

706. Erinnerungen aus den Feldzügen 1806–1815. Karlsruhe 1854.

Der Verf. nahm im badischen Kontingent am Rußlandfeldzug teil.

707. Erinnerungen aus der russischen Gefangenschaft 1812 und 1813. Von einem königlich-sächsischen Offizier. Leipzig 1837. 12°.

Der Verf. diente im Infanterie-Regiment König. Seine Einheit gehörte im Rußlandfeldzug zur Brigade Klengel. Der Verf. geriet bei Kobrin in Gefangenschaft, die er im Gouvernement Kiev verbrachte.

L: Archiv Amburger; Russica. Tome 1, S. 359; Slavica-Katalog Gotha No. 3120.

708. Erinnerungen eines Preußischen Officiers aus den Jahren 1812 bis 1814. Koblenz 1846. 12°.

Der Verf., der als Subalternoffizier im 2. Bataillon des 1. ostpreußischen Infanterieregiments diente, wurde mit seinem Bataillon dem „mobilen Infanterieregiment Nr. 1“ zugeteilt. Er berichtet über den Wachtdienst auf der kurischen Nehrung und nahm an der Belagerung Rigas teil. Der Bericht über seine Erlebnisse auf dem Rußlandfeldzug (S. 1–42) schließt mit dem Rückmarsch bis Danzig. Russica (tome 1, S. 359) gibt eine Ausgabe in 8°.

L: Russica. Tome 1, S. 359.

709. Explication du plan de Moscou. Erklärung des Plans von Moskau. In russischer, französischer und deutscher Sprache. München 1812.

L: Russica. Tome 1, S. 371.

710. Extrait du Règlement pour l'administration de la Bibliothèque Impériale publique, contenant la IIIe Section de ce règlement' intitulée: Des personnes qui viendront visiter cette Bibliothèque. [SPbg 1812]. 2°.

L: Russica. Tome 1, S. 375.

711. Kriegs-Geschichten aus den Jahren 1812/1813. Sitten- und Charakterzüge. Aus den Berichten von Augenzeugen geschöpft. Band 1–4. Breslau 1814–1816. 4°.

L: Russica. Tome 1, S. 671.

712. Kriegs-Gespräch zwischen Hins und Kunz. [o.O. 1812].

Spottgedicht auf den Rückzug der Franzosen.

L: Russica. Tome 1, S. 671.

713. Kriegs-Lied des Todbringenden Corps. Den Russisch-Kaiserlichen Volontairs des Grafen Oliveira gewidmet. SPbg 1812. 4°.

L: Russica. Tome 1, S. 671.

714. Kurze Beschreibung von Moskau und den umliegenden Gegenden. Leipzig 1812.

L: Russica. Tome 1, S. 127.

715. Der Landweg durch Rusland [!] nach Ostindien. Leipzig 1812.

L: Russica. Tome 1, S. 697.

716. Lettres interceptées par les Russes durant la campagne de 1812. Publiées d'après les pièces communiquées par S.M. Goriaïnow et annotées par Léon Hennet et le commandant Emm. Martin. Avec une introduction par Frédéric Masson. Paris 1913.

717. Merkwürdige Tage meines Lebens. Feldzug und Kriegs-Gefangenschaft in Rußland. Aus dem Tagebuch eines deutschen Officiers. Mit 18 Kupfern. Stuttgart 1817.

L: Russica. Tome 2, S. 395; Slavica-Katalog Gotha No. 3210.

718. Moskau, St. Petersburg und Riga. Dresden [1812].

L: Russica. Tome 1, S. 829.

719. Nachrichten. No. 1–35. Riga 1812. 4°.

Diese periodische Publikation enthält die Mitteilungen über den Kriegsverlauf.

L: Russica. Tome 2, S. 8.

720. Napoléon in Rußland. Das Buch vom Jahr 1812. Dargestellt von einem Augenzeugen. Band 1–3. Quedlinburg 1844.

Diese interessante Beschreibung der Ereignisse, die mit Landkarten erläutert ist, richtet sich ganz gegen Ségurs Werk (siehe oben, sub anno 1807, No.) und macht sich die Argumente seiner französischen Gegner zu nutze.

721. Offizielle Nachrichten von den Armeen./SPbg) 1812–1813.

Die amtlichen Kriegsberichte.

L: Russica. Tome 2, S. 8.

722. Pièces officielles et bulletins de la Grande Armée. Année 1812. Paris [1812].

Ü: French Bulletins relating the war with Russia. London 1821.

723. Politisches Vademecum, oder Anekdoten aus dem französisch-russischen Kriege in den Jahren 1812 und 1813. [o.O., o.J.].

L: Russica. Tome 2, S. 471.

724. Proclamation aux habitants de Moscou, faite par l'intendant de la ville et de la province de Moscou, Lesseps, Moscou le 1^{er} Oct. 1812. [Moscou 1812]. 2° .

Die berühmte Proklamation ist hier in französischer und russischer Sprache gedruckt.

L: Russica. Tome 2, S. 135.

725. Rückblicke und Erinnerungen aus den Tagen meiner russischen Gefangenschaft. Aus dem Tagebuch eines Deutschen. Leipzig 1816.

L: Archiv Amburger; Russica. Tome 2, S. 227, No. 1496.

726. Das Russische Reich. Eine Darstellung seiner Bevölkerung, Kultur etc. Mit Charte. Berlin 1812.

L: Heinsius Band 5, Sp. 472.

727. Die Schlacht von Borodino oder an der Moskwa den 7. Septemer 1812. Weimar 1824. 4° .

L: Russica. Tome 2, S. 266, No. 506.

728. Souvenirs et campagnes d'un vieux soldat de l'Empire. Tome 1–2. Paris 1843.

Die Erinnerungen behandeln die Erlebnisse des anonymen Autors auf den letzten Feldzügen Napoléons.

L: Tulard No. 71 bis.

729. Über die Verteidigung der Russen gegen die Völker des Abendlandes. München 1812.

L: Russica. Tome 2, S. 448.

730. Une année de St. Pétersbourg, ou douze vues pittoresques prises dans chaque mois. Paris 1812.
2°.

L: Russica. Tome 2, S. 42.

731. Voyage d'une dame française en Russie en 1812, témoin oculaire de l'incendie de Moscou et de la retraite désastreuse de Bonaparte jusqu'à Wilna. Par M^{me}... Paris 1814.

L: Russica. Tome 2, S. 502.

732. Voyage en Russie, pendant les années 1812, 1813, 1814 d'après les mémoires d'un officier français. Rédigé par Fr. Babié de Bercenay. Paris 1816.

Autorenverzeichnis

Adam, Albrecht	378, 379, 380	Calosso, Jean	425
Arndt, Ernst Moritz	382	Castellane, Esprit Victor Elisabeth Boniface	
Aubry, Joseph Thomas	382	comte de	426
Auvray, Pierre	383	Cathcart, George	427
Auzon de Boisminart, W.P. d'	384	Catteau-Calleville, Jean Pierre Guillaume	428
Bandus, Marie Élie Guillaume de	385	Chambray, George marquis de	429, 430, 431
Bangofsky, Georges	386	Chanin, P.	432, 433
Barjaud, J.B.	387, 388	Chevallier, Jean Michel	434
Bausset, Louis François Jean Baron de	389	Chlapowski, Dezydery Adam	435
Beauharnais, Eugène marquis de,		Choiseul-Gouffier, Sophie comtesse	
Herzog von Leuchtenberg	390	de	436, 437
Bégos, Louis	391	Chrzanowski, Wojciech	438
Bellecour	<i>siehe</i> Laugier de Bellecour	Clauren, H.	439
Belliard, Augustin Daniel comte	392	Clausewitz, Carl Philipp Gottlieb von	440
Bennigsen, Levin August Theophil		Clemenso, Hyacinthe	441
Graf von	393, 394	Coignet, Jean Roch	442
Bergk, Johann Adam	395, 396	Combe, Michel	443
Berthezène, Pierre baron	397	Comeau, Sébastien Joseph de	444
Bertin, Georges	398	Conrady, Ludwig Wilhelm von	445
Bertrand, Vincent	399	Constantin, Pierre de	446
Bertuch, Heinrich Friedrich Christian	400	Crossard, Jean Baptise Louis baron	
Beulay, Honoré	401	de	447, 448
Beyle, Marie Henri	402, 403, 404	Curely, Jean Nicolas	449
Biot, Hubert François	405	Davout, Louis Nicolas, duc d'Auerstädt,	
Blumröder, Johann August Friedrich von	406	prince d'Eckmühl	450, 451
Bonnet, Guillaume	407	Dechy, Edouard	452
Bonneval, Armand Alexandre Hippolyte		Dedem van den Gelder, Anthony Boldewijn	
marquis de	408	Gijsbert Baron van	453
Borcke, Friedrich Ernst von	409	Dennié, Pierre Paul baron	454
Boulart, Jean François baron	410	Dobell, Peter	455, 456
Bourgeois, René	411	Dornheim, Johann Friedrich Wilhelm	457
Bourgogne, Adrien Jean Baptiste François	412	Drujon de Beaulieu	458, 459
Bourgoing, Paul Charles Amable baron de		Du Casse, Albert baron	460
.	413, 414, 415, 416	Ducor, Henri	461
Boyen, Hermann von	417	Dumas, Matthieu comte	462
Brandt, Heinrich von	418	Dumonceau, Jean François	463
Bréault, Jean	419	Dupuy, Victor	464
Briqueville, Armand François baron Claude		Dutheillet de la Mothe, Aubin	465
comte de		Duverger, B.T.	466
Bro, Louis baron	420	Eberhardt, Wilhelm von	467
Büttner	421	Eblé, Jean Baptiste baron	468
Butkiewicz, Piotr	422, 423	Engelhardt, Moritz von	365, 366
Cailloux-Pouget, François René baron	424	Eustaphie, Alexis	469, 470, 471, 472

Faber, Gotthilf Theodor von	367	Kolaczkowski, Klemens	513
Faber du Faur, Christian Wilhelm von	473	Krasiński, Wincenty Graf	514
Fabry, G.	474	Kreutz, Cyprian Graf	515
Fain, Agathon Jean François baron	475, 476	Krollmann, Franz	516
Falkenstein, Ludwig Freiherr von	477, 478	Kurz, Karl Gottlieb Friedrich	517
Fantin des Odoards, Louis Florimond	479	La Flize, Dominique de	518
Faure, Raymond	480	Labauve, Eugène	519
Fleck	481	Landon, Charles Paul; Legrad, Jacques Guillaume	520
François, Charles	482	Langlois Jean Charles	521, 522, 523, 524
Freytag, Jean David comte	483	Larrey, Jean Dominique baron	525
Funck, Karl Wilhelm Ferdinand von	484	Laugier de Bellecour, César comte	526
Furtenbach, Friedrich von	485	Lawrionowicz, M.	527
Gelderblom, F.W.	486	Ledebour, Carl Friedrich (von)	372
Gervais	487	Le Roy, Claude François Madeleine	528
v. Gie(h)lsdorf		Legler, Thomas	529
Gieße, Johann Friedrich	488	Legrand, Jacques Guillaume	520
Girod de l'Ain, Félix Jean Marie baron	489	Leissning, W.L.	530
Gneisenau, August Wilhelm Antonius Graf Neithardt von	490	Lejeune, Louis François baron	531
Godard, Roch baron	491	Levavasseur, Octave	532
Goethe, Theodor	492	Lignières, Marie Henry de	533
Gourgaud, Gaspard de baron	493	Lindemann, Friedrich Carl Adolph von	534
Gouvion de Saint-Cyr, Laurent marquis de	494	Linsingen, von	535
Grabowski, Józef Ignacy	495	Löwenstern	536, 537
Griois, Lubin	496	Loßberg, Friedrich Wilhelm von	538
Grüber, Carl Johann Ritter von	497	M' Queen, James	539, 540, 541, 542
Guitard, Joseph Esprit Florentin	498	Macdonald, Jacques Etienne Joseph Alexandre, duc de Tarente	543
Haars, Johann Gottlieb	499	Macmichael, William	373
Hartwich, Julius von	500	Mändler, Friedrich	544
Hempel, Joachim	501	Magnier, Victor	545
Henckel von Donnersmarck, Wilhelm Ludwig Victor Graf	502	Maillinger, Joseph	546
Henckens	503	Mailly, marquis de Nesle, Adrien Augustin Amalric comte de	547
Hiller von Gärtringen, Freiherr	504	Marbot, Jean Baptise Antoine Marcellin baron de	548
Hochberg, Wilhelm Graf von		Maringoné, Louis Joseph Vionnet vicomte de	549
Hogendorp, Dirk graav van	505	Martens, Carl von	550, 551, 552
Horn [Johannes]	506	Martens, Christian Septimus von	553
Isler, Bernhard	507	Meerheimb	554
Jomini, Antoine Henri baron de	508	Méneval, Charles François de baron	555, 556, 557
Karr, L. J.	509	Merme, Jean Marie	558
Kayser, Georg Heinrich	510	Meyer, Christian	559
Kerkhoffs, Joseph Romuald Louis	511		
Klinkhardt, Friedrich	512		
Kolbe, Eduard	368, 369, 370, 371		

Meyer, Jakob	560	Rigau, Dieudonné	611
Mikelly	561	Röder, Franz	612
Montaland-Bougleux, Louis Auguste	562	Röder von Bomsdorff, Otto Wilhelm Carl	613
Montesquiou, Anatole comte de	563	Rösselet, Abraham	614
Montesquiou-Fezensac, Raymond Aimery Philippe		Rohdman, J.F.	615
Joseph vicomte	564, 565	Rommel, Dietrich Christoph von	376, 377
Montigny, Louis Gabriel	566	Roos, Heinrich Ulrich Ludwig von	616
Montravel, comte de	<i>siehe</i> Mikelly	Rosen, Otto Gustav Freiherr von	617
Müller, Joseph (Zacharias)	374, 375	Rouguet, François comte	618
Muralt, Albrecht von	567	Roy, Juste Jean	619, 620, 621
Ney, Niohel, duc d'Elchingen, prince de la		Rüppell, Eduard	622
Moskwa	568	Saint Priest, Emanuel Graf	623
Noël, Jean Nicolas Auguse	569	Sarrazin, Jean	624
Nostitz, Johann Karl Georg Graf von	570	Sayve, Auguste comte de	625
O'Meara, Barry Edward	571	Schäffer, Daniel Fr.	626
Obst, Arthur (Hrsg.)	572	Schaller, Hans von	627
Ohnesorgen, Freimund	<i>siehe</i> Falkenstein	Schehl, Carl	628
Paixhans, Henri Joseph de	573	Scheltens	629
Parquin, Denis Charles	574	Schenck, Carl Christian Ludewig	630
Partounneaux, Louis comte	575, 576, 577	Schöll, Maximilian Samson Friedrich	631
Pastoret, Amedée David marquis de	578, 579	Schrafel, Joseph	632
Paterson, John	589, 581	Schwarzenberg, Karl Philipp Fürst zu	633
Pelet, Jean Jacques Germain baron	582	Schumacher, Gaspard	634
Pelleport, Pierre vicomte de	583	Sérang, marquis	635
Peltier, Jean Gabriel	584	Séruzier, Théodore Jean Joseph baron	636
Peppler	585	Seydlitz, Anton Florian Friedrich Freiherr	
Percy, Pierre François baron	586	von	637
Peschke, Samuel Traugott	587	Simon, J.N.	638
Petzholdt, J.G.	588	Soden, Franz Freiherr von	639, 640
Pfuel, Ernst Heinrich Adolf von	589, 590	Solignac, Armand de	641
Philippart, John	591	Soltyk, Roman Comte	642, 643
Pils, François	592	St. Cyr	<i>siehe</i> Gouvion de St. Cyr
Pissot, N.L.	593	Stael-Holstein	644
Pion des Loches, Antoine Augustin Flavien	594	Stein, Heinrich Friedrich Carl Reichsfreiherr	
Panat de la Faye, Nicolas Louis	595, 596	vom und zum	645, 646, 647
Poussard, Charles, abbé	597, 598, 599	Steinmüller, Joseph	648
Puibusque, Louis Guillaume vicomte de	600, 601, 602	Stendhal	<i>siehe</i> Beyle, Henri
Randon, Jacques Louis César Alexandre comte	603	Strahl, Philipp Karl	649, 650, 651, 652, 653
Rapp, Jean comte	604	Suckow, Karl Friedrich Ernst von	654
Rechberg und Rothenlöwen, Karl Graf von		Sulkowski, J.A.M.	655
	605, 606, 607	Tascher, Maurice de	656
Reguinot	608	Theuss, Karl	657
Richard, F.C.	609	Thirion, Auguste A.	658
Riesch, Jakob Friedrich	610	Thurn und Taxis, August Maria Maximilian	
		Fürst von	659, 660

Tiedemann, Carl Ludwig Heinrich von	661	Widemann, Johann Georg	677
Toenges, von	662	Wilhelm Ludwig August Prinz von Baden	678
Trefcon, Jean	663	Wilson, Sir Robert Thomas	679, 680, 681, 682, 683
Turno, Charles	664	Wolff, A.F.A. von	684
Üxküll, Bernd Johann Friedrich von	665	Yelin, Christoph Ludwig von	685
Vaudoncourt, Frédéric Francois Guillaume		Ysarn	<i>siehe</i> Villefort
baron de	666, 667	Zaluski, Józef Bonawentura Ignacy	
Villefort, François Joseph d'Ysarn,		(Joseph Henri comte)	686, 687
chevallier de	668, 669	Zenowicz, Jerzy	688
Vossen, Wilhelm Anton	670	Zimmermann, C.C.	690
Wachsmuth, J.J.	671	Zimmermann, P.	691
Wagevier, C.J.	672, 673	Anonyma	692–732
Wedel, Carl Anton Graf von	674, 675		
Weyßenhoff, Jan	676		